

Ihre IHK

„Heimat shoppen“ stärkte den Handel vor Ort
Seite 24

Aus den Regionen

Das GTZ in Nordhorn berät Start-ups
Seite 36

IHK-Weiterbildung

Kennen Sie schon unsere Seminarangebote?
Seite 50

Krise als Chance

„Unsere Kunden honorieren die Veränderungen“, sagt Investor
Frank Winkler, Mehrheitsgesellschafter bei Leysieffer | Seite 16

Moin

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Qualität made in Germany

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

1/2 m breiter

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Flexibel

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Modular, multifunktional, perfekt durchdacht

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

900 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 17 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 35.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

die Corona-Pandemie begleitet uns inzwischen seit sieben Monaten. Wie überall sind auch in unserer Region bislang grundsätzliche Geschäftsmodelle über Nacht auf den Prüfstand gestellt worden, bei einigen auch unter kritischen Vorzeichen. Und bei nicht wenigen geht die Angst vor einer echten Insolvenzwelle um, erst recht, wenn die harten Bedingungen der Insolvenzantragspflicht nach der aktuellen Phase der Lockerung wieder gelten. Klar ist: Sanierung, Restrukturierung und Insolvenzantragspflicht sind wichtige Themen, mit denen Unternehmer sich frühzeitig auseinandersetzen sollten, gerade um ihren Unternehmen damit durch die Krise zu helfen.



In dieser schwierigen Lage wollen wir ab der Seite 10 ein Stück Mut machen. Wir beschreiben dort zum Beispiel, welche Chancen sich aus einer Insolvenz und der anschließenden Sanierung ergeben können. So kann eine Unternehmenskrise auch den Grundstein für einen Neuanfang legen. Ein gutes Beispiel dafür finden Sie in unserem Titelinterview mit Frank Winkler aus Joplin, Missouri (USA). Er hat Anfang 2020 das Osnabrücker Traditionsunternehmen Leysieffer mehrheitlich übernommen. Winkler erläutert die Chancen und Herausforderungen bei der Sanierung und beschreibt seine Pläne für die Zukunft von Leysieffer (ab S. 16).

Wie Sanierung erfolgreich gelingt, skizziert IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger, der selbst vor einigen Jahren für eines seiner Unternehmen die Möglichkeit der Planinsolvenz in Eigenverwaltung genutzt hat. Wichtig war für ihn, dass er hierbei stets selbst das Heft des Handelns in der Hand behielt (S. 14). Am Ende hatte er damit Erfolg.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die aktuelle Krise einiges an Mut und Durchhaltevermögen erfordert, um sie erfolgreich zu überwinden. Zwar wird dies nicht allen gelingen, aber Ihnen allen gebührt Dank und Respekt dafür, dass Sie Ihre ganze Kraft aufwenden, um Ihre Unternehmen zu erhalten und damit den wirtschaftlichen Erfolg unserer Region sichern. Hierbei unterstützen wir Sie weiterhin gerne.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Uwe Goebel

Uwe Goebel
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



58 | Nachgefragt

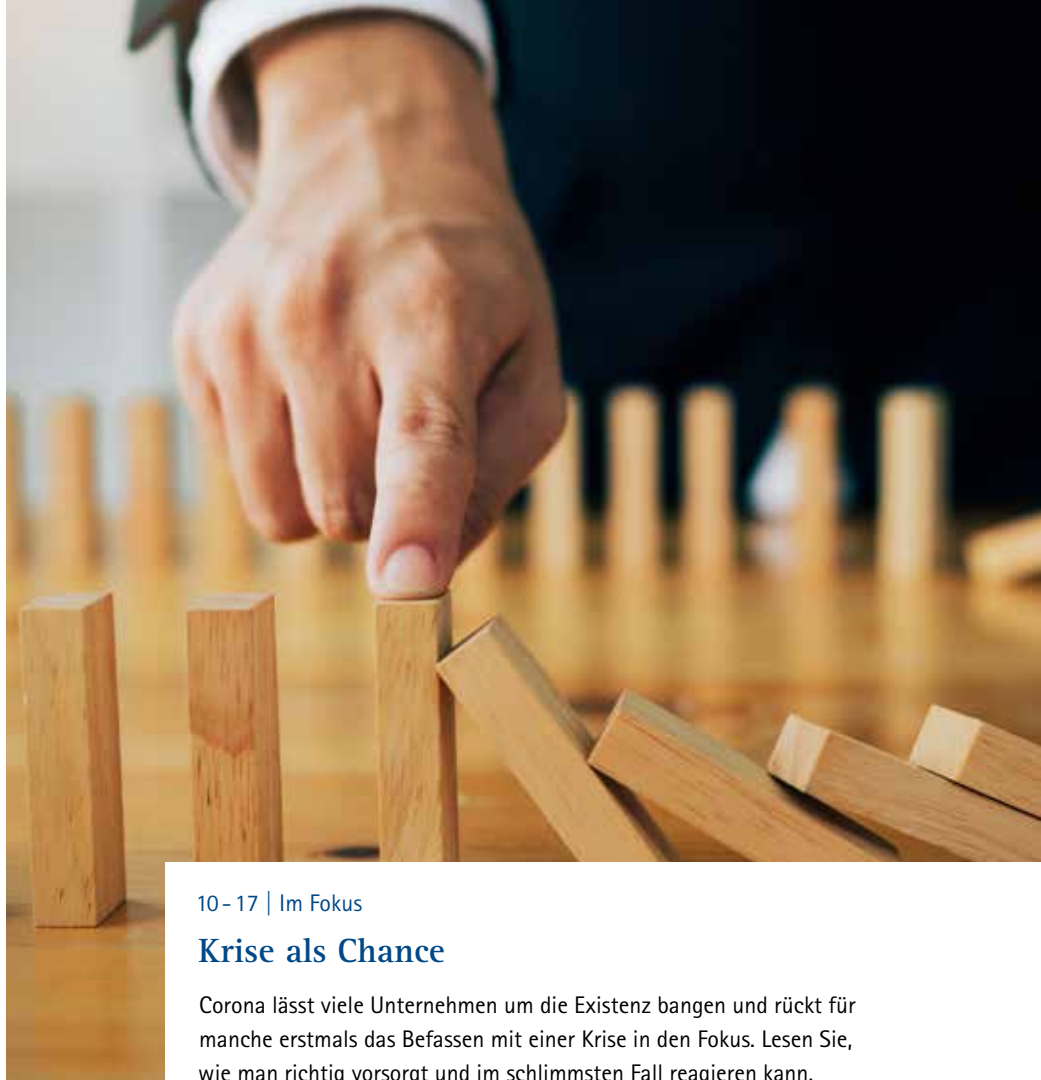
„Baustellenmanagement hat noch Luft nach oben“

Das sagt Elfriede Sauerwein-Braksiek, die ab dem 1. Januar 2021 als Niederlassungsleiterin Westfalen für die Autobahnen in der Region zuständig sein wird.

4

Aktuelles

- 3 Editorial von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten



10 - 17 | Im Fokus

Krise als Chance

Corona lässt viele Unternehmen um die Existenz bangen und rückt für manche erstmals das Befassen mit einer Krise in den Fokus. Lesen Sie, wie man richtig vorsorgt und im schlimmsten Fall reagieren kann.

Im Fokus

- 10 **Krise als Chance:** Welche Vorsorge sinnvoll und welches Vorgehen im Krisenfall ratsam ist
- 13 **Angemerkt:** Dr. Christian Groß, DIHK, über die verlängerte Aussetzung der Insolvenzantragspflicht
- 14 **Sanierung - so kann sie gelingen:** Das Beispiel der ATG Sicherheitstechnik GmbH, Osnabrück
- 15 **„Gut gemachte Sanierungen wirken“:** Das sagt Prof. Dr. Hans Haarmeyer vom Deutschen Institut für angewandtes Insolvenzrecht e. V.
- 16 **Im Interview:** Frank Winkler, Investor und Mehrheitsgesellschafter des Osnabrücker Traditionsunternehmens Leysieffer

- Anzeige -

- Anzeige -



Wir sind Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der **NOZ** MEDIEN



KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



24 | Marken + Menschen

„Heimat shoppen“? Gern!

Lesen Sie doch mal, was sich die Händler und Kommunen einfallen ließen, um auf den Wert des Einkaufens vor Ort aufmerksam zu machen.



42 | Aus den Regionen

Fünf neue DEK-Schleusen

Der Bau der neuen Schleusen am Dortmund-Ems-Kanal (DEK) ist ein Jahrhundertprojekt und macht den Weg frei für Großmotorgüterschiffe.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Klimaschutz im Fokus: IHK-Geschäftsführung besuchte regionale Unternehmen
- 22 „Industriedialog“ von IHK und IAV zeigte Chancen von KI auf
- 23 Das sind die Siegerbilder unseres IHK- / IAV-Fotowettbewerbs
- 24 „Heimat shoppen“ sorgte für ein besonderes Einkaufswochenende
- 26 Kampagne: Endspurt in das Ausbildungsjahr 2020
- 28 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 29 Buchtipps

Aus den Regionen

- 30 Osnabrück
- 30 Im Porträt: Das Boardinghaus Adelhoff in Osnabrück
- 31 Begeistert für MINT-Fächer: Das Schüler-Forschungs-Zentrum (SFZ)
- 32 Im Porträt: Die Starlight Showservice GmbH in Osnabrück
- 34 „Osnabrücker Erklärung“ bringt die Bildung voran
- 36 Grafschaft Bentheim
- 36 Start-up mit Uhren: Tim Schoemaker und Jonah Sandmann
- 37 Schwung für die Dorfentwicklung an Dinkel und Vechte
- 38 Unternehmer Julius Frilling eröffnete seinen 13. Kiosk

- 41 Recht praktisch
- 42 Emsland
- 42 Neue Schleusen für den Dortmund-Ems-Kanal
- 43 Digitale Gästeinfo verbindet die Regionen
- 48 Kultur
- 50 **IHK-Weiterbildungstipps**
- 52 Verlagsveröffentlichung Gewerbeflächen
- 58 Kurz gefragt / Vorschau / Impressum

Sie erhalten das **ihk-magazin** mehrfach und/oder möchten die Zustelladresse ändern? Geben Sie uns gern eine Nachricht! Bitte wenden Sie sich an: IHK, Silke Buck, Tel. 0541 353-541 oder buck@osnabrueck.ihk.de

Am Rande notiert

Die Volksrepublik China war im 1. Halbjahr 2020 zum wichtigsten Handelspartner für Schweinefleisch-Exporte geworden. Von Januar bis Juni wurden 233 300 Tonnen nach China exportiert (27 % der Gesamtausfuhr). Damit hatten sich die Exporte in die Volksrepublik im Vergleich zu 2019 mehr als verdoppelt. (Destatis) ■

Die Winzer in Deutschland erwarten im Jahr 2020 eine Zunahme der Ernte um 6,4 % gegenüber 2019 und rechnen nach ersten Schätzungen mit 8,86 Mio. Hektolitern Wein. Im unterdurchschnittlichen Jahrgang 2019 waren es 8,32 Mio. Hektoliter. Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2019 (8,9 Mio. Hektoliter) wird die Erntemenge 2020 voraussichtlich um 0,4 % niedriger liegen. (Destatis) ■

Die Menge der gehandelten Elektrofahrzeuge stieg 2019 gegenüber 2018 deutlich an. So wurden 2019 rund 99 000 neue Elektrofahrzeuge exportiert (+72 %), 2018 waren es 57 700. Auch der Import stieg von 43 500 in 2018 auf 60 400 in 2019 (+39 %). (Destatis) ■

Im Jahr 2019 waren in Deutschland rund 61 000 Personen nicht krankenversichert und besaßen auch keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversicherung. Gegenüber 2015 (79 000 Personen) ist das in Minus von 23 %. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung Deutschlands waren damit weniger als 0,1 % nicht krankenversichert. (Destatis) ■

Trotz öffentlicher Debatten um Klimaschutz und Verkehrswende stieg allein von 2010 bis 2019 die Pkw-Dichte in Deutschland um 12 % von durchschnittlich 509 auf 569 Pkw pro 1 000 Einwohner. (Destatis) ■

Handel auf dem Weg zu „phygitalen“ Angeboten

COVID-19 hat das Wachstum des Online-Handels in allen EU-Märkten beschleunigt. Laut GfK zeigt sich, dass die Anzahl der Verbraucher, die sowohl online als auch offline einkauft, in vielen Produktkategorien stetig zunimmt. Dabei sind elektronische Produkte und Finanzdienstleistungen weiterhin die beliebtesten Kategorien beim Online-Shopping. Aber auch Spielzeug und Haarpflegeprodukte werden im Vergleich zum Vorjahr häufiger online gekauft. Weitere GfK-Studien bestätigen den Trend: Demnach haben 70 % der in Deutschland



lebenden Verbraucher im April einen Online-Kauf getätigt. Nach der Wiederöffnung der Geschäfte kauften im Juni 2020 weiterhin 68 % der Verbraucher online ein. Jetzt gehe es darum die Kunden durch ein erweitertes physisches und digitales, also: phygital, Angebot zu halten. ■

IfM sucht Teilnehmer für Diversity-Studie

Im Jahre 2006 wurde das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verabschiedet. Doch hat dies auch zu mehr Schutz vor Diskriminierung geführt und dazu, dass Vielfalt heute in den Unternehmen gelebt wird? Das fragt das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn und möchte wissen, inwieweit der zunehmende Fachkräftemangel dazu beiträgt, dass nun auch Personengruppen (z. B. Frauen, Personen mit Migrationshintergrund) umworben werden, die

früher unterrepräsentiert waren? Auch will es erforschen, welche Zusatzherausforderungen die fortschreitende digitale Transformation für die Förderung der Vielfalt bringt – bzw., ob diese die Umsetzung der AGG-Maßnahmen in den Unternehmen erleichtert. Das IfM sucht – gerade im Norden – noch Vertreter von mittelständischen Unternehmen aller Betriebsgrößen, die an der Umfrage teilnehmen möchten. Infos: IfM, Annette Icks, icks@ifm-bonn.org ■

Studien: Populismus ist stark rückläufig

Der Trend eines zunehmend populistisch aufgeladenen Meinungsklimas in Deutschland ist gebrochen. Zeigte sich im November 2018 noch jeder dritte Wahlberechtigte populistisch eingestellt, war es im Juni 2020 noch jeder fünfte. Das ist ein Rückgang um mehr als ein Drittel. Gleichzeitig hat der Anteil unpopulistischer Wähler

stark zugenommen. Nach 31,4 % Ende 2018, war Mitte 2020 fast jeder zweite Wähler (47,1 %) unpopulistisch eingestellt. Der Anteil unpopulistischer Wähler ist damit sogar um genau die Hälfte angestiegen. Das verstärkt die Eindeutigkeit des Trends: Die Zunahme des Anteils unpopulistischer Wähler ist noch einmal deutlich stärker ausgefallen als die Abnahme des Anteils populistischer Wähler. Der Rückgang populistischer Einstellungen setzte bereits 2019 ein und damit lange vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie. Der bisherige Höhepunkt der populistischen Welle in Deutschland war Ende 2018 erreicht, so die Bertelsmann Stiftung. ■



Neues Wissen über die Verteilung von Reichtum

Millionäre waren in Bevölkerungsbefragungen bislang kaum vertreten. Auch blieb das Ausmaß der Vermögenskonzentration in Deutschland unklar. Das DWI Berlin schloss die Datenlücke. Demnach ist die Konzentration der individuellen Nettovermögen in Deutschland höher als bislang genannt: Die oberen 10 % besitzen demnach gut 66 % des Nettovermögens, zuvor war man von 59 % ausgegangen. Allein das reichste Prozent der

Bevölkerung vereint 35 % (statt knapp 22 %) des Vermögens. Etwa 1,5 % der Erwachsenen besitzen ein individuelles Nettovermögen, also das Bruttovermögen abzüglich der Schulden, von mind. 1 Mio. Euro. Sie unterscheiden sich nicht nur in der Vermögenshöhe, es handelt sich auch überdurchschnittlich oft um Männer, die älter, besser gebildet, selbstständig und zufriedener mit ihrem Leben sind. ■



Das ihk-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Enger Wohnungsmarkt wirkt auf Fachkräftesuche

Die angespannte Situation auf dem Berliner Wohnungsmarkt wirkt sich auch auf den Arbeitsmarkt aus und könnte den Fachkräftemangel weiter verschärfen, so eine Studie von PwC. 75 % der Berliner sagen darin, dass Arbeitgeber durch die Wohnungsnot Probleme haben, Fachkräfte zu finden oder zu halten. 73 % der Bürger bemängeln, dass Wohnraum knapp ist. Eine bezahlbare Wohnung zu finden, bezeichnen 90 % als „reine Glückssache“. In NRW wird es ebenfalls eng. Die Stadt Köln, so das IW Köln, hätte eigentlich in den vergangenen vier Jahren für knapp 6900 zusätzliche Wohnungen pro Jahr sorgen müssen, aber



es entstanden nur 3 100 Wohnungen und sind somit nur 46 % des Wohnungsbedarfs gedeckt. Düsseldorf hingegen baute in gleicher Zeit 85 % der benötigten Wohnungen, so dass die Landeshauptstadt – mit Bonn und Münster – eine Spitzenposition bei der Anzahl neu errichteter Wohnungen pro Einwohner hat. ■

Mittelstand förderte die Integration von Geflüchteten

Während der Flüchtlingskrise 2015/2016 haben viele Menschen in Deutschland nach Schutz gesucht. Die meisten kamen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak sowie Eritrea, Iran, Nigeria, Pakistan und Somalia. Eine Analyse des IW Köln zeigt, dass immer mehr Geflüchtete den Sprung ins Arbeitsleben geschafft haben. Lag die Beschäftigungsquote der Menschen aus diesen Ländern im April 2016 bei 10,6 %, waren es im Mai 2020 rund 29 %. Mit 14 % arbeiten die meisten im Handel, auch Zeitarbeitsfirmen und Gastgewerbe boten oft einen ersten Job. Wichtigste Arbeitgeber sind kleine und mittlere Betriebe: drei von vier Geflüchteten arbeiten dort. ■

Zusammen stärker aus der Krise!

Bleiben Sie in der aktuellen Situation mit Ihren Kunden in Kontakt und legen Sie heute schon das Fundament für die Zeit nach Corona. Wir stehen Ihnen zur Seite und beraten Sie individuell zu Ihren digitalen Möglichkeiten.

Vereinbaren Sie jetzt Ihren kostenfreien Beratungstermin – **gerne** auch als **Videokonferenz**.

Jetzt Beratung anfragen!
0541 310 681
info@mso-medien.de



MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.



Logistisch



Maximilian Meyer

2016 hat Maximilian Meyer als Key Account Manager und Vorstandsassistent beim Fashionlogistiker Meyer & Meyer in Osnabrück begonnen und damit den Generationenwechsel eingeleitet: Jetzt hat er als Vertreter der vierten Generation und Urenkel des Firmengründers die Position des **Chief Executive Officers (CEO) und Vorstandsvorsitzenden** übernommen. Der Wirtschaftswissenschaftler leitet mit CFO Peter Schnitzler die Geschäfte. Seine Schwester Theresa unterstützt beide maßgeblich bei der strategischen Führung. ■

Vermittelnd



Darion Akins

Seit Juli 2019 ist Darion Akins **US-Generalkonsul in Hamburg** und damit auch für Niedersachsen zuständig. Kürzlich besuchte er die IHK und sprach u. a. über die Beziehungen zwischen den USA und Deutschland, die „stark und belastbar“ seien. IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf erklärte, dass die Beziehungen auf regionaler Ebene sehr eng seien. Insgesamt hätten 25 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Niederlassungen sowie 12 Unternehmen Produktionsstätten in den USA. Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4897950) ■

Vermarktend



Christian Lögering

Seit September 2020 ist Christian Lögering **Geschäftsführer der Sögel Marketing GmbH**, die er gemeinsam mit Gemeindeglieder Günter Wigbers leitet. Der Dipl.-Kaufmann (FH) für Tourismuswirtschaft verfügt über 20 Jahre Berufserfahrung im Tourismus, u. a. als selbstständiger Reiseveranstalter für Gruppenreisen sowie als Marketingleiter einer Hotelkooperation. Auch war er Marketingleiter im Kurort Bad Grund (Harz). In der neuen Aufgabe arbeitet er an der Schnittstelle von Gemeinde und Wirtschaftsverband Sögel. ■

Verstärkend



Stephan Wiebke

Stephan Wiebke verstärkt seit September als **Projektleiter das Team der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (VWA)**. Der 38-Jährige stammt aus Goldenstedt und hat nach einem Studium der Sozialwissenschaften in Oldenburg dort an der Universität zunächst als Lehrkraft und wissenschaftlicher Mitarbeiter gearbeitet, bevor er acht Jahre an einer privaten Hochschule in Hamburg als Studienberater und wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war. Der zweifache Familienvater lebt in Vechta. ■

Verkehrlich



Elfriede Sauerwein-Braksiek

„Die Autobahnen noch besser machen“ – mit diesem Ziel ist Elfriede Sauerwein-Braksiek als neue **Leiterin der Niederlassung Westfalen der Autobahn GmbH** angetreten (vgl. S. 58). Die ehemalige Direktorin des Landesbetriebes Straßenbau Nordrhein-Westfalen und Vorsitzende der Forschungsgesellschaft Straßen- und Verkehrswesen verantwortet künftig fast 1 400 Autobahn-Kilometer vom Emsland bis nach Nordhessen. Ein Ziel sei es, noch besser im Baustellenmanagement zu werden. Herausfordernd blieben die Brücken. ■

Handelnd



Beate Schwöppe

Beate Schwöppe ist die Inhaberin von Schwöppe Moden in Bad Laer. Als **Mitglied der Werbegemeinschaft INFO Bad Laer** setzt sie sich mit 60 weiteren Mitgliedsbetrieben für die lokale Wirtschaft und die Belebung des Ortskerns ein. Gemeinsam Hindernisse meistern: Das ist seit der Gründung vor 31 Jahren das Motto der INFO Bad Laer, die vom 1. Vorsitzenden Josef Westing geleitet wird. Auf Idee von Beate Schwöppe beteiligte man sich 2020 erstmals am „Heimat shoppen“ (siehe S. 24) und zog im Anschluss daran eine positive Bilanz. ■

osnatel

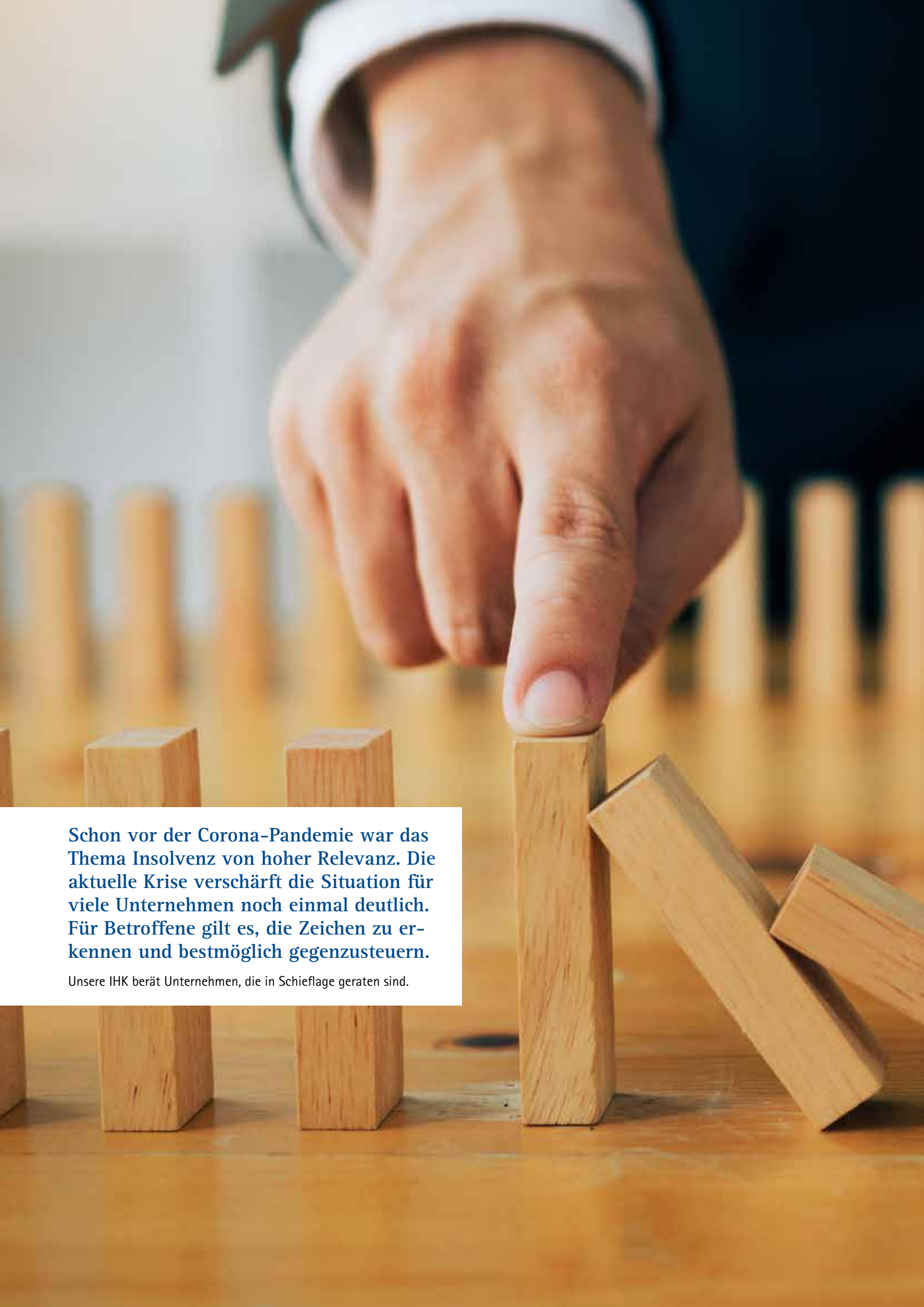
business

Entspannt und sicher in die digitale Zukunft.

Mit Glasfaser und
IT-Security von osnatel.



osnatel.de/business



Schon vor der Corona-Pandemie war das Thema Insolvenz von hoher Relevanz. Die aktuelle Krise verschärft die Situation für viele Unternehmen noch einmal deutlich. Für Betroffene gilt es, die Zeichen zu erkennen und bestmöglich gegenzusteuern.

Unsere IHK berät Unternehmen, die in Schieflage geraten sind.

Krise als Chance

von Robert Alferink und Enno Kähler, IHK

Die COVID-19-Pandemie hat in der Wirtschaft teils deutliche Nachfrage- und Umsatzeinbrüche verursacht. Viele Unternehmen sehen sich in ihrer Existenz bedroht und Wirtschaftsexperten rechnen in den kommenden Monaten mit einer Insolvenzwelle größeren Ausmaßes. Warum die aktuelle Situation für betroffene Unternehmen auch eine Chance sein kann, möchten wir Ihnen auf dieser und den nächsten Seiten vorstellen.

Die optimistisch stimmende Nachricht in Krisen-Szenarien ist diese: Krisenzeiten werden von vielen Unternehmen für einen zukunftsorientierten Wandel genutzt und können im Einzelfall dazu führen, einen Betrieb mit Hilfe eines Insolvenzplans nachhaltig zu sanieren. Das deutsche Insolvenzrecht ist in den vergangenen Jahren an entscheidenden Stellen modernisiert worden und bietet Werkzeuge dafür, dass eine Insolvenz nicht zum Schlusspunkt, sondern zu einem Neubeginn führt.

Am Anfang jeder Krisenbewältigung sollte dabei eine Ursachenanalyse stehen: „Hinterfragen Sie kritisch Ihr Geschäftsmodell und überlegen Sie, welche langfristigen Perspektiven es gibt“, rät Ralf Ostendarp von der akku Unternehmensberatung GmbH in Georgsmarienhütte. Wenn die Umsätze und Gewinne sinken oder bereits Rechnungen nicht mehr fristgerecht bezahlt werden können, dann sei zudem schnelles Handeln erforderlich. „In einer Situation drohender Zahlungsunfähigkeit ist zunächst zu klären, wie lange Verbindlichkeiten noch bedient werden können und welche Prioritäten bestehen,“ ergänzt Karen Barbrock, IHK-Projektleiterin Existenzgründung und Unternehmensführung.

„Gleichzeitig muss ausgelotet werden, welche Möglichkeiten zu mehr Liquidität führen: Wo können kurzfristig Kosten reduziert werden? Sind höhere Kreditlinien oder Umschuldungen möglich? Können Steuervorauszahlungen herabgesetzt werden?“ Gespräche mit Gläubigern sind in dieser Phase dringend geboten. Zu beachten ist, dass aus dem Kreis der Gläubiger erfahrungsgemäß die Finanzämter und Krankenkassen am wenigsten zögern, ihre Forderungen z. B. per Pfändungen durchzusetzen. „Als Inkassostellen für die Beiträge zur Sozialversicherung stellen Krankenkassen bei ausbleibenden Zahlungen in der Regel von sich aus einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens für das säumige Schuldnerunternehmen“, sagt Ostendarp.

Prioritätenplan aufstellen

Ein Prioritäten- und Zeitplan hilft in einer Liquiditätskrise, den Überblick zu behalten. Unternehmer, die die Initiative ergreifen und aktiv auf Gläubiger zugehen sowie die Notsituation offen kommunizieren, sammeln unter Umständen Pluspunkte. Denn: Offenheit kann Vertrauen schaffen. Speziell dann, wenn der Unternehmer aufzeigen

kann, wie er eine Krisensituation konkret entschärfen will. Hier wird die Bedeutung von Planrechnungen deutlich. Ostendarp: „Selbst eine Basisplanung ist auch eine vorbeugende Maßnahme und hilft, schnell zu reagieren.“ Dazu gehören Absatz- und Investitionsplanung oder die Prognose von Umsatz und Kosten.

Weiter ist zu beachten, dass in einer ernststen Liquiditätskrise dem Unternehmer oftmals nicht mehr die vertrauten Bankberater – die die Unternehmenshistorie meist kennen – als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Diese sind in den seltensten Fällen entscheidungsbefugt. Spezialisten aus Kreditprophylaxe oder der Sanierungsabteilung sind nunmehr eingeschaltet. Deren Fokus liegt darauf, ausstehende Kredite besser abzusichern und auszuloten, wie Kreditforderungen zurückgeführt werden können. Auch hier gilt es, unter Umständen gemeinsam mit dem Steuerberater oder Unternehmensberater, die Lage realistisch darzustellen und ein Konzept zur Krisenbewältigung vorzulegen. Gemeinsam mit dem Kreditinstitut kann dann ausgelotet werden, welche Instrumente, etwa Bürgschaften, zur Verfügung stehen. Haben Unternehmen mehr als einen kreditgebenden Finanzpartner, dann kommt der

Gleichbehandlung große Bedeutung zu. Fühlt sich nämlich ein Kreditinstitut benachteiligt (wertmäßig geringere Sicherheiten), besteht die Gefahr, dass Kreditforderungen fällig gestellt werden. In solch einer Situation ist eine für alle tragfähige Gesamtlösung häufig nur schwer zu erreichen.

Je früher, je chancenreicher

Sollten alle Versuche die Liquidität des Unternehmens zu sichern scheitern, bleibt dem Unternehmer nur, einen Insolvenzantrag zu stellen. Je früher das geschieht, umso größer die Fortführungschancen. Die Bundesregierung hat im Rahmen der Corona-Pandemie Vorschriften erlassen, die es Unternehmern u. a. ermöglichen, trotz einer wegen der Corona-Pandemie eingetretenen Insolvenzreife bis Ende September 2020 von einem Insolvenzantrag abzusehen. Diese Frist ist nun für Unternehmen, die überschuldet sind ohne zahlungsunfähig zu sein, bis Ende des Jahres 2020 verlängert worden. Bei Zahlungsunfähigkeit müssen Unternehmer hingegen seit dem 1. Oktober 2020 wieder Insolvenz beantragen, um sich nicht dem Vorwurf der Insolvenzverschleppung auszusetzen.

„Die Aussetzung der Antragspflicht sollte und soll Unternehmen davor schützen, wegen Corona in die Insolvenz gehen zu müssen. Das klingt plausibel, ist aber auch in der Praxis ein zweischneidiges Schwert“, erklärt Armin Trojahn, Prokurist bei der Creditreform Osnabrück/Nordhorn Unger KG. „Unternehmen, die nach dem Stichtag 31. Dezember 2019 eine tatsächliche Insolvenzreife erreicht haben, waren und sind teils weiterhin nicht verpflichtet, dies anzuzeigen. Es bleiben also Unternehmen länger im Markt, die zwar de jure nicht insolvenzreif sind, wohl aber de facto. Geschäftspartner, Gläubiger und Lieferanten, die kein gut funktionierendes Kredit- und Risikomanagement haben und bei Bonitätsprüfungen nicht alle verfügbaren Informationsquellen abfragen, laufen Gefahr, Geschäfte mit Abnehmern zu machen, die nicht mehr zahlungsfähig sind.“ Zu erwarten ist daher, dass nicht wenige Unternehmen zum Jahreswechsel einen Insolvenzantrag stellen müssen.

In Eigenverwaltung

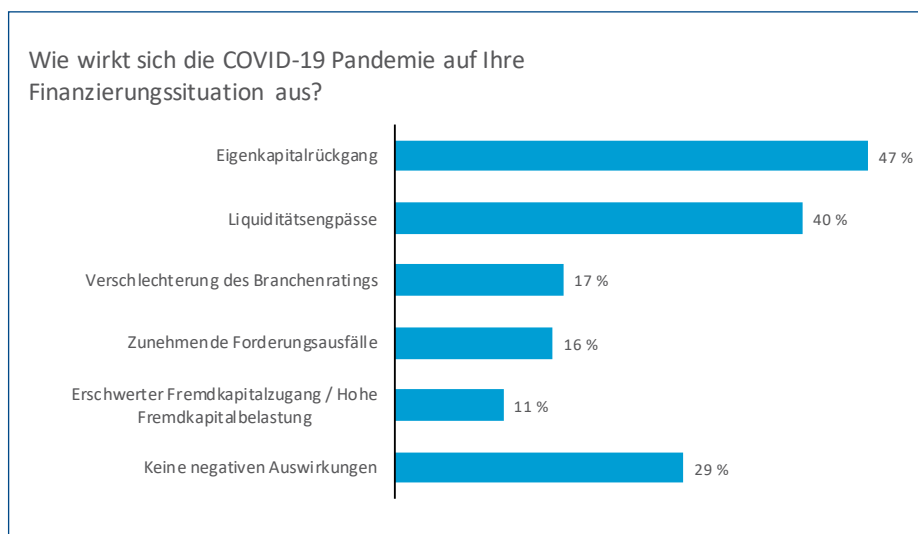
Dass dies, richtig gemacht, auch eine Chance auf einen Neuanfang sein kann, ermöglicht das bereits 2012 eingeführte „Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG)“. Es bietet Unternehmen die Möglichkeit, die Insolvenz in vorläufiger Eigenverwaltung oder mit einem Schutzschirmverfahren zu starten. Die Leitung des Unternehmens wird in beiden Fällen nicht durch einen externen Insolvenzverwalter übernommen, sondern von der bisherigen Geschäftsführung bzw. dem bisherigen Inhaber eigenverantwortlich fortgesetzt. Eingesetzt wird lediglich ein vorläufiger Sachwalter, der ohne eigene Entscheidungsbefugnisse lediglich Kontrollfunktionen ausübt.

Der Antrag auf Insolvenz in Eigenverwaltung und der Antrag auf Einleitung eines Schutzschirmverfahrens unterscheiden sich nur in wenigen Details. Gemein ist beiden Verfahren, dass sie nur für die Zeit von der Beantragung bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens, dies sind meist zwei bis drei Monate, andauern und dazu genutzt werden sollen, einen Insolvenzplan zu

12

Bessere Chancen bei frühem Handeln: Die Früherkennungstreppe hilft bei der Selbstanalyse.





Auswirkung der Pandemie auf die Finanzierungen:

Die Zahlen stammen aus einer Blitzbefragung, die der DIHK, Dachverband der bundesweiten IHKs, im Juni 2020 durchführte.

entwickeln, der als Grundlage für eine erfolgreiche Sanierung dient.

Ein wichtiger Unterschied zwischen den Verfahrensarten ist, dass beim Schutzschirmverfahren kein Insolvenzgrund der tatsächlichen Zahlungsunfähigkeit vorliegen darf. Lediglich die Insolvenzgründe der drohenden Zahlungsunfähigkeit sowie der Überschuldung ermöglichen ein Schutzschirmverfahren. Bei der Insolvenz in vorläufiger Eigenverwaltung ist hingegen auch eine bereits bestehende Zahlungsunfähigkeit zulässig. Letzteres ist ein Grund, warum die Insolvenz in Eigenverantwortung an Bedeutung gewinnt (vgl. S. 15).

Mit dem Antrag auf Einleitung des Schutzschirmverfahrens erfolgt ein Vollstreckungsstopp. Das heißt, dass vorläufig keine Forderungen Dritter vollstreckt werden können. Der Schutzschirm endet erst mit der formalen Insolvenzeröffnung. In der Zwischenzeit ist das Unternehmen in der Lage, unabhängig von äußeren Einflüssen, einen Insolvenzplan zu entwerfen. Ziel ist es sicherzustellen, dass das Unternehmen fortbestehen kann und die Forderungen der Gläubiger im späteren Verfahren möglichst weitgehend beglichen werden.

Nach Insolvenzeröffnung enden sowohl das Schutzschirmverfahren als auch die Insol-

venz in vorläufiger Eigenverwaltung und laufen dann als Insolvenz in Eigenverwaltung mit einem, dann nicht mehr vorläufigen, Sachwalter bis zur Erfüllung der im Insolvenzplan festgelegten Punkte weiter. Dies ist im Idealfall der erfolgreiche Abschluss des Insolvenzverfahrens und im negativen Fall die Abwicklung des Unternehmens. Besser ist es natürlich, im Vorfeld einer drohenden Insolvenz die Zeichen zu erkennen und zu reagieren. Trojahn appelliert daher an die unternehmerische Eigenverantwortung und rät, sich nicht nur auf die aktuell durchaus guten staatlichen Maßnahmen zu verlassen, sondern früh die Themen Finanzierung, Eigenkapitalstärkung und Weiterentwicklung des eigenen Geschäftsmodells in den Fokus zu nehmen.

Das Bundeswirtschaftsministerium hat hierfür eine „Früherkennungstreppe“ entworfen, die Hilfestellung bietet (Grafik, S. 12). Auch können kleine und mittlere Unternehmen, die sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation befinden und noch keinen Insolvenzantrag gestellt haben, im Programm „Förderung unternehmerischen Know-hows“ Zuschüsse für Beratungen zur Wiederherstellung ihrer Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit erhalten.

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok. Nr. 455) ■



Dr. Christian Groß „Mehr Steine als Brot“

Referatsleiter Zivilrecht und Justiziarat sowie Schiedsgerichtsbarkeit und Wirtschaftsmediation beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin

– Wieso hat sich der DIHK gegen eine Verlängerung der Aussetzung der Insolvenzantragsfrist ausgesprochen?

Im Zusammenhang mit dem Shutdown war die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht eine sachgerechte Maßnahme zur Abmilderung der Folgen der Corona-Krise. Auch wenn es bei Unternehmen unterschiedliche Sichtweisen gibt, geht die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht jedoch letztlich zum Nachteil der Gläubiger, da die Masse geschmälert werden kann. Es ist zudem nicht erkennbar, welche reale Rettungsperspektive Unternehmen haben, die ihre Unternehmenskrise bis zum 30.09.2020 nicht überwunden haben und immer noch überschuldet sind. Die Schwelle der Zahlungsunfähigkeit dürfte in vielen Fällen ohnehin überschritten sein, so dass auch der praktische Nutzen, die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht jetzt nur auf den Tatbestand der Überschuldung zu beschränken, fraglich ist. Diese Differenzierung schafft nicht zuletzt das Risiko von Fehleinschätzungen mit den damit verbundenen fatalen straf- und zivilrechtlichen Konsequenzen für Geschäftsführer bzw. Vorstände. Insgesamt dürfte die Verlängerung der Aussetzungsfrist – ob beschränkt auf den Überschuldungstatbestand oder nicht –, wenn sie nicht von einer Reform des Insolvenzrechts begleitet wird, der Wirtschaft mehr Steine als Brot geben. ■

Sanierung – so kann sie gelingen

von Robert Alferink, IHK

Um positive Beispiele für gelungene Sanierungen zu finden, muss man nicht weit schauen. Ein Beispiel für eine nachhaltige Sanierung ist die ATG Sicherheitstechnik GmbH aus Osnabrück. Diese nutzte das sogenannte Schutzschirmverfahren – und ging gestärkt daraus hervor.

Die ATG Sicherheitstechnik GmbH wurde 1978 als Ausgliederung der WSO Sicherheitsdienst GmbH gegründet. Das Unternehmen ist auf den Bau von elektronischer Sicherheitstechnik wie Einbruch- und Brandmeldesysteme spezialisiert. Auch Systeme zur Videoüberwachung und Zutrittskontrollen gehören zum Repertoire. Axel Mauersberger, der die WSO Sicherheitsdienst GmbH in dritter Generation leitet und auch Geschäftsführer der ATG ist, erinnert sich: „Wir haben seit den 1990er Jahren unseren Fokus verstärkt weg vom regionalen in den bundesweiten Markt verlegt.“ Dies sei zwar den Ansprüchen der Kunden geschuldet gewesen, aber die damit verbundenen hohen Investitions- und Betriebskosten seien nicht durch die neu gewonnenen Umsätze und Gewinne gedeckt worden. Im Jahr 2015 stellte das Unternehmen daher einen Antrag auf Eröffnung einer Planinsolvenz in Eigenverwaltung mit der Besonderheit eines vorge-schalteten Schutzschirmverfahrens.

„Wir mussten entscheiden, wie es weitergehen soll“, sagt der Unternehmer. Drei Fragen habe man sich damals gestellt: Haben wir ein zukunftsfähiges Produktportfolio inklusive dazugehöriger Kunden und Lieferanten? Haben wir die nötige Fachkompetenz im Unternehmen? Und, haben wir die erforderliche Belegschaft, um



Unternehmer in dritter Generation: Axel Mauersberger vor den Porträts von Vater und Großvater.

die Kunden zu bedienen? „Diese drei Fragen konnten wir glücklicherweise positiv beantworten“, so Mauersberger.

Doch worin besteht eigentlich die Besonderheit des Schutzschirmverfahrens? Das Verfahren ist eine besondere Verfahrensart des Planinsolvenzrechts und wurde 2012 in das Insolvenzrecht aufgenommen. Unternehmen erhalten dadurch bei drohender Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung die Möglichkeit, schon vor dem eigentlichen Planinsolvenzverfahren einen Sanierungsplan aufzustellen, der nach Eröffnung dann als Insolvenzplan durchgeführt werden soll. Vorteil ist somit, dass ein Unternehmer nicht die Kontrolle über sein Unternehmen verliert. Zudem ist er während der Zeit des Schutzschirmverfahrens weitgehend vor der Geltendmachung von Forderungen der Gläubiger geschützt. Ziel ist es, das Unternehmen schnell wieder auf Spur zu bringen, um dann die Forderungen der Gläubiger bedienen zu können.

So auch im Fall der ATG Sicherheitstechnik GmbH. In einem ersten Schritt wurde ein Teil der Expansion der 1990er Jahre zurückgeschraubt. Axel Mauersberger: „Wir haben uns wieder auf unsere Kernregionen konzentriert, in denen wir stark verwurzelt sind und den Großteil unseres Geschäfts machen.“ Durch das Schutzschirmverfahren

war es möglich, langfristige und nun nicht mehr notwendige Miet- und Leasingverträge aufzukündigen.

Heute unterhält das Unternehmen Standorte in Osnabrück, Peine, Halle (Saale) und Greifswald. „Wir haben uns auf die Kernkompetenzen konzentriert, etwa die Sicherheitstechnik, und wir konnten Synergien zwischen der ATG und der WSO nutzen, um Kosten zu senken“, so Mauersberger, der auch IHK-Vizepräsident ist. Wichtig sei es gewesen, mit den Kunden in ständigem Kontakt zu bleiben. „Das Wort Insolvenz hat immer noch den Beiklang, dass eine Geschäftsidee gescheitert ist, ein Unternehmen aufgegeben werden muss. Dass dies gerade nicht der Fall ist, sondern durch die Insolvenz die Chance auf eine Sanierung besteht, das kann man nur mit Vertrauen und persönlichem Einsatz vermitteln.“

Nur elf Monate nach Einleitung des Schutzschirmverfahrens beendete die ATG Sicherheitstechnik GmbH das Insolvenzverfahren und ist seither erfolgreich am Markt tätig. Aus heutiger Sicht sieht Mauersberger das Verfahren sehr positiv. „Natürlich will kein Unternehmer so etwas durchmachen müssen. Aber mit dem Schutzschirmverfahren haben Unternehmen in kurzzeitig prekärer Lage ein gutes Werkzeug für eine erfolgreiche Sanierung in der Hand.“ ■

„Gut gemachte Sanierungen wirken“

von Enno Kähler, IHK

Corona hat die deutsche Wirtschaft in die größte Krise der Nachkriegszeit gestürzt. Damit steigt das Insolvenzrisiko für viele Unternehmen an. Wir haben darüber mit Prof. Dr. Hans Haarmeyer gesprochen, Vorstand des Deutschen Instituts für angewandtes Insolvenzrecht e.V. in Bonn.

__ Durch die Corona-Pandemie wird die Zahl der Insolvenzen in den kommenden Monaten voraussichtlich steigen. Was sollte der Gesetzgeber aktuell tun?

Es geht jetzt darum, den Unternehmen verlängerte Möglichkeiten für die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht zu eröffnen. Zudem benötigen sie Möglichkeiten der schnellen Entschuldung. Mit der Umsetzung der Restrukturierungsrichtlinie, für die nun ein Referentenentwurf vorliegt, wäre ein wichtiger Schritt getan. Erstmals würde damit außerhalb des Insolvenzverfahrens ein Rechtsrahmen zur Verfügung stehen, um Maßnahmen für die Sanierung von Unternehmen unter schützenden Bedingungen mit den Gläubigern abzustimmen, ohne dass dabei ein Konsens hergestellt werden muss. Einzelne Beteiligte können die Restrukturierung so nicht mehr blockieren.

__ Unternehmen in Schräglage bleibt aktuell die Wahl zwischen einer Insolvenz in Eigenverwaltung oder im Regelverfahren. Welche Unterschiede gibt es da?

Mit dem Eigenverwaltungsverfahren gelingt eine nachhaltige Sanierung des Unternehmens deutlich besser als in einem Regelinsolvenzverfahren. In der Eigenverwaltung bleibt die Unternehmensleitung der bestimmende Faktor und wird nicht

durch einen Insolvenzverwalter verdrängt, das erhöht massiv die Motivation, zu einem guten Ergebnis zu kommen.

__ Ist das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung auch das häufiger genutzte?

Für mittlere und größere Unternehmen ist der Start über ein Eigenverwaltungsverfahren heute nahezu die Regel geworden, d.h. mehr als zwei Drittel dieser größeren Verfahren setzen ein Insolvenzverfahren mit dem Ziel der Sanierung des Unternehmens auf eigenen Antrag in Gang.

__ Welche Faktoren wirken sich auf den Verlauf eines Insolvenzverfahrens aus?

Durch die notwendig frühe Einbindung professioneller, auf Eigenverwaltung spezialisierter Berater, können die Unterlagen sorgfältig aufbereitet, die wichtigsten Gläubiger eingebunden und ein strategisches Konzept entwickelt werden. Mit der Einbindung der wichtigsten Gläubiger in einen vorläufigen Gläubigerausschuss werden die Gläubiger Teil der angestrebten Sanierung und nicht zu deren Problem.

__ Wie beurteilen Gläubiger, wie z.B. Banken oder Lieferanten, das Eigenverwaltungsverfahren?

Die anfänglich Skepsis der Banken ist inzwischen der Erkenntnis gewichen, dass eine gut gemachte Sanierung unter Insolvenzschutz die Sicherheiten nicht entwer-



„Eigenverwaltungsverfahren wirken nachhaltiger“:
Prof. Dr. Hans Haarmeyer.

tet, sondern verstärkt und gerade in Corona-Zeiten wollen Gläubiger und Lieferanten lieber an gewachsenen und nachhaltig sanierten Strukturen festhalten, als sich neue Kunden oder Absatzmärkte suchen zu müssen. Gut gemacht ist eine Sanierung unter Insolvenzschutz eine win-win-Situation für alle Beteiligten.

__ Ist eine Insolvenz in Eigenverwaltung für jedes Unternehmen geeignet?

Infolge des notwendigen Einsatzes erfahrener Berater ist eine Eigenverwaltung für Unternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern nur schwierig zu handhaben, wenn nicht von dritter Seite die Beraterkosten gedeckt werden können, aber grundsätzlich ist eine Eigenverwaltung für jedes Unternehmen geeignet.

__ Warum spielen Schutzschirmverfahren in der Praxis eine geringere Rolle?

Das liegt maßgeblich an den deutlich höheren Kosten, dem engen zeitlichen Fenster von nur 90 Tagen für die Ausarbeitung eines Plans, den erheblichen rechtlichen Risiken und vielfach auch der Skepsis bei vielen Insolvenzgerichten. ■

„Unsere Kunden honorieren die Veränderungen“

von Robert Alferink und Karen Barbrock, IHK

Im April 2019 sorgte die Nachricht von der Insolvenz des Osnabrücker Traditionshauses Leysieffer bundesweit für Schlagzeilen. Anfang dieses Jahres wurde bekannt, dass die Deel & Winkler Family Office LLC aus Joplin, Missouri (USA), bei Leysieffer als Mehrheitsgesellschafter einsteigen wird. Wir sprachen mit deren Inhaber Frank Winkler.

16 **__ Herr Winkler, Sie sind in den USA und in Deutschland zuhause. Wie kommt das?**

Mein erster Job nach meinem Studienabschluss 1987 in Hamburg führte mich in die USA. Seit dieser Zeit arbeite ich dort und in Europa. Seit 2002 lebe ich wieder überwiegend in den USA. Geboren und aufgewachsen bin ich in Deutschland.

__ Wie entstand die Idee, in das Osnabrücker Traditionsunternehmen Leysieffer zu investieren?

Das Unternehmen Leysieffer kenne ich schon seit vielen Jahrzehnten, wie viele andere auch, von unseren Urlauben auf der Insel Sylt. Seit 2015 gibt es auch eine Geschäftsverbindung, da wir seit dieser Zeit Kaffeeprodukte unter der Marke Leysieffer in Lizenz an die Hotelbranche vertreiben. Eigentlich haben wir darauf spekuliert, dass ein freundlicher Investor das Unternehmen übernimmt und wir in friedlicher Koexistenz das Unternehmen weiterentwickeln können. Da aber keiner der am Investorenprozess beteiligten Bieter über Sanierungserfahrung verfügte, haben wir beschlossen, es selbst zu übernehmen.

__ In welche Geschäftsbereiche investieren Sie üblicherweise sonst noch?

In Unternehmen, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, aber ein

Geschäftsmodell mit „Ewigkeitsgarantie“ betreiben, also Geschäftsmodelle, die nicht von externer Disruption betroffen sind. Aktuell sind wir in Deutschland an sehr spezialisierten Nischenanbietern in den Bereichen Sonderanlagenbau und Fahrzeugbau beteiligt, sowie an einigen Start-ups mit technologischem und medizinischem Hintergrund.

__ Ist Leysieffer nach seiner Insolvenz bereits wieder gut aufgestellt, der Turn-around also geschafft?

Das Insolvenzverfahren bei Leysieffer wurde nicht zu einer grundlegenden Sanierung genutzt. Die Schließung von Filialen, das Entlassen von Mitarbeitern und ein Schuldenschnitt bei den Gläubigern erlauben allenfalls eine bilanzielle Sanierung. Die eigentliche Sanierung findet seit dem Abschluss des Verfahrens am 30. April 2020 statt. Mit unserem neuen Managementteam arbeiten wir seit dem 1. Mai mit Hochdruck daran, Prozesse zu restrukturieren, den Marktauftritt in das Heute zu übertragen, das Unternehmen zu digitalisieren oder die sukzessive Renovierung der Filialen voranzutreiben – es sind viele Baustellen zeitgleich zu bearbeiten.

__ Wie viel Zeit benötigt die Sanierung?

Die nachhaltige Sanierung eines Unter-

nehmens dauert drei Jahre plus aus meiner Erfahrung. Nachhaltig saniert ist ein Unternehmen erst dann, wenn es unter Berücksichtigung aller Zukunftsaufgaben überschüssige Liquidität erwirtschaftet, die als Dividenden für die Gesellschafter und Gewinnbeteiligungen für die Mitarbeiter verwendet werden kann.

__ Wie gehen Sie vor, um Marktanteile zurückzuerobern?

Das Geschäftsmodell von Leysieffer basiert ursprünglich auf dem Anbieten von Konditorleistungen in Osnabrück. Im Laufe der Zeit kamen jedoch Gastro-Elemente hinzu und das Unternehmen expandierte in den 1970/80er-Jahren zu einem nationalen Anbieter. Über Jahrzehnte wurde die Marke beworben mit dem Slogan „Chocolaterie seit 1909“, was eine unzulässige Einengung dessen ist, was das Unternehmen tatsächlich an Vielfalt anbietet. Daher wurde dieser Slogan von uns geändert in „Genusskultur seit 1909“. Unsere Konditoren beherrschen die Kunst, genussvolle Produkte handwerklich herzustellen. Darauf werden wir uns konzentrieren. Uns geht es nicht um Marktanteile per se, uns geht es darum, in regional ausgewählten Märkten unsere Produkte zu guten Preisen zu vermarkten. An den bereits erschlossenen Standorten müssen wir attraktiver werden in der Erscheinungsform, dem Warenangebot, den Öffnungszeiten, der Qualität unserer Botschafter – unseren Mitarbeitern vor Ort.

__ Mit welchem Resultat?

Demonstriert haben wir das bereits an unserem Standort Sylt. Wir haben dort die Lockdown-Phase für Renovierungen und Schulungen genutzt. Ebenfalls haben wir unser Angebot preislich angehoben. Die Kunden haben das deutlich honoriert und seit der Eröffnung am 19. Mai haben wir rund 20% höhere Umsätze im Vergleich zum Vorjahr, trotz Pandemie-Beschränkungen.

__ Welche Pläne gibt es für das Stammhaus in Osnabrück?

Das Stammhaus ist unsere nächste große Baustelle. Nach der Weihnachtssaison werden wir umfangreich renovieren, planen ein sehr ähnliches Vorgehen wie auf Sylt, allerdings mit Blick auf die Bedürf-

nisse unserer Kunden in Osnabrück. Wir werden auch wieder weitere Regionen erschließen, sei es mit eigenen Filialen oder mit Store-in-Store-Konzepten. Den Anfang bildet Düsseldorf im Oktober 2020 mit einem Store-in-Store an prominenter Stelle. Ferner sind wir auf der Suche nach einem weiteren Küstenstandort an der Ostsee. Unser Online-Geschäft weist bereits drastische Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr aus und wird ab Oktober von unserem komplett neuen Auftritt im Internet profitieren.

__ Wie wichtig ist für Sie der regionale Markt und der Standort Osnabrück?

Osnabrück und die Region sind für uns sehr wichtig, denn Osnabrück ist die Geburtsstätte unseres Unternehmens und wir haben ja gerade in dieser Stadt viele gut ausgebildete Personen mit einem relevanten Hintergrund zu unserem Geschäft. Unsere zentrale Herstellung in Atter werden wir erhalten und durch Modernisierung fit für die zukünftigen Aufgaben aufstellen – produktiver, flexibler, qualitativ noch besser. Wir tauschen uns auch intensiv mit regionalen Unternehmen über Kooperationen in verschiedenen Bereichen aus. In unserem Geschäft mit Kaffee sind Leysieffer und das Osnabrücker Unternehmen Joliente übereingekommen, innerhalb der Kaffeerösterei von Joliente künftig eine Leysieffer-Rösterei zu betreiben und uns wechselseitig im Vertrieb und Marketing zu unterstützen.

__ Verraten Sie uns zum Abschluss die Perspektive für die kommenden fünf Jahre?

Die Sanierung eines Unternehmens ist harte Teamarbeit, auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Kulturveränderung in einer 111 Jahre alten Institution ist ein langer Marsch, aber wir haben diesen begonnen. Unser Ziel ist es, den Gesamtumsatz des Unternehmens in den nächsten fünf Jahren zu verdoppeln, wobei Profitabilität vor Wachstum steht. ■



Das Interview, ergänzt um eine Einordnung der Corona-Phase, finden Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4900186) bzw. scannen Sie den QR-Code.





Wir sorgen dafür, dass Unternehmen Azubis finden

1 __ Tipps für die Bewerbung, Erklärungen zu Berufsbildern und die Adressen regionaler Ausbildungsbetriebe: Das bietet unsere kostenfreie IHK-Broschüre „Karriere mit Lehre!“ Sie trägt dazu bei, dass Betriebe Bewerbungen erhalten.

Eine gute Berufsorientierung ist bedeutsam für die Karriereplanung junger Menschen. „Schon mit Blick auf die Schulabsolventen 2021 haben wir die neue Auflage unserer Broschüre ‚Karriere mit Lehre‘ veröffentlicht und an alle Schulen im IHK-Bezirk verteilt“, sagt Eckhard Lammers, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Auf diese Weise wolle die IHK Jugendliche über den Berufseinstieg in die duale Ausbildung informieren und dazu motivieren. Die Publikation richtet sich an Schüler, Lehrkräfte und Eltern. Zugleich ist sie ein wichtiges Element des IHK-Ausbildungsmarketings: Sie trägt dazu bei, dass sich Schüler bei regionalen Unternehmen bewerben. Die Publikation ist online abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de/karrieremitlehre ■

Wir begrüßen den neuen VWA-Jahrgang

2 __ Genau 23 Studierende haben jetzt ihr duales Studium Betriebswirtschaft begonnen, das von der VWA Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim und der Hochschule Osnabrück angeboten wird.

Im Studium erreichen die Nachwuchskräfte innerhalb von dreieinhalb Jahren sowohl den Abschluss als Bachelor of Arts als auch einen kaufmännischen IHK-Berufsabschluss sowie Berufspraxis. „Duale Studiengänge sprechen junge Erwachsene an, die sich gleichzeitig praktisch und akademisch qualifizieren wollen“, sagt VWA-Geschäftsführerin Dr. Maria Deuling. Die VWA-Studierenden sind während der gesamten Studiendauer an drei Wochentagen im Unternehmen, sodass eine enge Unternehmensbindung entsteht. An den zwei weiteren Wochentagen finden der Berufsschulunterricht und die Vorlesungen statt. Der Studienstart ist jedes Jahr im August. Interessierte bewerben sich direkt bei einem regionalen Ausbildungsbetrieb um den dualen Studienplatz. (spl) ■

Wir vertiefen die deutsch-polnischen Kontakte

3 __ Gut 400 Betriebe aus dem IHK-Bezirk sind im Außenhandel in Polen aktiv. Mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in der Region Osnabrück e.V. und deren Vorsitzenden Dr. Fritz Brickwedde lud die IHK zum Deutsch-Polnischen Abend.

„Als Investitionsstandort steht Polen für regionale Unternehmen auf Platz 1“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf – „58 Unternehmen haben dort Niederlassungen.“ Perspektivisch sei eine direkte Flugverbindung zwischen dem FMO und einem Ziel in Polen, etwa Warschau, wünschenswert. Dr. Brickwedde gab Einblick in die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit. Live zugeschaltet war u. a. der Landrat des Landkreises Allenstein, Andrzej Abako, den viele der Teilnehmer von einer Delegationsreise kannten. Weitere Referenten waren u. a. Maciej Danielak (Kampmann GmbH, Lingen) und Konrad Schampera (SDZLEGAL Schindhelm, Breslau). (be) Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4885338) ■



4



5



6

Wir helfen beim Handel mit China, Taiwan & Hongkong

4 __ China, Taiwan und Hongkong standen im Fokus des IHK-Ländernetzwerks China, das in virtueller Form stattfand. Mitarbeiter der Auslandshandelskammern der Region Greater China berichteten über die wirtschaftlichen Entwicklungen dort.

Deutlich wurde: In allen drei Destinationen ist das öffentliche und wirtschaftliche Leben nach einer vorsichtigen Öffnung in vielen Bereichen in eine gewisse „neue“ Normalität zurückgekehrt. Hinderlich für die internationalen Geschäftsbeziehungen sind die fehlenden Reisemöglichkeiten und Einreisebeschränkungen (14-tägige Quarantäne). In China und Taiwan gibt es Planungen für erste Messen, die im Herbst/Winter durchgeführt werden sollen. Ein Problem sind auch die noch immer hohen Transportkosten, die u. a. durch knappe Transportkapazitäten bedingt sind. Die Schiene wird daher zunehmend zu einer Alternative für die Luft- und Seefracht. (be)
 Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de
 (Nr. 126513) ■

Wir gratulieren Hellmann zum Siegel „Top Ausbildung“

5 __ Die Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG erhält nach erfolgreicher Rezertifizierung nun zum zweiten Mal das IHK-Qualitätssiegel „Top Ausbildung“.

IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf überreichte die Urkunde an Uwe Hasselberg, Hellmann-Regionalleiter Osnabrück. „Durch eine gute Ausbildung entwickeln und fördern wir unsere künftigen Fachkräfte, die in der Logistikbranche oft händierend gesucht werden“, erläuterte Uwe Hasselberg die Bedeutung der Berufsausbildung für das Unternehmen. Deshalb sei es Hellmann äußerst wichtig, dass sich alle Auszubildenden dem Unternehmen direkt zugehörig fühlten. Die IHK in Osnabrück bietet seit 2015 das Zertifizierungsverfahren an, das inzwischen von allen niedersächsischen IHKs nach einheitlichen Maßstäben durchgeführt wird. (spl)

Unser Foto zeigt: Lisa Tews (l.), Uwe Hasselberg (2. v.l.) und Cris Trapphagen (r., alle Hellmann) mit Marco Graf (IHK, 2. v.r.). ■

Wir geben jungen Unternehmern Rechtstipps

6 __ Lange war ein persönlicher Austausch der Wirtschaftsjuvenen (WJ) Osnabrück der IHK nicht möglich. Nun gab es erstmals wieder eine Netzwerkveranstaltung in kleinem Kreis und mit einem Vortrag aus dem Arbeitsrecht.

Als Referent war Andreas Berger (Foto) eingeladen, der in Osnabrück Fachanwalt für Arbeitsrecht ist und Fördermitglied der WJ. Er informierte die Gäste insbesondere über das Kündigungsrecht. Neben den rechtlichen Grundlagen zu Kündigungsarten, -schutz sowie allgemeinen Mitbestimmungsrechten, interessierten sich die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer vor allem für Praxisbeispiele. Berger nannte Urteile, aber verwies vor allem immer wieder auf den hohen Stellenwert von „lösungsorientierten Gesprächen und Übereinkünften“, die gerade im Arbeitsrecht unerlässlich sind. Der WJ-Kreis Osnabrück hat rund 170 Führungskräfte unter 40 Jahren als Mitglieder. (shw)
 Mehr Infos: www.wjos.de ■

IHK-Bereisung: Klimaschutz im Fokus

Einmal jährlich besucht die Spitze der IHK vier Mitgliedsbetriebe an einem Tag. In diesem Jahr standen dabei der Klimaschutz und die Wettbewerbsfähigkeit im Fokus. Beim anschließenden Treffen mit Filiz Polat MdB und Volker Bajus MdL (beide Bündnis 90/ Die Grünen) forderten IHK-Präsident Uwe Goebel und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, dass der energieintensive Mittelstand nicht aus dem Blickfeld geraten dürfe.

Im Tagesverlauf besuchte die IHK-Spitze vier Unternehmen, die sich vorbildlich für Klimaschutz und wettbewerbsfähige Energiepreise engagieren (s. Kästen). Deutlich wurde, dass regionale Betriebe sich durch Innovationen bei Produkten und in der Produktion ihrer Verantwortung für den Klimaschutz stellen. Dabei stehen sie in der Regel im internationalen Wettbewerb, wobei dieser gerade bei energieintensiven Branchen durch die hohen Industriestrompreise in Deutschland gefährdet sei.

Auch beim Treffen mit Filiz Polat und Volker Bajus bestimmten Energie- und Klimapolitik das Gespräch. Die Reduzierung von CO₂ ist die zentrale Zukunftsaufgabe für den Klimaschutz, hieß es. Mit dem „Green Deal“ plane die EU, ihre Vorreiterrolle festzuschreiben. Einigkeit bestand zwischen Politik und IHK darüber, dass die Planungssicherheit für Unternehmen nicht

Zu Gast bei der Deppe Backstein-Keramik GmbH, Uelsen: Das 1888 gegründete Unternehmen produziert Klinker und Backsteine. Vor allem im vergangenen Jahrzehnt wurde viel investiert, um mehr Energieeffizienz und Flexibilität im Produktionsprozess zu erreichen.

„Wir stehen im Wettbewerb. Durch die hohen Industriestrompreise in Deutschland sehe ich unsere Wettbewerbsfähigkeit aber gefährdet“, sagte Geschäftsführer Dr. Dirk Deppe. So würden etwa in den Niederlanden, den USA und China



„Wettbewerb braucht Fairness“: Zu Gast bei Dr. Dirk Deppe (r.).

geringere staatliche Abgaben auf Energie erhoben als in Deutschland. Davon würden direkte Wettbewerber jenseits der Grenzen profitieren. „Aber auch im nationalen Wettbewerb mit anderen Fassadenbaustoffen mit geringerem Energiekostenanteil, wie z.B. Wärmedämmverbundsystemen oder Putz, stehen wir wegen der höheren Energiekosten im Produktionsprozess schlechter da“, sagt Deppe, der sich deshalb mehr Fairness und vor allem Weitsicht in der Bewertung wünscht. Schließlich sei Backstein, langfristig gedacht, mit seiner Langlebigkeit und 100%-iger Recyclbarkeit um ein Vielfaches nachhaltiger als andere Fassadenbaustoffe. Dies sollte in Überlegungen zum Klimaschutz mit einbezogen werden: „Denn wenn wir so bauen, dass wir nicht immer wieder abreißen und neu bauen, ist das immer noch eine der besten Formen der Nachhaltigkeit.“

Zu Gast bei bp, Lingen: Im Fokus stand die Integration von Wasserstoff aus erneuerbaren Energien in den Raffinerieprozess: „Grüner Wasserstoff ist das zentrale Element für eine CO₂-arme Zukunft, wenn Politik, Industrie und Gesellschaft gemeinsam durch eine schnelle Umsetzung der EU-Richtlinien und der nationalen Wasserstoffstrategie die richtigen Rahmenbedingungen schaffen“, sagte Bernhard Niemeyer-Pilgrim, Mitglied des Vorstands der BP Europa SE in Richtung Politik. Bei bp sei man Vorreiter bei der Nutzung von grünem Wasserstoff und wolle noch mehr: „Grundlage sind aber passende gesetzliche und regulatorische Rahmenbedingungen.“ Für Investitionsentscheidungen sei eine signifikante Reduktion der EEG-Umlage und die rasche Umsetzung der Erneuerbare Energien-Richtlinie (RED II) der EU in Bundesrecht notwendig. Die bp Raffinerie

weise ein enormes Potenzial zur Produktion von synthetischen Kraftstoffen auf und könne so einen erheblichen Beitrag dazu leisten, dass Deutschland seine Klimaziele erreicht.



„Enormes Potenzial“: Bernhard Niemeyer-Pilgrim (r.) erläuterte die Planungen.

leiden darf. Denn: Bereits die Energiepolitik der Vorjahre war gekennzeichnet von sich ändernden Rahmenbedingungen. Dies führe zu einer Zurückhaltung bei Investitionen. Staatliche Eingriffe in den Markt würden das Vertrauen von Investoren in den

Wirtschaftsstandort mindern. Zudem bestehe beim „Green Deal“ das Risiko einer Verlagerung der Wertschöpfung ins Ausland („Carbon Leakage“) und eines Anstiegs der globalen CO₂-Emissionen. Für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit energiein-

tensiver Branchen und einen wirksamen Klimaschutz gewinne der Schutz vor „Carbon Leakage“ an Bedeutung.

Weitere Infos: <https://www.osnabrueck.ihk24.de/industrieerfahren> ■

Zu Gast bei der Meyer & Meyer-Gruppe, Osnabrück: Im Gespräch zwischen Unternehmensführung und IHK-Geschäftsführung ging es um das Nachhaltigkeits- und Mobilitätsmanagement des

Logistikunternehmens. „Nachhaltigkeit ist Teil unserer DNA“, betonte Rolf Meyer, Geschäftsführer und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei Meyer & Meyer. Seit vielen Jahren erforsche, entwickle und fördere Meyer & Meyer daher mit großem

Aufwand den Einsatz nachhaltiger Transport- und Logistiklösungen. Meyer nutzte das Gespräch, um insbesondere das Projekt „Route Charge“ vorzustellen: Dabei werden durch ein Batteriewechselsystem auf halber Strecke mittlere Distanzen für die Belieferung mit elektrischen Nutzfahrzeugen erschlossen. Als Dienstleister mit Spezialisierung auf die Textillogistik begleiten die Osnabrücker die Strukturveränderungen in der Modeindustrie und die Zukunft des Handels in den Innenstädten intensiv. Auch helfe man u. a. Kommunen bei der Entwicklung nachhaltiger Logistiklösungen.



„Route Charge“: Das Unternehmen stellte das Konzept und dessen Vorteile vor.

Zu Gast bei der AGRO Holding GmbH, Bad Essen: Im Fokus des Gespräches bei der AGRO Holding GmbH in Bad Essen stand das Energieeffizienz-Engagement des energieintensiven Industrieunternehmens. „Konkrete Maßnahmen sind etwa Investitionen in den Maschinen- und Fuhrpark zur Erhöhung der Energieeffizienz, die Entwicklung eines auf Maschinenabwärme basierenden Heizsystems und die Nutzung eines hauseigenen Gleisanschlusses,“ erläuterte Wolfgang Grothaus, Geschäftsführer und Inhaber der AGRO Holding GmbH. Bereits seit 2016 engagiere man sich im Energieeffizienz-Netzwerk Osnabrück

(REGINEE) der IHK. In Richtung Politik forderte Grothaus eine gesicherte Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen und Planungssicherheit. Insbesondere die in den letzten

Jahren erheblich gestiegene EEG-Umlage und die gestiegenen Netzentgelte belasteten das Unternehmen. Auch der bürokratische Aufwand zur Erfüllung gesetzlicher Vorgaben im Energiebereich stehe häufig in keinem Verhältnis zum damit verfolgten Ziel. AGRO ist einer der weltweit führenden Hersteller von Federkernen für die Matratzen- und Polstermöbelindustrie.



„Energieversorgung sichern“: AGRO engagiert sich im REGINEE-Netzwerk.

➤ IHR STARKER PARTNER IN DER REGION.



- 16 Servicemonteure
- 16 mobile Kundendienstfahrzeuge
- Spezialisten für „Big Trucks“
- Staplerschein-Schulungen
- UVV-Prüfungen



STRONG PARTNERS. TOUGH TRUCKS.™

WWW.AGRAVIS-HYSTER.DE Unsere Servicestandorte: **Ahaus · Borken · Neuenhaus/Veldhausen** ☎ **02861 / 926-0**

„Gerade in der Industrie bietet KI viele Chancen“

von Bernadette Grabowski, IAV / Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

„Woran KI-Projekte scheitern und wie man diese im Mittelstand zum Erfolg führt“ – so war der Industrie-Dialog 2020 überschrieben, zu dem der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim und die IHK eingeladen hatten. Beim Gastgeber, der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG in Spelle, wurden auch die Preisträger des Wettbewerbs „Ausbildung in der Industrie“ geehrt.

Tipps: Der IHK-Kurs „Elements of AI“

In der digitalisierten Arbeitswelt bietet Künstliche Intelligenz (Artificial Intelligence, AI) viele Chancen. Die IHKs haben deshalb die Lizenz für den deutschsprachigen, kostenlosen Online-Lehrgang „Elements of AI“ erworben. Die sechs Module können bei freier Zeiteinteilung in 30 bis 60 Stunden online absolviert werden. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4701286) ■



22

„Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet eine Vielzahl von Chancen für innovative Geschäftsmodelle in der deutschen Wirtschaft“, betonte Dr. Dieter Köster, stv. IAV-Vorstandsvorsitzender vor rund 45 Entscheidern aus Wirtschaft, Verwaltung und Hochschule. In Impulsen griffen Dr. Josef Horstmann, Geschäftsführer Konstruktion und Entwicklung der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG, und Prof. Dr. Oliver

Thomas von der Universität Osnabrück das Thema auf.

„Die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle muss in Deutschland zwingend vorangetrieben werden, damit wir nicht abgehängt werden“, erläuterte Prof. Dr. Thomas. Bei der Einführung der KI müsse die starke Komplexität berücksichtigt werden. Beispielhaft zeigte er an namhaften, mittelständischen Unternehmen auf, wie und in

welchen Bereichen die KI-Umsetzung erfolgreich verlaufen ist. An einem Reifegradmodell für Unternehmen verdeutlichte er, woran KI-Projekte scheitern können. Als mögliche Gründe nannte er nicht vorhandene Technologien, Daten oder personelle Kompetenzen, fehlende Strategien oder Konzepte sowie eine mangelnde Betrachtung von regulatorischen und ethischen Fragestellungen. In der Diskussion wurde deutlich, dass ein hoher Nutzen Künstlicher Intelligenz u. a. bei industrienahen Prozessen wie der Produktion oder der Instandhaltung und Wartung besteht. Dr. Josef Horstmann gab dazu Praxisbeispiele aus der Landtechnik. So erkennt z. B. ein Sensor am Feldhäcksler die Befüllhöhe des Anhängers und steuert automatisch seinen Auswurfbogen, um ein Überladen des Anhängers zu verhindern.

IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann unterstrich im Schlusswort, dass die KI für die Unternehmen in der Region schon heute ein Gegenwartsthema sei, dessen Bedeutung in Zukunft noch zunehmen würde. Daher habe die IHK ein neues KI-Netzwerk speziell für produzierende Unternehmen gegründet.

Infos: www.industrie-ist-zukunft.de ■



„Entwicklungen vorantreiben“:
Prof. Dr. Oliver Thomas.



Nannte Praxisbeispiele:
Dr. Josef Horstmann.

Foto-/Video-Wettbewerb brachte frische Perspektiven

Eingebunden in den 6. Industrie-Dialog war die Preisverleihung des Foto- und Videoclipwettbewerbs „Ausbildung in der Industrie“. Fast 100 Auszubildende hatten dazu mit Fotoapparat oder Smartphone festgehalten, wie sie ihre Ausbildung in der Industrie wahrnehmen.

Platz 1 in der Kategorie Foto ging in diesem Jahr an Jonas Sundermann (Kaffee Partner GmbH aus Osnabrück), dessen Motiv dafür steht, dass auch die filigrane Reparatur einer Platine Teil der Industrie ist. Über Platz 2 freuten sich Jan-Eric Tomforde, Marius Frese, Fabian Thörner, Luan Berisha, Dominik Kratschmer und Max Woelke, Auszubildende der Herzog Maschinenfabrik GmbH & Co. KG in Osnabrück. Sie fotografierten das Bedienen eines Industrieroboters in der Maschinenhalle. Hier war es besonders die Farbgestaltung, die die Jury überzeugte. Mit dem Bild „Echtzeitdesign“ schafften es die Auszubildenden der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG in Spelle, Kira Frieling, Lea Krandick, Karlo Meyer, Paul Puls und Janis Schortemeyer, auf Platz 3. Mit ihrem Motiv machen sie auf ansprechende Weise



Scharf beobachtet: Die Jury war von diesen Fotos besonders begeistert. Oben Platz 1 (Kaffee Partner), rechts Platz 2 (Herzog Maschinenfabrik) und unten Platz 3 (Krone).

die Bedeutung moderner Technologien in der Ausbildung sichtbar.

In der Kategorie Videoclip überzeugten die Azubis der Avermann Maschinenfabrik GmbH & Co. KG aus Osnabrück: Jasmin Baiser, Jana Reichel, Celina Quindt, Melanie Weber und Ida Winse. Ihr Beitrag zeigt den Ablauf einer Kundenanfrage von der Konstruktion über das Schweißen, Blechschneiden und Stanzen bis hin zur Erstellung der Ausgangsrechnung. Platz 2 ging an die Azubis des Deutschen Institutes für

Lebensmitteltechnik e. V. (DIL) in Quakenbrück: Henry Lindhorst, Patricia Peters, Marcel Dubhorn, Jürgen Berg, Hannes Wollert, Robin Speichert, Henrik Wiebe, Marnix Meyer und Romana Büter. Platz 3 ging an Natascha Koop und Maja Winkel von Hölscher Wasserbau GmbH in Haren. Sie stellen in ihrem Videoclip eindrucksvoll den Ablauf der Ausbildung bei dem Spezialtiefbauunternehmen dar.

Die Fotos und Videos sind hier abrufbar: www.industrie-ist-zukunft.de ■

PARTNER FÜR ANLAGEN- UND ROHRLEITUNGSBAU

BB. ENGINEERING steht für maßgeschneiderte Ingenieurdienstleistungen. Regionale Unternehmen vertrauen ebenso auf unsere Dienstleistungen wie weltweit tätige Konzerne aus den Bereichen Chemie, Kraftwerksbau, der verfahrenstechnischen Grundstoffindustrie, Öl, Gas, dem produzierenden Gewerbe sowie aus dem klassischen Maschinenbau. Warum Sie sich für Anlagen- und Rohrleitungsplanung von BB. ENGINEERING entscheiden? Weil wir Ihr Business verstehen und Ihre Projekte zu unseren Projekten machen.

UNSERE LEISTUNGEN:

- BERATUNG & STUDIEN
- PLANUNG
- AUSLEGUNG & BERECHNUNG
- KONSTRUKTION / CAD
- ROHR2
- AUSSCHREIBUNG
- FABRIKPLANUNG
- LASERSCAN

BB. ENGINEERING GmbH | Burgstr. 49 | 49413 Dinklage
Tel.: 04443 513 409 | E-Mail: info@bb-engineering.net | Web: www.bb-engineering.net

„Heimat shoppen“ sorgt für vitale Innenstädte



von Jana Gerdes, IHK

Zum vierten Mal machte die IHK-Kampagne „Heimat shoppen“ am bundesweiten Aktionswochenende am 11./12. September auf den Wert der lokalen Wirtschaft aufmerksam. Die Idee wurde 2014 von der IHK Mittlerer Niederrhein entwickelt. Seit 2017 beteiligen sich auch Kommunen aus Niedersachsen. Allein im IHK-Bezirk machten diesmal 40 Geschäftsstraßen und Vereine in 28 Städten und Gemeinden mit.

Mit der IHK-Kampagne soll auf den Beitrag der lokalen Händler, Dienstleister und Gastronomen für eine vitale Innenstadt, mehr Lebensqualität und die regionale Identität aufmerksam gemacht werden. Aus Sicht der IHK gibt es viele gute Gründe, lokal einzukaufen und regionale Produkte

zu konsumieren. So stärken kurze Wege für Kunden und Waren z.B. Wirtschaftskreisläufe und schonen die Umwelt. – Bereits seit Beginn der Corona-Pandemie im März wirbt die IHK bei den Unternehmen, Kommunen und Werbegemeinschaften dafür, ihre Aktionen mit dem „Heimat shoppen“ zu kombinieren. Nicht zuletzt, weil derzeit viele Konsumenten neu und bewusster über Lieferketten und Herstellungsprozesse nachdenken. Am Aktionswochenende beteiligten sich übrigens mehr Kommunen als 2019. Mit Blick auf die Corona-Verordnung konnte jedoch keine größere Gemeinschaftsveranstaltung stattfinden. – Lernen Sie hier acht Beispiele kennen, die stellvertretend für die Kreativität und Motivation der Mitwirkenden stehen. ■

Nordhorn

In der Stadt an der Vechte lockte zum dritten Mal in Folge die „Nordhorer Ladies Night“, die vom VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e.V. vorbereitet wurde. Für die ersten 500 Frauen gab es ein Shopping-Bag mit Überraschungen. Ebenso lockte u.a. ein Shopping-Gutschein über 10 Euro. An der Aktion beteiligten sich über 40 Händler.



Entspannung: Nordhorn lud zur „Ladies Night“.

Oesede

Im Stadtteil Oesede in Georgsmarienhütte galt das Motto „Summer in the City“. In der Oeseder Straße und Umgebung lockten zahlreiche Aktionen die Besucher: Die Citygemeinschaft Oesede e.V. hatte Liegestühle aufgestellt. Entspannt ging es im urigen Biergarten in der Flötzing Alm zu und wer mochte, bekam eine Gratis-Eiskugel.



In Oesede: Mit im Bild Jana Gerdes (IHK, r)

Quakenbrück

Unter dem Titel „Einkaufen & Gewinnen“ bot die Initiative Quakenbrück e.V. mit Unterstützung der Stadt sechs Gewinnspielaktionen an. Eines wurde direkt am Aktionswochenende gestartet: Kunden können dabei ab einem Einkaufswert von 10 Euro Bonuspunkte sammeln. Weitere Couponaktionen sind von April bis Juni 2021 geplant.



Mehrwert: Jeder Einkauf bringt Bonuspunkte.

Bramsche

In Bramsche boten das Stadtmarketing Bramsche GmbH und der Förderkreis Freundliches Bramsche e.V. (FFB) den Gästen die Möglichkeit in gemütlicher Atmosphäre den Einkaufsbummel bis 20 Uhr auszudehnen. Dabei konnten die Kunden eine gute Beratung in den Geschäften genießen und kamen mit den Händlern ins Gespräch.



Serviceorientiert: Es war bis 20 Uhr geöffnet.

Bad Laer

Mit Straßenmusik und Rabatten startete der Ortskern von Bad Laer ins „Heimat shoppen“-Wochenende. Dabei beteiligte sich die INFO Werbegemeinschaft Bad Laer 2020 erstmals an der Aktion. Durch die Kampagne machten die Händler die Kunden darauf aufmerksam, dass der Einkauf vor Ort nicht nur den stationären Handel stärkt, sondern auch Arbeits- und Ausbildungsplätze schafft, sowie die persönliche Beratung sichert. Außerdem nutzten die Mitglieder das Wochenende, um das Gemeinschaftsgefühl nach der langen Corona-Pause neu zu stärken.



Wirtschaftsfaktor: Handel bedeutet Gemeinschaft.

Ostercappeln

Im Rahmen der diesjährigen Schaufenstergalerie, einer Gemeinschaftsaktion des Kulturrings Ostercappeln (Kurios) und der Standortinitiative Ostercappeler Kaufhaus, beteiligten sich auch dieses Jahr wieder zahlreiche örtliche Gewerbetreibende. Bei einem Bummel entlang der Schaufenster fielen die Papiertüten und Plakate der IHK-Aktion „Heimat shoppen“ direkt ins Auge. Diese machten auf die Bedeutung der örtlichen Wirtschaft und die Belebung der Innenstadt aufmerksam. Die Ortskerne zu stärken, ist in Zeiten der Corona-Pandemie wichtiger denn je.



Sichtbar: War die Kampagne in den Schaufenstern.

Wallenhorst

Papiertüten und Plakate in den Schaufenstern sensibilisierten die Kunden dafür, durch Einkäufe vor Ort das eigene Lebensumfeld aktiv mitzugestalten und den lokalen Handel zu unterstützen. Gerade durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie hat die Bedeutung der lokalen Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister für vitale Innenstädte, Ortskerne und Zentren verstärkt an Bedeutung gewonnen.



Motivierend: Der Handel war Gesprächsthema.

Meppen

Auf die Wichtigkeit und die Vorzüge des Einkaufens vor Ort aufmerksam zu machen, war auch das Ziel der Meppener Kaufmannschaft. So durften sich die Kunden über einen Walk-Act in der Innenstadt und Aktionen der Einzelhändler freuen. Zusätzlich eröffnete der Pop-up Store „Zwischenzeit“, der eigens zum „Heimat shoppen“ für vier Wochen ausgefallene Produkte aus dem Kunsthandwerk bietet.



Aufmerksam: Das Kulturprogramm gefiel.



VERTRAUEN VERPFLICHTET

Mit dieser Philosophie haben wir in den letzten Jahren das Vertrauen vieler Menschen gewonnen und wurden bereits fünfmal in Folge vom Fachmagazin „Elite-Report“ in Kooperation mit dem Handelsblatt ausgezeichnet.

Wir freuen uns auf Sie im Lieneschweg 54!



Werther & Ernst
Vermögensverwalter

Lieneschweg 54
49076 Osnabrück
Tel. 0541 962530-0
info@wuevv.de
www.wuevv.de

Jetzt noch rasch in die Ausbildung starten!

Zum Stichtag 31. August 2020 wurden bei unserer IHK genau 3 730 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge registriert. Das ist ein Rückgang um rund 14 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Aber: Der Ausbildungsbeginn kann auch noch nach dem „offiziellen“ Start des Ausbildungsjahres am 1. August erfolgen. Deshalb wenden wir uns mit verschiedenen Aktionen an Jugendliche – und werben so für den „Endspurt in die Ausbildung 2020“.

Teilnahme an Ausbildungs- und Jobmessen: Die IHK-Ausbildungsberater nehmen derzeit an zahlreichen Messen im gesamten IHK-Bezirk teil, um Jugendliche in Präsenz oder virtuell zur dualen Ausbildung zu beraten und von den Vorteilen einer beruflichen Ausbildung zu überzeugen – u. a. auf der Jobmesse Emsland (S. 46).

„Karriere mit Lehre“: Die jährlich veröffentlichte IHK-Broschüre informiert Schüler über die duale Ausbildung und nennt ihnen die Ausbildungsbetriebe in ihrer Region (S. 18). Die kostenlose Broschüre lässt die IHK den Schulen zukommen. Zudem wurden die Lehrkräfte für Berufsorientierung mit personalisierten E-Mails über die Neuauflage informiert.

Azubi-Finder und Nachvermittlung: Die IHK berät Jugendliche zur Ausbildung. Aber sie vermittelt sie auch direkt an Unternehmen mit freien Ausbildungsplätzen. Deshalb gibt es auch eine Beteiligung an Nachvermittlungskampagnen, die von den Jugendberufsagenturen speziell für unversorgte Bewerber angeboten werden.

Ausbildungsbotschafter: Ausbildungsbotschafter sind Auszubildende, die in Schulen für ihren Beruf werben – seit Neuestem gemeinsam mit der Ems-Achse auch im Emsland und in der Grafschaft Bentheim.

Projekt „Neustart“: Die IHK arbeitet u. a. mit Universität und Hochschule Osnabrück daran, Studienaussteiger als Fachkräfte für die regionale Wirtschaft zu gewinnen. In der Beratung werden ihnen individuelle Qualifizierungsmöglichkeiten in der beruflichen Bildung aufgezeigt: von der verkürzten Ausbildung über die Externenprüfung bis zur Weiterbildung.

Elternberatung: Eltern nehmen eine wesentliche Rolle bei der Berufswahl ihrer Kinder ein. Deshalb berät die IHK auch Eltern von Jugendlichen, die noch keine konkreten Pläne für eine Ausbildung haben oder noch in diesem Jahr eine Ausbildung beginnen wollen. (spl)

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung ■

26

„Der Abschlussjahrgang 2020 an den Schulen darf kein Corona-Jahrgang werden“, bekräftigt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Das gelte für die Jugendlichen, die jetzt berufliche Perspektiven brauchen, ebenso wie für die Betriebe, denen teilweise mehr denn je die Auszubildenden fehlen. Jugendliche sollten keine Schul- und Studienschleifen drehen, sondern sich noch in diesem Jahr auf die rund 3 000 freien Ausbildungsstellen in der Region bewerben. Ein sichtbarer Baustein der „Endspurt“-Kampagne ist das

neue Plakat vor dem IHK-Gebäude in Osnabrück, das die IHK kürzlich gemeinsam mit den Agenturen für Arbeit in Osnabrück und Nordhorn enthüllte. Auch in den Sozialen Medien erreichte die Zielgruppe der Aufruf: „Ausbildung jetzt noch starten!“

Es gibt noch weitere Services, mit denen die IHK derzeit intensiv Schüler darauf aufmerksam macht, sich rasch zu bewerben und eine Ausbildung zu beginnen. Ein Überblick in Kurzfassung:



Laden Schüler ein, noch ins Ausbildungsjahr zu starten: Christiane Fern (Agentur für Arbeit Osnabrück), Marco Graf (IHK) und Joachim Haming (Agentur für Arbeit Nordhorn) mit dem „Endspurt“-Plakat.

Corona-Schutzausrüstung für Ihren Betrieb!



FFP-Masken



Einmalkittel



Mund-Nasen-Schutz



Infrarot-Wandthermometer



Desinfektionsmittel



Handschuhe



Handtuchspender



Schutzbrillen



COVID-19 Schnelltests



Luft-/Oberflächensterilisatoren



Schutzvisiere



Infektionsschutzwände

Hygienestationen und Desinfektionssäulen

Sicherheit für Kunden und Mitarbeiter!

Bei uns erhalten Sie alle Materialien, um Ihren Betrieb den neuen Anforderungen und gesetzlichen Bestimmungen anzupassen.

Schnell, günstig und mit fachlicher Beratung!

 **PRAXISDIENST**
Medizinprodukte seit 1953

 **+49 6502 - 91 69 - 10**

www.praxisdienst.de



Bürokratiehürden beim Schwertransport

Seit Anfang Juli kämpfen die Unternehmen des Großraum- und Schwertransports mit neuen bürokratischen Hürden, die sich Anfang 2021 weiter verschärfen werden. Aktuell wird auf vielen Ebenen daran gearbeitet, dass hier noch Erleichterungen erreicht werden.

„Wenn die neuen Regelungen für den Großraum- und Schwertransport so bleiben, wie sie bislang in der Straßenverkehrsordnung und der aktuellen Antragssoftware VEMAGS vorgesehen sind, müssen wir zur Sicherstellung der erforderlichen betrieblichen Flexibilität ein Vielfaches der bisherigen Genehmigungsverfahren beantragen“, erläutert Stefan Strehl, Disponent bei der Hermann Dallmann Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Bramsche, die aktuelle Situation. Mit Bürokratieabbau habe das weder für die betroffenen Unternehmen noch für die Genehmigungsbehörden zu tun. In der Vergangenheit wurden für jede Baustelle Dauergenehmigungen für die zehn unternehmenseigenen Tieflader beantragt. Die Maße und Gewichte orien-



Bürokratielast: Genehmigungsverfahren bremsen die Schwertransportbranche aus.

tierten sich dabei an dem jeweils größten und schwersten zu transportierenden Gerät. Nunmehr muss eine solche Genehmigung für jedes einzelne Baugerät (in diesem Fall etwa 160 Maschinen) beantragt werden. „Angesichts hoher Konventionalstrafen bei Verzögerungen im Bauablauf, wenig Vorlauf zwischen Auftragsvergabe und Baubeginn sowie knappen Bauzeiten können wir die Anträge nicht erst stellen, wenn feststeht, welches Gerät mit welchem Tieflader zur Baustelle gebracht wird“, so Strehl weiter. Auch die auf Großraum- und Schwertransporte spezialisierten Logistikdienstleister schauen besorgt in die Zukunft. So sollen

ab Anfang 2021 Genehmigungen für Großraum- und Schwertransporte nur noch bei den für den Start- oder Zielort zuständigen Genehmigungsbehörden beantragt werden können. Dies wird zu deutlichen Verschiebungen im Antragsaufkommen bei den Genehmigungsbehörden führen und lässt erhebliche Verlängerungen bei der Bearbeitung befürchten. In einem Schreiben an den niedersächsischen Verkehrsminister hat die IHK Niedersachsen auf diese Sorgen hingewiesen und unter anderem angeregt, dass wie bisher auch die Genehmigungsbehörden am Sitz des jeweiligen Transportunternehmens diese Anträge bearbeiten dürfen. (da) ■

28



EU aktuell

140 Mrd. Euro ...

... an Mehrwertsteuer-Einnahmen ist den EU-Ländern 2018 entgangen und durch die Corona-Pandemie ist ein weiterer Anstieg möglich. Nach einem aktuellen Bericht der EU-Kommission verzeichnet Deutschland mit 22 Mrd. Euro die dritthöchste Mehrwertsteuerlücke in absoluten Zahlen nach Italien (35,4 Mrd. Euro) und dem Vereinigten Königreich (23,5 Mrd. Euro). Wirtschaftskommissar Paolo Gentiloni wies darauf hin, dass die EU bei der Beseitigung von Möglichkeiten für Mehrwertsteuerbetrug und -hinterziehung zwar schrittweise vorangekommen ist, es aber noch viel zu tun gäbe. (DIHK) ■

IHKN fordert: Fahrverbote bundeseinheitlich regeln

Hannover. Die zwischen den Ländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen im Vorjahr in der „Osnabrücker Erklärung“ 2019 ausgehandelte punktuelle Entlastung der Logistikbranche für die nicht bundeseinheitlichen Feiertage 31.10. und 1.11. bringen in diesem Jahr erstmals Erleichterungen für die betroffenen Unternehmen und ihre Fahrer. „Jetzt gilt es, die in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gefundene Lösung auf Bundesebene umzusetzen“, sagt Hendrik Schmitt, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammern in Niedersachsen (IHKN). Ziel müsse sein, dass es eine bundesweit einheitliche Regelung für Fahrverbote an nicht bundeseinheitlichen Feiertagen gibt. Schmitt: „Hier unterstützen wir Nieder-



In Fahrt: Verkehrsunternehmen müssen entlastet werden.

sachsens Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann ausdrücklich in seinem Engagement, die entsprechenden Änderungen der Straßenverkehrsordnung umzusetzen. Denn dies würde die Verkehrsunternehmen über die Landesgrenzen hinaus nachhaltig entlasten und vielen Fahrern an den Feiertagen eine Rückkehr zu ihren Familien ermöglichen.“ ■

ROMAN

Nahe Abgründe: Meyerhoff weiß leserfreundlich damit umzugehen.

Tragik und Komik vom Krankenbett aus

Joachim Meyerhoff hat viele Talente. Als Schauspieler ist es die enorme Präsenz, bei Auftritten in Talkshows die Gabe, auffallend eloquent und unterhaltsam zu sein. Daher ist es ein Geschenk, dass es den gebürtigen Schleswiger auch als „to go“-Leseversion fürs Wohnzimmer gibt. In bislang vier Büchern, alle Bestseller, erzählte er von Kindheit und Erwachsenwerden.

Mit „Hamster im hinteren Stromgebiet“ kommt ein fünfter Roman hinzu. Dessen Ausgangspunkt: Ein Schlaganfall Ende 2018, der glimpflich ausging und ihn Leben und Beziehungen neu ausloten ließ. Meyerhoff ist Meister darin, den

Tragödien des Daseins die nicht minder große Komik der zeitgleich vorhandenen Alltagsbanalitäten gegenüberzustellen. So gesehen war die Krankheit dramatische Steilvorlage für neue, überwiegend unterhaltsam ausgeschmückte Lebensgeschichten. (bö) ■

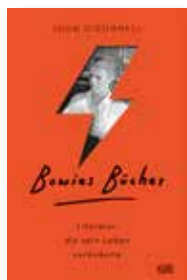
Joachim Meyerhoff Hamster im hinteren Stromgebiet

Kiepenheuer & Witsch (2020) 308 S., 24 Euro



Die 100 Lieblingsbücher von David Bowie

Musiklegende David Bowie starb im Jahr 2016. Drei Jahre zuvor hatte er eine Liste mit 100 Büchern erstellt, die sein Leben verändert haben. Der britische Journalist John O'Connell befasste sich ausführlich mit der Lektüre-Liste und machte daraus ein sehr besonderes Buch, das Fans des Sängers ebenso anspricht wie Lese-Begeisterte. Auf jeweils wenigen Seiten gibt es kurze Abhandlungen, die die Buchinhalte vermitteln und den Bezug zu Bowies Leben herstellen. Über lange Strecken war das geprägt von Süchten und Rastlosigkeit, führte ihn in den 1970er Jahren u.a. nach Berlin. Zu David Bowies Top 100 gehören Autoren wie Jack Kerouac, Antony Burgess, Tom Stoppard, T. S. Elliot oder auch Christa Wolf. Zu jedem Buch schlägt O'Connell die passende Begleitmusik vor. Zu Homers „Ilias“ ist es „Wishful Beginnings“, zu „Traumpfade“ von Chatswin ist es „Lets Dance“. (bö) ■



Buchtipp: John O'Connell Bowies Bücher

KiWi (2020), 383 S., 16 Euro

Prüfungslektüre zu freiverkäuflichen Arzneien

Hühneraugenpflaster, Magnesiumtabletten und andere sogenannte „Freiverkäufliche Arzneimittel“ dürfen auch außerhalb von Apotheken, also z. B. in Drogerie- oder Supermärkten, verkauft werden. Vorausgesetzt, es ist mindestens ein Mitarbeiter anwesend, der über die notwendige Sachkenntnis verfügt. Diese Sachkenntnis, also die Kenntnisse und Fertigkeiten über das ordnungsgemäße Abfüllen, Abpacken, Kennzeichnen, Lagern und Inverkehrbringen von Arzneimitteln, die zum Verkehr außerhalb der Apotheken freigegeben sind, muss durch eine Prüfung nachgewiesen werden. Die Abnahme der Prüfung ist den IHKs seit Langem durch Landesrecht übertragen worden. Im DIHK-Verlag gibt es ein Prüfungsbuch dazu, das komplett aktualisiert wurde, sich an Prüfer und Prüflinge wendet und vermutlich überhaupt ganz interessant ist. ■



Buchtipp: Freiverkäufliche Arzneimittel

DIHK-Verlag (2020), 11. Aufl., 80 S., 17 Euro – zu bestellen unter: www.dihk-verlag.de

Foto: Kiepenheuer & Witsch (2020)



Osnabrück



Flexible Wohnlösungen für ein Zuhause auf Zeit

von Frank Hesse, IHK

Mit einer zunehmend mobilen Arbeitswelt steigt die Nachfrage nach flexiblen Wohnlösungen. Boardinghäuser, also Beherbergungsbetriebe mit Zimmern oder Apartments für einen längeren Aufenthalt, liegen daher im Trend. Auch der Adelhoff in Osnabrück setzt auf Wohnen auf Zeit – und steht nun in der Corona-Krise vor neuen Aufgaben.



Osnabrück. Vorbereitet hatte sich Eugen Drehband lange. Schon 2013 kaufte er die fast 100 Jahre alte denkmalgeschützte Immobilie an der Osnabrücker Petersburg. Das Gebäude wurde errichtet als Landwirtschaftsschule und beherbergte eine Polizeidienststelle und die Malteser. Dann dauerte es drei Jahre von der ersten Baugenehmigung bis zur Eröffnung des Adelhoffs im April 2017. Seitdem bietet seine kernsanierte Stadtvilla zwei Wohnungen und 22 Suiten und Studios, die unterschiedlich groß und individuell eingerichtet sind.

Schnell erreichte das Boardinghaus gute Auslastungen von über 90 % in der Spitze. Profitieren konnte es dabei von Änderungen in der Arbeitswelt. „Wir bieten Job-Nomaden ein Zuhause auf Zeit“, erklärt Drehband. „Die Bandbreite der Gäste ist enorm: sie reicht vom normalen Urlauber über den Arzt bis hin zum Opernsänger“, berichtet der Inhaber. Und auch die nationale Vielfalt sei hoch. So sei einer der längsten Gäste Japaner, der für ein bekanntes Unternehmen in Osnabrück tätig ist.

Internationalität prägt Eugen Drehband, der 1991 aus der damaligen Sowjetunion nach Deutschland kam, schon seit seinem Berufseinstieg. Gestartet hatte er seinerzeit mit dem Unternehmen Büttel aus Salzbergen, für die er Herrenbekleidung in die GUS-Staaten vertrieb. Im Anschluss machte er sich selbstständig und vertrat 28 deutsche und europäische Marken in Russland und Kasachstan. Später führte er einen Großhandel für Goldschmuck sowie Baumaschinen, Spezialfahrzeuge und verkaufte gebrauchte Straßenbahnen nach Kasachstan. Der Schwenk in das Immobilien- und Beherbergungsgeschäft erfolgte vor gut zehn Jahren, „um für das Alter vorzusorgen“, so Drehband.

Aktuell hat die Corona-Pandemie sein Beherbergungsunternehmen im Griff. „In den ersten Monaten der Corona-Pandemie brachen 90 % der Gäste, die durchgebucht hatten, ihren Aufenthalt ab“, berichtet der 45-Jährige. Da das Buchungs- und Verwaltungssystem auf einer Cloud-Lösung basiert, konnte ein Teil der vier festen und

fünf freien Mitarbeiter von zuhause arbeiten. „Ganz ohne Präsenz geht es allerdings auch in Corona-Zeiten nicht. Immerhin ist das Housekeeping, also Reinigung und Ausstattung, entscheidend für die Zufriedenheit der Gäste.“

Drehband musste daher Kosten reduzieren und neue Einnahmen erschließen. „Für die staatliche Soforthilfe bin ich dankbar, allerdings überbrückte sie kostenmäßig nur wenige Wochen“, so Drehband. Daher ging er auch ungewohnte Wege und inserierte seine Angebote für Serviced Apartments bei weiteren Buchungsportalen und sogar bei Ebay Kleinanzeigen. Mittlerweile liegt die Auslastung immerhin wieder bei 65 %. „Allerdings brauchen gerade Boardinghäuser Vertrauen und Stabilität, da sie auf langfristige Buchungen ausgerichtet sind. Ich hoffe daher, dass uns die Corona-Vorschriften in den kommenden Monaten ausreichend Spielraum lassen“, erklärt Drehband.

Weitere Infos: www.adelhoff.com ■

„Das SFZ ist ein kognitiver Sportverein“

Historische Kulisse: Der Adelhoff von Eugen Drehband beherbergt internationale Gäste auf Zeit.



Auf einen Blick

Osnabrück/Lingen/Nordhorn.

Boardinghäuser sind ein wachsendes Segment auf dem Markt der Hotelimmobilien in Deutschland, wobei viele kleine Anbieter den Markt prägen. Laut einer Studie des Analysehauses Apartmentservice gibt es etwa 28 500 möblierte Apartments in 540 Häusern. Bis 2030 sollen 100 000 weitere Einheiten entstehen. Im Schnitt lag die Auslastung 2018 erstmals bei 80 %. Die Preise bewegen sich zwischen 7 Euro pro Nacht für ein Monteurzimmer bis hin zu 400 Euro pro Nacht für ein Penthouse mit 200 m². Auch im IHK-Bezirk gibt es viele Anbieter, etwa das Bergmann Boardinghaus in Osnabrück, das Boardinghaus Aa-Schleife im emsländischen Spelle, das Appart-House in Lingener und das NINO-Boardinghaus in Nordhorn. ■

In der Corona-Krise den Vorsitz eines Vereins zu übernehmen, ist keine leichte Aufgabe. Prof. Dr.-Ing. Harald Strating nahm die Herausforderung an und steht seit Kurzem als Vorsitzender an der Spitze des Schüler-Forschungs-Zentrums (SFZ) Osnabrück e.V.

Osnabrück. Das SFZ Osnabrück ist eine außerschulische Forschungseinrichtung für Schüler aller Schulformen. Das Kursangebot soll das Interesse an Naturwissenschaften und Technik frühzeitig fördern. „Das SFZ versteht sich als kognitiver Sportverein“, sagt Prof. Strating. „Neben den Inhalten aus dem MINT-Bereich ist auch der Austausch der Kinder und Jugendlichen untereinander, die Teamarbeit oder die Teilnahme an Wettbewerben entscheidend.“ Daher sei eine Übertragung der SFZ-Angebote während der Corona-Krise online nicht eins zu eins möglich gewesen, aber: durch die sozialen Medien und per Videokonferenzen wurde die Zeit gemeistert. Inzwischen konnten die meisten Angebote angepasst und wieder aufgenommen werden.

Der neue Vorsitzende (s. *ihk-magazin* 9/2020, S. 8) übernahm sein Amt von

Prof. Dr.-Ing. Werner Söte. Als Stellvertreter wurde Martin Henke gewählt, Schulleiter der BBS Brinkstraße. Ebenfalls neu im Vorstand: Sven Ruschhaupt, Hauptgeschäftsführer der HWK sowie Prof. Dr.-Ing. Jürgen Wübbelmann, Hochschule Osnabrück. Wiedergewählt wurde Johannes Brockmeyer. Strating ist seit 2013 Professor für Didaktik der Technik an der Hochschule Osnabrück. Seit 2015 ist er zudem Studiengangsbeauftragter u. a. für Berufliche Bildung und Lehramt an berufsbildenden Schulen in den Fachrichtungen Metall- und Elektrotechnik. Durch seinen beruflichen Hintergrund strebt er eine verstärkte Einbindung von Lehramts-Studierenden an, die Konzepte erarbeiten und erproben können. „Durch unsere Angebote im Landkreis Osnabrück haben wir die Möglichkeit, viele Schülerinnen und Schüler wohnortnah zu erreichen“, so Strating. Ein Schwerpunkt der strategischen Entwicklung des SFZ Osnabrück sei deshalb die Angebotserweiterung im Landkreis Osnabrück. Aktuell ist das SFZ neben zwei Standorten in der Stadt Osnabrück bisher bereits an sechs Standorten im Landkreis Osnabrück vertreten.

Alle Infos: www.sfz-os.de ■



Für Technik begeistert: Das Foto des SFZ entstand 2019 beim Robotics-Wettbewerb des Sommerfestes.

„Unsere Marschroute: Wir überstehen das!“

von Sonja Splittstößer, IHK/VWA

Die Veranstaltungsbranche ist von der aktuellen Corona-Krise besonders hart getroffen. Bei der Starlight Showservice GmbH in Osnabrück schaut man trotzdem positiv in die Zukunft – und hat dabei besonders auch das Wohlergehen der Auszubildenden im Blick.

Osnabrück. Das Unternehmen mit Sitz an der Gesmolder Straße plant und führt Firmenevents durch, wirkt aber auch an Veranstaltungen wie der Osnabrücker Maiwoche oder Sonderterminen wie der Strandbar „Füße in den Sand“ mit. „Zum Jahresbeginn 2020 stand für uns noch ein sehr erfolgreiches Jahr in Aussicht“, berichtet Thorsten Philipp, Geschäftsführer der Starlight Showservice GmbH. Dunkle Wolken zogen auf, als im Februar die erste Messeveranstaltung coronabedingt abgesagt wurde. Innerhalb weniger Tage wurden dann sämtliche Aufträge und Events bis Juni abgesagt – darunter auch das eigene 25-jährige Firmenjubiläum, das eigentlich groß gefeiert werden sollte.

Bereits bevor das Unternehmen im Jahr 1995 gegründet wurde, damals übrigens noch als „Mobildisco Starlight“, übernahm Thorsten Philipp die Beleuchtung von

Events, begleitete die Lichttechnik bei Auftritten von Georgsmarienhütter Bands oder von Schützenfesten. Philipp erweiterte seine Angebotspalette stetig und wurde so nach und nach zu einem Full-Service-Technik-Dienstleister. Als solcher ist Starlight seit 2000 auch für den VfL Osnabrück im Einsatz.

2012 wechselte das Unternehmen in die Rechtsform der GmbH. Heute umfasst das Team 18 Mitarbeiter und ist Ausbildungsbetrieb. Die Festangestellten seien seit März in Kurzarbeit, heißt es. Gemeinsam mit den Auszubildenden wurden aber neue Projekte umgesetzt – „darunter der Bau von Hygieneschutzwänden.“ Interessant sei für die Nachwuchskräfte auch das Mitwirken an der Strandbar „Füße in den Sand“ gewesen, die den Sommer über zwischen Schloss und OsnabrückHalle für Ferien-Atmosphäre gesorgt hat. Für das Outdoor-Event planten die Starlight-Auszubildenden die Stromversorgung und setzten diese um. „Neben solchen Projekten durften sie hier bei uns im Unternehmen viele Dinge selbst ausprobieren und haben sich auf diese Weise gemeinsam weitergebildet“, berichtet Philipp. Dass der Berufsschulunterricht relativ schnell online weitergeführt wurde,



Machte aus dem Hobby ein Unternehmen: Thorsten Philipp.

habe den Azubis gefallen und ihre Selbstständigkeit gefördert.

Was für Thorsten Philipp derzeit Priorität hat? „Dass sich die Auszubildenden und Angestellten keine Sorgen um die Zukunft machen sollen“, sagt er und fügt hinzu: „Unsere Marschroute ist: Wir überstehen das!“ Dabei helfe die Kurzarbeit. Zudem ist der 45-Jährige überzeugt, dass die Veranstaltungsbranche nur zusammen stark sein könne. Daher habe er schon vor Jahren die Kooperation mit anderen Osnabrücker Unternehmen gesucht. Mit diesen Partnern bestehe auch jetzt ein regelmäßiger Austausch.

Für die Zukunft sagt der Veranstaltungsprofi vermehrt hybride Konzepte voraus, bei denen sowohl in Präsenz als auch online teilgenommen werden kann. So könnten beispielsweise für Betriebsversammlungen verschiedene Standorte per Stream verbunden werden. Die Online-Angebote würden die bisherigen Formate aber nur erweitern: „Tagungen und Konferenzen leben schließlich vom Miteinander in Präsenz.“ Aus der Überzeugung heraus, die Krise zu überstehen, konnten auch ein neuer Auszubildender und ein neuer Angestellter zum 1. August bei Starlight beginnen. „Irgendwann geht es ja weiter. Und wenn wir getreu nach unserem Firmenlogon ‚Von der Idee bis zum Applaus‘ wieder im Einsatz sind, dann brauchen wir die Fachkräfte“, so Thorsten Philipp.

Mehr Infos:
www.starlight-showservice.de

Trotzen gemeinsam der Corona-Zeit: Die Starlight-Azubis bilden sich in internen Projekten weiter.





Köster GmbH baute die Woolworth-Zentrale

Osnabrück. Im Jahr 2010 zog sich die Kaufhauskette Woolworth aus Osnabrück nach 83 Jahren zurück. Im Jahr 2018 eröffnete sie dann neu an der Großen Straße. Jetzt gibt es, sozusagen, eine neue Querverbindung zwischen der Stadt Osnabrück und dem Unternehmen. Die Köster GmbH aus Osnabrück hatte den Auftrag erhalten, für die neue Hauptverwaltung und Zentrallogistik von Woolworth in Unna als Bau-Komplettanbieter tätig zu sein. „Schlüsselfertig wurde das Projekt Mitte September 2020 vorfristig übergeben“, teilte die Köster GmbH jetzt in einer Pressemeldung mit. Rund 450 Mitarbeitende würden bis November dieses Jahres den neuen Hauptsitz mit Logistik-Hub der Woolworth GmbH beziehen. Auftraggeber



Zufahrt zur Zentrallogistik:
Es gibt 87 Tore mit energieeffizienten Vorbauschleusen.

war eine Gesellschaft der DAL Deutsche Anlagen-Leasing, Mainz. Perspektivisch, heißt es, sollen in Unna bis zu 1000 Mitarbeitende von Woolworth tätig sein. Die Neubauten entstanden auf einem rund 180000 Quadratmeter großen, etwa 25 Fuß-

ballfelder umfassenden Gelände im Gewerbegebiet Unna/Kamen. Die Köster GmbH mit Sitz in Osnabrück ist Teil der Köster-Gruppe mit mehr als 2000 Mitarbeitern. Woolworth ist an über 430 Standorten in Deutschland vertreten; Ziel sind 800 Kaufhäuser bundesweit. ■

„innovate! X“ vernetzt am 29. Oktober Entrepreneur, Start-ups und Unternehmen

Am 29. Oktober 2020 findet in Osnabrück die „innovate! X“ statt. Bei der Veranstaltung treffen Entrepreneur, Start-ups, Studenten, Mittelständler, Investoren und Branchenbegeisterte zusammen, um sich zu Trends und Konzepten in den Bereichen Food, Agrar und Digital auszutauschen.

Osnabrück. Zudem ist die „innovate! X“ eine Plattform für alle, die sich informieren und einbringen möchten. Vorgesehen sind beim diesjährigen virtuellen Format Diskussionsrunden, Vorträge und Networking. Referenten sind u. a. Dr. Thomas Kirchberg, Vorstand der Südzucker AG, William Aderholdt, Program Manager eines futuristischen Bauernhofs, Dr. Patrick Deufel, Head of Business Development bei Infarm, und Nicolas Barthelmé, Gründer von „Du bist hier der Chef! – Die Verbrauchermarke“. Auf der Veranstaltung werden auch die innovate! Awards in den Bereichen Food, Agrar und Digital vergeben. Die teilnehmenden Start-ups wurden zuvor von einem Kuratorium ausgewählt und stellen sich live in Pitches vor, über die die Teilnehmer abstimmen. Den Siegern winken insgesamt 6000 Euro Preisgeld sowie die Chance auf das Seedhouse-Accelerator-Programm. Infos: <https://innovate-os.de> ■



innovate-Ausrufezeichen:
Mit diesem Logo wird geworben.

- Anzeige -

VIENNA HOUSE

REMARQUE

OSNABRÜCK

RAUM FÜR ALLE
UND PLATZ FÜR
KREATIVE IDEEN!

T + 49 541 6096 0
info.remarque-osnabrueck@viennahouse.com

viennahouse.com

Geschäftsanschrift: Vienna House Germany III GmbH, Steinstr. 9, 18055 Rostock

„Osnabrücker Erklärung“ bringt die Bildung voran

Im September tagten die EU-Bildungsminister und die Europäische Kommission informell in Osnabrück. Dabei vereinbarten sie konkrete Schritte für die Stärkung und für eine engere Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung. Diese „Osnabrücker Erklärung“ soll im November auf dem nächsten formellen Rat der EU-Bildungsminister in Brüssel unterzeichnet werden.

Osnabrück. Das Treffen richtete den Blick auf die Auswirkungen der Pandemie im Bereich Bildung und Ausbildung in Europa. Mit Unterstützung der IHK berichteten auch ein Ausbilder über die Digitalisierung von Ausbildungsberufen sowie Auszubildende über ihren betrieblichen Alltag. Die Delegierten bekamen so praxisnah und anschaulich einen Einblick in die betriebliche Ausbildung. Bundesbildungsministerin Anja Karliczek erklärte, sie setze sich als deutsche EU-Ratspräsidentschaft dafür ein, auch Ratsempfehlungen zur Zukunft der Berufsbildung zu verabschieden. Denn die berufliche Bildung biete jungen Menschen in ganz Europa attraktive Perspektiven. Die Kerninhalte der „Osnabrücker Erklärung“ sind u. a., die Förderung digitaler Kompe-

tenzen und die Nutzung Künstlicher Intelligenz in den Lehr-/Lernprozessen und die Einbettung des Nachhaltigkeitsprinzips in die Berufsbilder.

DIHK-Präsident Eric Schweitzer sagte, die Erklärung betone zu Recht eine europaweite Stärkung der beruflichen Bildung: „Eine attraktive berufliche Bildung erweist sich gerade in Corona-Zeiten als Stabilitätsanker. Sie wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Fachkräftesicherung spielen.“ Die u. a. auch angestrebte Entwicklung einer Dachmarke „Höhere Berufsbildung“ könne die Gleichwertigkeit beruflicher und hochschulischer Abschlüsse unterstreichen. In Deutschland werde diese Marke bereits mit den neuen Abschlussbezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ unterlegt.

IHK-Präsident Uwe Goebel ergänzte, dass Osnabrück auf der EU-Ebene künftig mit dem System der Beruflichen Bildung verbunden werde: „Diesen Rückenwind sollten wir nutzen, um noch stärker auf die Vorteile des dualen Systems, wie wir es hier in der Region umsetzen und schätzen, hinzuweisen.“ (spl) ■

10,6 %

Industrie macht deutlich weniger Umsatz

Osnabrück. Die Umsätze der Industrie in der Region Osnabrück sind im ersten Halbjahr 2020 deutlich zurückgegangen. Insgesamt setzten die Betriebe rund 5 Mrd. Euro um, was einem Rückgang von 10,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Dies entspricht auch in etwa dem Rückgang, der in der gesamten Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim verbucht werden musste. Damit fielen die Rückgänge allerdings geringer aus als im Land (-19,7 %) und im Bund (-13,9 %). (wes)

Weitere Infos: www.osnabrueck.de (Nr. 4894338) ■

3,45 Mio.

Osnabrück wird zur Smart City

Osnabrück. Die Stadt Osnabrück sowie die Gemeinde Hagen am Teutoburger Wald, Bissendorf und die Samtgemeinden Fürstenau, Artland und Neuenkirchen erhalten als interkommunale Kooperation 3,45 Mio. Euro Fördergelder vom Bundesministerium für das Programm „Smart Cities“. Die Bundesregierung unterstützt damit Kommunen, die Digitalisierung im Sinne einer integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung zu gestalten. Beim Konzept Smart-City geht es u. a. darum, das Leben für die Bürger zum Beispiel durch technologische Innovationen einfacher zu gestalten. Beworben haben sich bundesweit 86 Städte, Kreise und Gemeinden sowie interkommunale Kooperationen. In einem mehrstufigen Prüfprozess wurden 20 Städte und 12 interkommunale Kooperationen ausgewählt. Der Förderzeitraum beträgt sieben Jahre. ■



Hoher Besuch: Das Gruppenbild zeigt die europäische Delegation vor dem Rathaus des Westfälischen Friedens.



Grow Digital Campus wächst im Wissenschaftspark

Mit einem Investitionsvolumen im zweistelligen Millionenbereich werden die Osnabrücker Grow-Unternehmen basecom, brandence und die MSO-Digital zukünftig in einem hochmodernen Neubau unter einem gemeinsamen Dach arbeiten.

Osnabrück. Die Unternehmen der Gruppe bieten Software, E-Commerce-Lösungen, Marketing und Inhalte für analoge und digitale Kanäle. Der geplante Campus sei eine Bereicherung für den Standort, sagte Osnabrücks Oberbürgermeister Wolfgang Griesert beim Termin zur Enthüllung des Bauschildes Mitte August. Jens Wegmann, Geschäftsführer der NOZ Medien und mh:n Medien, möchte mit der Investition ein „sichtbares Zeichen“ setzen, dass die Mediengruppe den rasanten Wandel in der Medienbranche erfolgreich gestalten. Baubeginn ist voraussichtlich Mitte 2021. Im



So sieht es bald aus: Der neue gemeinsame Sitz von basecom, MSO-Digital und brandence.

ersten Schritt wird ein Bürogebäude entstehen, das sich zur Straßenseite dreigeschossig erhebt und nach hinten zur angrenzenden Wohnbebauung auf zwei Geschosse abflacht. Hier werden die Mitarbeiter der Grow Digital Group einziehen. Der zweite Bauabschnitt sieht Erweiterungsmöglichkeiten für die Gruppe vor. Aktuell sind etwa 200 Mitarbeiter an acht Standorten bei der Grow Gruppe angestellt. Hauptsitz ist Osnabrück.

Mehr Infos: www.growdigitalcampus.de ■

cdVet Naturprodukte investiert in Kräuterhalle

Fürstenau. Die cdVet Naturprodukte GmbH ist seit mehr als 20 Jahren Pionier auf dem Gebiet natürlicher Gesundheitslösungen für Tiere. Hergestellt wird ein breites Portfolio an Produkten für alle Tierarten – darunter natürliche Pflegemittel und Ergänzungsfuttermittel. Um die steigende Nachfrage an Naturprodukten für Tiere weiter zu decken und die Produktionskapazitäten auszuweiten, baut

cdVet nun als ersten Bauabschnitt ein Zentrallager für anspruchsvolle Kräuter und Rohzutaten. Zusätzlich wird das neue Öl-Produktionszentrum um das 5-fache erweitert. In diesem Zentrum stellt das Unternehmen rein natürliche und kalt gepresste Öle und Ölmischungen in Bio-Qualität her. Die Inbetriebnahme ist für diesen Monat geplant. Zum Hintergrund: Ziel der hauseigenen Produktentwicklungen ist stets die Reduzierung des Bedarfes an Antibiotika und chemischen Wurmuren in der Tierhaltung. Die Naturprodukte werden inzwischen weltweit ausgeliefert.

Zu den Exportländern gehören u. a. mehr als 40 Länder wie z. B. China, Ägypten, Sudan, Emirate, Philippinen und Taiwan, sagt Geschäftsführer Clemens Dingmann. ■



Spatenstich: Das Foto entstand bei der Eröffnung der Baustelle.

Pressemeldung

+++ Stadtwerke Osnabrück: Für die Entwicklung des digitalen Check-In/Be-Out-Bestpreissystems für den Osnabrücker Linienbusverkehr hat das kommunale Unternehmen den ersten Platz beim renommierten Stadtwerke-Award gewonnen. Mit dem jährlich vergebenen Preis wird die Innovationskraft der kommunalen Unternehmen in Deutschland gewürdigt. „Der Preis ist Bestätigung und Motivation, den von uns eingeschlagenen Weg der Digitalisierung in der Mobilität weiterzugehen“, so Stadtwerke-Mobilitätsvorstand Dr. Stephan Rolfes.

Infos: www.stadtwerke-award.net ■

Tourismus

Züchtungserfolg nach 18 Jahren

Forschungsarbeit: An der Hochschule Osnabrück haben Wissenschaftler die neue regionale Apfelsorte „Deichperle“ vorgestellt, die in Zusammenarbeit mit der Züchtungsinitiative Niederelbe (ZIN) entstand. „Deichperle“ soll Obstbauern und -händlern im Alten Land helfen, im harten Wettbewerb gegen internationale Konkurrenz zu bestehen. Zuvor waren übrigens Apfel-Tester gefragt, die im Sensoriklabor u. a. Geschmack, Geruch und das Mundgefühl der Früchte bewerteten. Nun erobert die Apfelsorte die ersten Wochenmärkte und Geschäfte.

Im Bild: Prof. Dr. Werner Dierend (r.) und Prof. Dr. Ulrich Enneking (l.) vom Campus Haste. ■



Grafschaft Bentheim



Bei diesem Start-up gehts um Präzision

von Enno Kähler, IHK

Online Uhrenpräsentation und -verkauf:
Suchmaschinenspezialist Jonah Sandmann
und Uhrmacher Tim Schoemaker (v.l.).



Mit einem Onlineshop für hochwertige Armbanduhren sind Anfang 2020 Tim Schoemaker und Jonah Sandmann gestartet. Sie setzen auf anspruchsvolle Produktpräsentation und Kundenbindung. Unterstützung bietet ihnen – und weiteren Start-ups – das Grafschafter TechnologieZentrum (GTZ).

Nordhorn. „Wir möchten unsere Uhren in Szene setzen und die Modelle durch detailreiche Videos so nah wie möglich bringen“, erläutert Jonah Sandmann einen der unternehmerischen Leitgedanken des Start-ups. Gemeinsam mit seinem Mitgesellschafter, dem Uhrmacher Tim Schoemaker, hat sich der 23-jährige Suchmaschinenspezialist erfolgreich für das Gründungsstipendium Niedersachsen beworben.

Das Förderprogramm unterstützt Start-ups mit innovativen, digitalen oder wissensorientierten Ideen in der sogenannten Pre-Seed und Seed-Phase der Gründung. Dabei werden Ausgaben der Gründung sowie des Lebensunterhalts für acht Monate bezuschusst, um finanziellen Freiraum zu schaffen. Voraussetzung ist, dass die Gründer von einem Start-up-Zentrum, etwa einer Hochschule oder einem anderen Accelerator, intensiv unterstützt werden. Diese Aufgabe hat in der Grafschaft Bentheim Heike

Dorenz, Leiterin des GTZ, übernommen. Das GTZ in Nordhorn ist seit Herbst 2019 eine von rund 20 betreuenden Einrichtungen in Niedersachsen. „Tim und Jonah waren meine ersten Stipendiaten. Inzwischen sind es fünf“, berichtet Heike Dorenz. Neben der fachlichen Begleitung profitieren die Gründer seit Januar als Mieter von den attraktiven Konditionen im GTZ.

Über 30 Uhrenmodelle hat Schoemaker täglich während seiner Tätigkeit als Uhrmacher durch Servicearbeiten und Reparaturen fertigstellen können. Diese Erfahrungen sowie seine Kenntnis der Uhrenmodelle möchte er gern auch an seine Online-Kunden weitergeben. „Mit Kaufberatung via Chat und Vergleichstest wollen wir anspruchsvolle Kunden gewinnen“, sagt er. Mit einem Zuschuss aus dem Förderprogramm Digitalbonus.Niedersachsen investieren die beiden Gründer jetzt in moderne Technik zur Herstellung von hochwertigen

Filmen, die nicht nur die Produkte, sondern auch die Funktionen der Uhren im Detail zeigen. „Unsere Zielkunden sind marken- und qualitätsorientierte Personen mit einer Leidenschaft für Armbanduhren. Eine detailgenaue Präsentation ist hier wichtig“, sagt Sandmann.

Mit einem Sortiment ausschließlich hochwertiger langlebiger und teils mechanischer Armbanduhren für Herren und Damen im Preissegment zwischen 150 und 2.500 Euro möchten sich die beiden Gründer vom Wettbewerb abheben. „Nachhaltigkeit und Umweltschutz liegen uns am Herzen. Deshalb lehnen wir Fast-Fashion-Uhren ab. Auch versuchen wir CO₂ und Verpackungsmüll beim Versand zu reduzieren“, stellen beide klar. Außerdem möchten die umweltbewussten Unternehmer mit besonderen Serviceideen, wie etwa einer genauen Anpassung des Bandes an den Armumfang des Kunden oder einer erneuten Prüfung der Wasserdichtigkeit der Uhr vor dem Versand, im Vergleich zu ihren Mitbewerbern punkten. „Im Bereich Service und Kundenzufriedenheit machen die kleinen Dinge den Unterschied“, sind sich die Grafschafter Gründer sicher.

Neuer Schwung für die Dorfentwicklung



Die Idee des GTZ, sich als betreuende Einrichtung zu bewerben, entstand übrigens im TOPstart Existenzgründungsnetzwerk Grafschaft Bentheim, einem Verbund von Institutionen, die sich mit der Gründung befassen. Die Partner, darunter die IHK, haben sich bereit erklärt, Heike Dorenz bei fachlichen Fragen ihrer Stipendiaten zu unterstützen.

Weitere Infos: www.uhrdex.de ■

Auf einen Blick

Das Grafschafter TechnologieZentrum (GTZ) wurde 1985 gegründet, um Existenzgründungen, Innovationen und Technologieentwicklungen zu fördern. Gesellschafter sind der Landkreis, die Stadt Nordhorn und die Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn. Ziel ist es, technologieorientierten Gründern den Start zu erleichtern – u. a. durch preisattraktive Räume, die Nutzung gemeinschaftlicher Infrastruktur oder einen Sekretariatservice. Alle Infos: www.gtz.info ■

„Metmekaar an Dinkel und Vechte“ (Gemeinsam an Dinkel und Vechte) ist das Leitmotiv der Städte Nordhorn, Neuenhaus und der Gemeinde Lage. Geplant ist eine intensive Auseinandersetzung mit den Veränderungen im ländlichen Raum. Dazu werden Fördermittel aus dem Dorfentwicklungsprogramm beantragt.

Nordhorn/Neuenhaus/Lage. Das Land Niedersachsen investiert mit dem Dorfentwicklungsprogramm in die Strukturen und die Attraktivität ländlicher Regionen. Ziel ist es, ländliche Kommunen zukunftssicher aufzustellen. Der Prozess wurde 2018 angestoßen. So können öffentliche Maßnahmen, wie die Optimierung von Verkehrswegen, bis zu 75 Prozent und private Maßnahmen, beispielsweise die Sanierung eines dorfbildprägenden Gebäudes, bis zu 30 Prozent Unterstützung erhalten. An der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes, der die Potentiale und Schwächen aufzeigt, haben sich die Bürger der Dorfregion beteiligt. Über eine Umfrage und ein digitales „Graphic Meeting“ konnten sich ebenfalls die Jugendlichen der Dorfregion in den Prozess einbringen. Als Pilot sollen

nun zuerst Projekte der Handlungsfelder „Tourismus“, „Kommunikation/Kooperation“ und „Natur- und Klimaschutz“ umgesetzt werden. Des Weiteren sind auch Projekte in den Handlungsfeldern „Dorfgemeinschaft/Demographie“, „Innenentwicklung/Siedlungsstruktur“, „Baukultur/Ortskerne“, „Landwirtschaft“, „Daseinsvorsorge/Soziales“ und „Mobilität/Verkehr“ geplant. Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim wird an den Verfahren beteiligt. Die Planverfahren sind online einsehbar. Von den Plänen betroffene Unternehmen haben dort auch die Möglichkeit, Stellung zu nehmen. (thm)

Weitere Infos: <https://www.nordhorn.de/bauen-wohnen/> und IHK, www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3456908) ■



In einer Kartenansicht: Das Plangebiet Dorfentwicklung Nordhorn-Neuenhaus-Lage.

– Anzeige –

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG



Die 13 soll zur Glückszahl werden

von Christian Weßling, IHK

Seit Jahren nimmt die Zahl der Kioske in Deutschland ab. Julius Frilling lässt sich von dieser Entwicklung nicht beeindrucken. Der junge Unternehmer, der gebürtig aus Lingen kommt, eröffnete kürzlich in der Hauptstraße in Wietmarschen-Lohne seine 13. Filiale. Kunden sollen dort an 365 Tagen im Jahr einkaufen können.

Wietmarschen-Lohne. „Ich bin sehr stolz, mit dem neuen Kiosk nun auch in Lohne präsent zu sein“, sagte Julius Frilling, Inhaber und Geschäftsführer der Stadtkioske, bei der Eröffnung. Er habe lange Ausschau nach einer passenden Immobilie gehalten. Der jetzige Standort sei für ihn in mehrfacher Hinsicht ideal. Neben der verkehrsgünstigen Lage gebe es den Vorteil, dass ausreichend Parkplätze vorhanden sind – „aber auch Sitzplätze im Kiosk, die unsere Gäste zum Verweilen einladen.“

Zur Eröffnung begrüßte der 25-Jährige Vertreter der Interessengemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe Lohne e. V. (IHHG), dem Zusammenschluss von über 100 Unternehmen der Gemeinde Wietmarschen OT Lohne. Zu Gast waren auch Geschäftspartner, Freunde und Albert

Stegemann MdB, sowie Bürgermeister Manfred Wellen. Wellen zeigte sich erfreut, dass der Stadtkiosk Julius Frilling nun bereits die zweite Filiale in der Gemeinde eröffnete, nachdem die Kioskette seit 2019 im Ortsteil Wietmarschen präsent ist – „die Kioske leisteten einen wichtigen Beitrag zur Nahversorgung und ergänzten das bestehende Angebot.“

Trotz seines vergleichsweise jungen Alters kann Frilling auf viele Jahre Erfahrung im Einzelhandel zurückblicken: Nach der Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann eröffnete er 2013 sein erstes Ladengeschäft. Nach stetigen Erweiterungen und Neueröffnungen betreibt er nun 13 Kiosk-Filialen, sechs davon in Lingen, zwei in Meppen sowie je eine in Nordhorn, Lünne, Freren, Wietmarschen und ab jetzt auch in Lohne. Eines seiner Erfolgsrezepte, sagt er, sei es, den Kunden ein „Rundum-sorglos-Paket“ zu bieten. Daher gibt es neben dem klassischen Kiosk-Sortiment auch Backwaren oder können Tickets für Veranstaltungen erworben werden. Zusätzlich wird im neuen Kiosk eine Postfiliale betrieben. In Kürze soll es zusätzlich auch eine Packstation geben. ■



Kiosk-Neueröffnung: Julius Frilling (M.) mit Manfred Wellen (l.) und Albert Stegemann MdB.

33 500

Stadtbibliothek: Ausleihen fast auf Vorjahresniveau

Nordhorn. In der Stadtbibliothek Nordhorn wurden im Juni 33 500 Bücher und andere Medien entliehen. „Damit haben wir trotz der Corona-Krise fast wieder das Niveau des Vorjahres erreicht“, so die Leiterin Martina Kramer. Im Juni 2019 seien es knapp 35 000 entlehnte Medien gewesen. Ein relativ junges Angebot der Bibliothek verzeichnet sogar starke Wachstumsraten: „Die Gesellschaftsspiele erfreuen sich zunehmender Beliebtheit“, stellt Kramer fest. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl ausgeliehener Spiele um knapp 170 % gestiegen. Aktuell ist der Betrieb der Bibliothek auf Ausleihe, Rückgabe und Anmeldung beschränkt. Lesebe-reiche und PC-Arbeitsplätze können nicht genutzt werden. Infos: www.nordhorn.de/stadtbibliothek ■



748

Corona-Pandemie strahlt auf Arbeitsmarkt aus

Nordhorn. Im August 2020 ist die Zahl der Arbeitslosen in der Grafschaft Bentheim auf 2 658 Personen angestiegen. Das sind 748 mehr als im Vorjahresmonat. Parallel dazu ging die Zahl der gemeldeten unbesetzten Arbeitsstellen um 902 auf 1 032 zurück. Die Arbeitslosenquote stieg von 2,5 im Vorjahresmonat auf 3,5. Somit macht sich die Covid-19-Pandemie inzwischen erheblich auch auf dem regionalen Arbeitsmarkt bemerkbar. (da) ■

BHKW & Photovoltaik: Das perfekte Team für Gewerbe & Industrie



Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung ist Paul Koldehoff ein anerkannter Fachmann für effiziente Energietechnik.

Als bewährte Technologie zur dezentralen Stromerzeugung erfreut sich Photovoltaik großer Beliebtheit. Nicht nur Privatpersonen profitieren von einer PV-Anlage auf dem Dach – auch für Firmen ist die Investition lohnenswert.

Die Photovoltaikanlage produziert tagsüber Strom. Um die Versorgungssicherheit aber auch in sonnenarmen Zeiten sicherzustellen, empfiehlt sich zusätzlich die Anschaffung eines Blockheizkraftwerks, das zuverlässig und wetterunabhängig nicht nur Strom, sondern darüber hinaus auch Wärme generiert: Zum Beispiel das **Mephisto G20+** (20 kWel) von kraftwerk, das mit hohen Wirkungsgraden und – bei guten Einsatzbedingungen – nur vier

Jahren Amortisationszeit Bestmarken in puncto Wirtschaftlichkeit setzt.

Bis zu 50 % Förderung für Brennstoffzellen

Wer einen geringen Wärmebedarf hat und „nur“ Strom erzeugen will, muss trotzdem keine Abstriche machen – denn seit ein paar Jahren sind Brennstoffzellen im Kommen. Als neue KWK-Technologie erzeugen diese rund um die Uhr und ganzjährig Strom. Dadurch sind sie vor allem für Gewerbeimmobilien oder auch für Serverräume interessant.

Das Beste daran: Brennstoffzellen werden von der KfW mit bis zu 50 % gefördert. Eine Dreierkaskade (3 x 1,5 kWel) belohnt der Hersteller **SOLIDpower** zusätzlich mit einer Innovationsprämie von 5.000 €.

Von 0 auf 98 % Eigenstromversorgung

Effiziente Energietechnik ist nicht nur umweltfreundlich, sondern erhöht auch Ihre Unabhängigkeit von steigenden Strompreisen. Wir bei Koldehoff wissen, wovon wir reden: Unseren Strom erzeugen wir zu 98 % selbst.

Sie wollen mehr erfahren? Vereinbaren Sie jetzt einen unverbindlichen Beratungstermin oder besuchen Sie uns auf unserem Gewerbekunden-Informationstag!

Erfahren Sie mehr auf unserem Gewerbekunden-Informationstag!

Do., 29.10.2020 in Langen
10 bis 12 Uhr und 18 bis 20 Uhr

JETZT QR-CODE
SCANNEN
UND ANMELDEN!



Oder direkt unter
[koldehoff.de/veranstaltungen/
gwk-infotag.html](http://koldehoff.de/veranstaltungen/gwk-infotag.html)



Koldehoff
Effiziente Energietechnik

Bawinkeler Str. 17 | 49838 Langen
Tel. 05904 9366-0 | info@koldehoff.de



vr.de/weser-ems

**Lösungen
mit Augenmaß –
vor allem wenn
es schwierig wird.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Ein zuverlässiger Partner an Ihrer Seite

Die aktuelle Situation erfordert schnelles Handeln. Die Volksbanken Raiffeisenbanken in Weser-Ems sind seit jeher ein fester Partner des regionalen Mittelstandes. Solidarität ist fester Bestandteil unserer Wertewelt – auch in schwierigen Zeiten. Sprechen Sie uns an: Wir stehen Ihnen mit passgenauen Lösungen zur Seite.

Volksbanken
Raiffeisenbanken

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

Positive Bilanz bei der Stromerzeugung

Im Jahr 2010 wurden in der Grafschaft Bentheim knapp 450 000 MWh Energie aus Erneuerbaren Quellen in die Netze eingespeist. Mit über 880 000 MWh hat sich diese Menge bis 2018 fast verdoppelt.

Nordhorn. Der größte Anteil der Energie aus Erneuerbaren Quellen entfällt dabei auf die Biomasseanlagen (393 400 MWh). Im Jahr 2018 erzeugten kreisweit 110 Biomasseanlagen Energie. Auffällig hierbei ist: Über die Hälfte der Energie wurde aus Biomasse in der Gemeinde Emlichheim eingespeist. Zu begründen ist das mit den großen Emlichheimer Stroh- und Holzheizkraftwerken. Knapp gefolgt wird die Energiemenge aus Biomasse von der Energie, die durch die 94 Windkraftanlagen im Landkreis Grafschaft Bentheim erzeugt wurde (362 200 MWh). Im Jahr 2010 waren es noch 190 000 MWh. Der größte prozentuale Zuwachs wurde in der Grafschaft



Brachten große Mengen Energie: Photovoltaik-Anlagen.

Bentheim bei den Photovoltaik-Anlagen verzeichnet. Deren erzeugte Strommenge hat sich in den acht Jahren fast verfünffacht. Rein rechnerisch lag der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch in der Grafschaft Bentheim 2018 bei 130 % (2010 = 60 %).

Mehr Infos: www.klimaschutz.grafschaft-bentheim.de ■

Pressemeldung

+++ „Pluspunkt-Plus-Gutscheine“, Schüttorf: Um die Schüttorfer Unternehmer vor allem in Zeiten von Corona zu unterstützen und den Bürgern einen Anreiz zu geben, Dienstleistungen vor Ort in Anspruch zu nehmen, bietet der Stadtmarketingverein Pluspunkt Schüttorf e. V. seit September und bis zum 31. Oktober „Pluspunkt-Plus-Gutscheine“ an. Diese haben einen im Vergleich zum Verkaufspreis 20 % höheren Wert. Einlösbar sind sie bis zum 31. Januar 2021 exklusiv bei allen dem Stadtmarketingverein Pluspunkt angeschlossenen Unternehmen. Finanziert wird die Aktion durch die Stadt Schüttorf mit 8 000 Euro und die Stadtwerke Schüttorf-Emsbüren mit 2 000 Euro. ■

Tourismus

Neue Rad-Pauschalangebote: Das Hotel Winter in Schöppingen-Eggerode, das Göcke's Haus und Garten in Wettlingen, das In-Side-Hotel in Nordhorn, der Hof Veldink in Emlichheim und das Alte Landhaus Buddenberg in Ringe bieten neue Rad-Pauschalangebote für 3- oder 5-Tagestouren entlang der Vechte an. Das Angebot „Vechtetalroute“ ist Teil des Interreg-Projekts „LIVING- Vechte-Dinkel“, das in 11 Teilprojekten grenzübergreifend Wirtschaft, Naturschutz und Tourismus an Vechte und Dinkel vernetzt. Für das Teilprojekt ist der Grafschaft Bentheim Tourismus verantwortlich: www.grafschaft-bentheim-tourismus.de ■



Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Büro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtag an und beantworten auch gern Ihre weiteren Fragen zur IHK-Arbeit. Unsere nächsten Termine:

- 08.10.2020: Sprechtag Patentrecht
- 15.10.2020: Sprechtag Existenzgründung
- 22.10.2020: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch
- 29.10.2020: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit
- 05.11.2020: Sprechtag Bauleitplanung
- 12.11.2020: Sprechtag Existenzgründung

Ausgewählt: Die Grafschaft ist nun „AMZUG“

Nordhorn. Der Landkreis Grafschaft Bentheim ist eine der ausgewählten Kommunen des Wettbewerbs „MobilitätsWerkStadt 2025“. Im Projekt Anschlussmobilität zukunftsfähig gestalten (AMZUG) werden vorhandene und in Umsetzung befindliche Maßnahmen zur nachhaltigen Mobilität in einem integrierten Gesamtkonzept gebündelt. Im Rahmen des Projektes werden Anfang Oktober Mobilitätsbefragungen im Regiopa-Express sowie in der Nordhorer Innenstadt durchgeführt. Anschließend ist für Mitte/Ende Oktober auch noch eine online-Umfrage in Vorbereitung, bei der die Grafschafter Bürger online ihre Verbesserungsvorschläge einbringen können. Das Projekt wird vom Lehrstuhl für Güterverkehrsplanung und Transportlogistik der Bergischen Universität Wuppertal als Kooperationspartner wissenschaftlich begleitet. (da/pr) ■

Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache

Das LG Essen urteilte, dass es einen Wettbewerbsverstoß darstellt, wenn keine in deutscher Sprache abgefasste Gebrauchsanweisung für das konkrete Produkt zur Verfügung gestellt werde. Der beklagte Händler habe gegen § 3a UWG i.V.m. § 3 Abs. 4 ProdSG verstoßen, indem er keine deutschsprachige Anleitung zu dem konkreten Produkt, das Gegenstand des Testkaufs war, zur Verfügung gestellt hat. Das Gericht führte aus, dass es nicht den Voraussetzungen von § 3 Abs. 4 ProdSG entspreche, eine Gebrauchsanweisung in englischer Sprache zur Verfügung zu stellen. Daneben war auch ein per E-Mail übersandter Link zu einer Bedienungsanleitung in deutscher Sprache nicht ausreichend. Die Gebrauchsanweisung habe nämlich nicht das identische Produkt

betroffen. Bei dem verkauften Gerät handelte es sich um ein britisches Gerät. Die Gebrauchsanweisung betraf zwar das Gerät eines identischen Herstellers, es handelte sich jedoch um ein anderes Gerät anderen Typs, als das gekaufte Gerät.

Tipp: Für die allermeisten Produkte gilt nach § 3 Abs. 4 ProdSG die Verpflichtung, eine deutschsprachige Bedienungsanleitung zur Verfügung zu stellen. Das gilt insbesondere dann, wenn für die korrekte Benutzung des Produkts Sicherheits- und Warnhinweise zu beachten sind. (LG Essen, Urt. v. 11.03.2020, Az. 44 O 40/19). ■



In Kürze

Das OLG Köln hat entschieden: Stirbt der alleinige Geschäftsführer einer GmbH, kann dessen Erbe als Notgeschäftsführer gemäß § 29 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) analog bestellt werden, wenn die Bestellung eines neuen Geschäftsführers anderenfalls nicht gesetzeskonform möglich ist (OLG Köln, Beschl. v. 27.6.2019; Az. 18 Wx 11/19).

Das OLG Düsseldorf hat entschieden, dass die Einreichung einer Gesellschafterliste an das Registergericht in bestimmten Fällen zulässig ist, auch wenn sich zwischenzeitlich keine Veränderung in den Personen der Gesellschafter oder im Umfang ihrer Beteiligungen ergeben hat (OLG Düsseldorf, Beschl. v. 17.4.2020; Az. 3 Wx 57/20). ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Die gesellschaftsrechtliche Ausschaltung des Pflichtteilsrechts wird künftig schwerer – entsprechende Gesellschaftsverträge sollten ggf. angepasst werden

Gesellschaftsverträge von Personengesellschaften sehen häufig Fortsetzungsklauseln im Falle des Versterbens eines Gesellschafters unter Ausschluss des Abfindungsanspruchs der Erben vor. In dieser Situation scheidet der Gesellschafter mit seinem Tod aus der Gesellschaft aus und sowohl dessen Mitgliedschaft als auch das Abfindungsguthaben fallen nicht in seinen Nachlass. Nach bisheriger Rechtsprechung des BGH sah bis dato in diesen glücksspielähnlichen Abfindungsausschlüssen („wer am längsten lebt, bekommt alles“) bei ausgewogener Risikoverteilung grds. keine pflichtteilsergänzungsrelevante Schenkung.

Die ganz aktuelle Entscheidung des BGH vom 3. Juni 2020 (Az. IV ZR 16/19) wird diese Gestaltungsmöglichkeit zur Reduzierung von Pflichtteilsansprüchen künftig erschweren. Mit diesem Urteil bestätigt der BGH zwar seine bisherige Rechtsprechung, stellt jedoch klar, dass eine Abrede mitgliederschaftlicher Art gegeben sein muss, welche zur erfolgreichen langfristigen Teilnahme der Gesellschaft am Wirtschaftsleben und damit aus anerkanntenswerten Gründen vereinbart wurde. Pflichtteilsansprüche werden in einer solchen Konstellation lediglich als (unbeabsichtigte) Nebenfolge des verfolgten Ziels verringert. Eine ergänzungspflichtige Schenkung

ist nur unter Beachtung dieser neuen Vorgaben nicht gegeben.

Ziel der Rechtsprechung des BGH ist zum einen die Sicherung des Fortbestandes der Gesellschaften ohne nennenswerten Liquiditätsabfluss im Erbfall und zum anderen die Verhinderung von Gestaltungsmissbrauch durch die Beteiligten zuungunsten des pflichtteilsberechtigten Nichterben.

Nach dem BGH ist die Annahme einer Schenkung möglich, sofern neben der durch den Abfindungsausschluss gegebenen objektiven Bereicherung ein subjektiver Wille der Beteiligten über die Unentgeltlichkeit zugrunde lag. Einen solchen Willen nahm der BGH in dem Urteil vom 3. Juni 2020 zugrunde liegenden Sachverhalt an. Dort wurde allein die zweite Ehefrau des Erblassers begünstigt und der Anspruch auf Abfindung der Erben nur im Falle des Todes und nicht bei anderen Gründen des Ausscheidens ausgeschlossen. Zudem handelte es sich um vermögensverwaltende Gesellschaften, bei denen der Unternehmenserhalt keine Rolle spielte.

Die Rechtsprechung des BGH ist vor allem für (ausschließlich) vermögensverwaltende Gesellschaften von Bedeutung. Dennoch ist stets eine Gesamtwürdigung im Einzelfall vorzunehmen. Bislang nicht entschieden ist die Fragestellung,

ob bei Anwachsungsklauseln verbunden mit einer Abfindung unterhalb des Verkehrswerts der angewachsenen Gesellschaftsbeteiligung pflichtteilsrechtlich der Schenkungs- oder der Entgeltcharakter überwiegt. Aufgrund der tendenziell pflichtteilsfreundlichen Rechtsprechung des BGH dürfte dieser die Unter-Wert-Abfindung ähnlich wie einen vollständigen Abfindungsausschluss bewerten.



Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de





Emsland

Neue Schleusen sind ein Jahrhundertprojekt

von Gerhard Dallmüller, IHK

Im südlichen Emsland befindet sich ein Jahrhundertprojekt in der Umsetzung. Zwischen dem „Nassen Dreieck“ bei Bevergern und Lingen werden fünf Schleusen, alle etwa 100 Jahre alt, durch moderne Schleusen mit größeren Ausmaßen ersetzt.



Schleuse Gleesen: Zu sehen ist die Großbaustelle nahe des Kraftwerkes.

Bevergern. Die Schleusen sollen künftig die durchgängige Schiffbarkeit mit dem aktuellen Binnenschiffstandard, dem Großmotorgüterschiff (Traglast: bis zu 2 100 t) ermöglichen. Bislang können in diesem Revier nur die sogenannten Europaschiffe (Traglast: bis zu 1350 t) eingesetzt werden. Aktuell laufen Bauarbeiten an drei der fünf Schleusenstandorte: In Rodde, Venhaus und Gleesen. Mehr Baustellen können nach Auskunft von Pro-

jektleiterin Birgit Maßmann vom Wasserstraßen-Neubauamt in Datteln, NRW, nicht parallel betreut werden.

Als erstes begonnen und am weitesten fortgeschritten sind die Arbeiten in Gleesen. Hier soll ab Anfang 2023 die neue Schleuse in Betrieb gehen. Die Dimensionen der Baustelle werden u. a. daran deutlich, dass für die erforderlichen Betonarbeiten ein eigenes Betonwerk errichtet wurde.

Sind die drei Schleusenbauten fertiggestellt, würde im derzeitigen Zeitplan als nächste und vierte Schleuse die in Bevergern folgen. Hier sollen die Arbeiten 2024 beginnen. Voraussichtlich ab 2026 soll dann Baubeginn auch an der fünften Schleuse – in Hesselte – sein. Hintergrund: Bei diesem Schleusenstandort ist weiterhin eine Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht anhängig.

Die Schleusentreppe Rheine soll dann ab Ende 2029 durchgängig mit dem Großmotorgüterschiff befahrbar sein. Im Bundesverkehrswegeplan sind für dieses Projekt knapp 550 Mio. Euro veranschlagt. Aber mit dem Neubau der fünf Schleusen ist es nicht getan. Denn die Kanalstrecken zwischen den Schleusen sind für den Begegnungsverkehr von zwei Großmotorgüterschiffen zu klein. Die Kanalstrecken zwischen den Schleusen werden darum zu Einbahnstraßen, die je nach Anforderung die Richtung wechseln. Darum müssen an allen Schleusen die Vorhäfen ausgebaut werden, damit die Schiffe eine Warteposi-



Maßarbeit: Die Europaschiffe passen knapp in die Schleusen, das etwa 1,5 Meter breitere Großmotorgüterschiff jedoch nicht.

Digitale Gästeinfo: Tippen, laden und erholen!



tion einnehmen können, bis der Verkehr auf dem nächsten Streckenabschnitt für ihre Fahrtrichtung freigegeben wird.

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osna-brueck.ihk.devon ■

Höhenunterschied auf der Schleusentreppe

Rheine/Meppen. Auf der sogenannten Schleusentreppe Rheine überwinden die Binnenschiffe auf einer Strecke von 29 Kilometern insgesamt einen Höhenunterschied von knapp 29 Metern. Hierzu werden insgesamt sechs Schleusen benötigt. Dabei ist die Schleuse in Altenrheine bereits 1974 für das Großmotorgüterschiff (Breite 11,45 m) ausgebaut worden. Die anderen fünf Schleusen sind nur 10 Meter breit und werden deswegen aktuell ersetzt. (da) ■

An 35 touristisch relevanten Standorten in der Grafschaft Bentheim, im Emsland und im Osnabrücker Land können sich die Gäste ab sofort digital informieren und beraten lassen. Weil die Info-Terminals über Touchscreens verfügen, lassen sich Restauranttipps, Öffnungszeiten oder Radrouten komfortabel abrufen und z.B. auch auf das Smartphone übertragen.

Meppen/Bad Bentheim/Osnabrück. Vertreterinnen der Regionen stellten das Projekt jetzt bei einem Treffen in der Samtgemeinde Neuenkirchen vor. Insgesamt wurden in die Anschaffung von rund 60 Geräten im Innen- und Außenbereich, die Installation der Daten und die Schulung der Mitarbeiter gut 172.000 Euro investiert. Diese wurden zu 50 % (85.000 Euro) vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium aus der Tourismusförderung finanziert.

„Den Regionen gelingt es mit dem Projekt, den Gästen personalisierte digitale Daten auf interaktiven Geräten zur Verfügung zu stellen. Mit der Landesförderung wird so die Gästeinformation gerade auch außerhalb der Öffnungszeiten verbessert“, so Staatssekretär Dr. Berend Lindner. Dies sei ein wichtiger Beitrag für die Digitalisierung des Tourismus, aber auch für eine moderne Gästeinformation der Zukunft.

„Alle drei Regionen verfügen über Datenbanken, die eine Weiterleitung an Dritte per

Mausklick ermöglichen“, sagte Projektleiterin Katja Lampe von der Emsland Tourismus GmbH. „So können wir die Daten problemlos an die Geräte in den Tourist Informationen überspielen.“ Anja Hehmann von der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land ergänzt: „Gepflegt werden die Daten jeweils an einer Stelle. Das spart Zeit und Arbeit. Und sie können z.B. auch an Hotels und Freizeitanbieter übermittelt werden, die sie auf Bildschirmen in Wartebereichen und Gästezimmern präsentieren.“

Bislang habe nur das Land Brandenburg seine Daten ähnlich gut vernetzt und dafür 2018 den Deutschen Tourismuspreis erhalten, hieß es. Jetzt ziehen die drei Regionen in Niedersachsen nach. „Die Tourismus Marketing Niedersachsen GmbH führt das System jetzt auch ein. Damit können wir zukünftig mit wenig Aufwand am bundesweiten und internationalen Tourismusmarketing teilhaben“, erklärt Petra Rosenbach von der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land. Auch für das wichtige Thema „Open Data“ seien die drei Regionen mit der gemeinsamen Datenbank gut aufgestellt. „Die Gäste denken ja nicht in verwaltungstechnischen Grenzen. Da ist es für uns selbstverständlich, dass wir das Thema Information gemeinsam denken“, ergänzt Sonja Scherder vom Grafschaft Bentheim Tourismus. ■



Denken digital: Katja Lampe, Anja Hehmann, Petra Rosenbach und Sonja Scherder (v.l.).



Für die Zukunft aufgestellt: Zu sehen ist das Entwicklungs- und Innovationszentrum der Hänsch GmbH.

Hänsch ist weiter auf Wachstumskurs

Die Hänsch GmbH ist seit der Unternehmensgründung 1984 ein fester Bestandteil der Samtgemeinde Herzlake und ein Wirtschaftsmotor für das Emsland. Kürzlich wurde der Neubau eines komplexen Entwicklungs- und Innovationszentrums abgeschlossen.

Herzlake. Seit der Gründung hat sich das Unternehmen „international zum Marktführer im Bereich innovativer Warnsysteme entwickelt“ und investierte fortlaufend in den Ausbau des Hauptsitzes. Der Neubau des Entwicklungs- und Innovationszentrums war durch die hohe Auslastung im Automotive Sektor notwendig geworden. In diesem Bereich, heißt es, habe man sich vor allem als Partner für individuelle Systemlösungen bei den internationalen Automobil- und Aufbaugeräten etabliert.

Mit der Erweiterung wurden die Voraussetzungen geschaffen, um sich den Herausforderungen der Zukunftstechnologien zu stellen. Dazu zählen u. a. die Umrüstung des Flottenmanagements der Polizei im Bereich der E-Mobilität oder die Kommunikation, Vernetzung und Digitalisierung der Einsatzfahrzeuge wie „Car-to-Car-Communication“ oder „Hänsch-Connect“. Das Unternehmen entwickelt zudem im Bereich der Sonder-elektronik Produkte, um neue Märkte zu erschließen. Durch die prozessorientierte

Zentralisierung internationaler Entwicklungsprojekte im Innovationszentrum ergeben sich weitere Synergien für die Vertriebsstützpunkte in Österreich, Spanien, Frankreich und den Niederlanden sowie für die Niederlassungen in Sternberg und Berlin.

Die geografische Lage des neuen Gebäudes hat übrigens auch historische Bedeutung: Der Neubau wurde genau auf dem Platz errichtet, wo das Unternehmen 1984 durch Gründer Hans-Jürgen Hänsch seinen Anfang nahm. 36 Jahre später bezieht Aufsichtsratsvorsitzender Hans-Jürgen Hänsch – zwei Stockwerke höher – neue Räumlichkeiten und kehrt somit zum historischen Ursprung zurück.

Auch zukünftig will Hänsch in den Standort Herzlake investieren. Weitere Maßnahmen im Bereich Automotive sind in Planung. Mit dem Bekenntnis zum Emsland will Hänsch das Bewusstsein für die Region als attraktivem Standort stärken und so langfristig dem Fachkräftemangel entgegenwirken. ■

50

Neuer Zustellstützpunkt der Deutschen Post DHL

Lingen. Die Deutsche Post DHL hat eine Teilfläche im Industriegebiet „Lingen-Nord“ erworben und wird dort bis Ende 2021 einen neuen Zustellstützpunkt der Deutschen Post DHL Group bauen, der 50 Bezirke in der Region mit Briefen und Paketen beliefert. Weil die Logistikbranche boome, sagte Oberbürgermeister Dieter Krone, sei es am bisherigen Zustellstützpunkt in der Alten Haselünner Straße enger geworden. Das 8 600 m² große, ehemals städtische Grundstück verfüge nun über ausreichend Fläche für den 100 Meter langen und 20 Meter breiten Neubau, der 60 Stellplätze für Zustellfahrzeuge biete. Der Bauantrag ist gestellt. Der Baustart soll 2020 sein, und die über 50 Mitarbeiter würden dann zum Weihnachtsgeschäft 2021 wechseln. ■



21,1 %

Baugewerbe spürt Corona-Pandemie kaum

Lingen. Das regionale Baugewerbe spürt die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch im Emsland bisher kaum und blickt auf ein erfolgreiches 1. Halbjahr 2020 zurück. Die Gesamtumsätze konnten sogar um 21,1 % gegenüber 2019 zulegen. Der Landesdurchschnitt liegt nur bei 10 %. Für das restliche Jahr rechnet die IHK allerdings damit, dass Corona die Expansion dämpfen wird. (wes) Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4883116) ■



E.M.P. eröffnet in Lingen Flagship-Store



Die E.M.P. Merchandising Handelsgesellschaft mbH wird im November einen Flagship-Store in der Linger Innenstadt eröffnen. Das gab Geschäftsführer Ernst Trapp in einem Pressegespräch gemeinsam mit Oberbürgermeister Dieter Krone im Rathaus bekannt.

Lingen. Seit über 30 Jahren ist das Linger Unternehmen E.M.P. (Exclusive Merchandise Products) als E-Commerce Company im Rock und Entertainment Merchandising bekannt. „Seit geraumer Zeit sind wir mit Hilfe der Wirtschaftsförderung auf der Suche nach Räumlichkeiten“, erklärt Ernst Trapp. In der Lookenstraße in der Innenstadt habe das Unternehmen nun etwas Passendes gefunden. Zukünftig will E.M.P. auf rund 200 Quadratmetern rund 1 500 Artikel aus den Genres Musik & Bandmerchandise, Gaming & Entertainment oder Serien & Filme anbieten. Als Flagship-Store solle Lingen dabei ein Vorzeige-

store für andere Standorte sein, der auch Möglichkeiten zum Ausprobieren von neuen Konzepten bietet. „Damit wird ein lang gehegter Wunsch endlich wahr: Unsere Innenstadt bekommt einen eigenen E.M.P.-Store“, so Oberbürgermeister Krone.

Ernst Trapp begründet die Entscheidung für den Store in Lingen mit der großen Verbundenheit von E.M.P. zur Stadt. 1986 hatte Firmengründer Felix Lethmate E.M.P. in seiner Heimatstadt gegründet. Heute zählt das Merchandising-Unternehmen rund 650 Mitarbeiter und verschickt pro Jahr 4,6 Mio. Pakete in 13 europäische Länder. „In Lingen wollen wir unser Online-Segment mit dem stationären Geschäft kombinieren“, sagt Trapp. Der erste deutsche E.M.P.-Store eröffnete übrigens 2012 in Essen, am 2. Oktober 2020 stand das Opening eines brandneuen E.M.P.-Stores in Dortmund an. Weitere stationäre Läden gibt es in Nürnberg und Leipzig. ■

Eine Stadt ohne Straßen ist wie Pizza ohne alles!

Man stelle sich das vor: Ein „Monopoly“-Spiel ohne Straßen! Überall nur einsames Weiß. Die Badstraße? Weg! Die Neue Straße? Weg! Schlossallee und Parkallee? Verzogen gen Trinidad und Tobago! Es wurde einem mulmig, als LWT Lingen Wirtschaft + Tourismus uns das Bild einer Sonderedition mailte, auf dem die Hauptzutaten fehlten. Was wir taten? Wir klingelten die IHK-Kollegen aus Verkehr- und Handel an und riefen so nervös, dass es wie ein schlagermäßiger Singsang klang: „Eine Stadt ohne Straßen ist wie eine Pizza ohne alles!“ Die Kollegen waren verstört und sagten: „Das heißt: 'Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben'!“ Aber sie würden jetzt aufliegen und die Personalabteilung anrufen. Oder den Gertrudenberg. Uns war das egal, denn wir setzen uns ja sonst auch immer für die Infrastruktur ein! Wie schrecklich sähe die City denn bitte aus, wäre alles weiß? Das Lookentor sähe wie eine riesige Arztpraxis aus, die Große Straße, als hätte jemand die Schneekanone angelassen. Weil das nicht soll, riefen wir bei LWT an, drohten: „Wir kaufen das Wasserwerk!“ Die Antwort kam prompt: „150 Euro! Oder möchten Sie auch den RWE Kraftwerkpark?“ Diesmal waren wir es, die verwirrt aufliegen. Wir hatten schon die 1 der 110 gewählt, um Hilfe für die LWT zu bestellen, da sahen wir das Kleingedruckte der Mail:

„Das Lingen Monopoly kommt 2021 auf den Markt. Geschäfte und Unternehmen, die sich als Unterstützer beteiligen wollen, wenden sich an die LWT, 0591-9144144.“

Das lesend, fühlten wir uns, als platsche eine große, weiße Irrtumswelle über uns zusammen. Und wir wünschten uns dringend 'Zurück auf Los'! ■ (B. BöBl)



Immobilie gefunden: (v.l.) Citymanager Andreas Löpker, Ernst Trapp und Dieter Krone.

– Anzeige –

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hüllerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



Jobmesse Emsland mit strengem Hygiene-Konzept

Eigentlich findet die Jobmesse Emsland jährlich im Juni in Lingen statt. In diesem Jahr wurde sie Corona-bedingt auf September verschoben. Für Aussteller und Teilnehmer war vieles anders – aber das Ziel gleich: über Ausbildungs- und Jobchancen zu sprechen.

Lingen. Rund 50 regionale Aussteller beteiligten sich in diesem Jahr an der Jobmesse Emsland und es gab acht Vorträge und Workshops – darunter solche mit Tipps zur Selbstpräsentation, zur Jobsuche und zu bestimmten beruflichen Tätigkeiten. Das Angebot wurde gut angenommen: „Wir waren positiv überrascht, wie viele Besucher gekommen sind“, sagt Silvia Masuch, Teamleiterin Ausbildungsberatung bei der Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Die IHK hat an beiden Messetagen Eltern und Jugendliche zur Ausbildung und Weiterbildungsinteressierte zu Fortbil-



Beratung unter Einhaltung der Hygieneregeln: Unser Foto entstand am IHK-Messestand.

dungsmöglichkeiten beraten. Dank eines guten und umfangreichen Hygienekonzeptes – es beinhaltete u. a. eine Registrierung per App sowie große Abstände zwischen den Ständen, ein Einbahnstraßensystem für den Rundgang über die Messe sowie, selbstverständlich, die Maskenpflicht – habe man sich sicher gefühlt, berichtet Silvia Masuch. ■

Pressemeldung

+++ Gründerpreis Nordwest 2020: 82 Firmen bewarben sich, 13 kamen in die engere Wahl und mit der Bau- und Projektleitung Exeler GmbH schaffte es ein Unternehmen aus Lingen auf Platz 2 des Wettbewerbs. Dessen Ziel: ein positives Gründungsklima in der Region zu schaffen und den Mut zur Selbstständigkeit zu fördern. Schirmherrin war erneut Gitta Connemann MdB. Der 1. Platz ging an die Noordtec GmbH & Co. KG aus Westerstede, Platz 3 an die Löwenanteil GmbH aus Oldenburg. Alle Infos: www.gruenderpreis-nordwest.de ■

Tourismus

Land fördert neue Tourismusprojekte: Niedersachsen hat 2020 über die „Landesförderrichtlinie für touristische Projekte“ verschiedene Regionen mit 707 257 Euro bei einer Investitionssumme von über 1,4 Mio. Euro gefördert. Mit dem Geld können verschiedene touristische Projekte auf den Weg gebracht und Tourismusregionen in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Von der Förderung haben u. a. das Emsland und die Regionen Wolfsburg, Göttingen, Ostfriesland, Norderney und Cloppenburg profitiert, so eine Pressemeldung des Landes. Und: „Regionen, die gute Ideen im Tourismusbereich haben, können diese jederzeit bei der NBank einreichen.“ ■



Besuchen Sie uns im IHK-Büro Lingen

Lingen. Immer mittwochs (14 bis 17 Uhr) beraten IHK-Mitarbeiter in unserem IHK-Büro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) zu Fachthemen, aber kümmern sich gern auch um weitere IHK-Anliegen.

Die nächsten Termine:

- 07.10.2020: Sprechtag
Existenzgründung
- 14.10.2020: Sprechtag Handel
- 21.10.2020: Sprechtag
Weiterbildungsberatung
- 28.10.2020: Sprechtag
Außenwirtschaft
- 04.11.2020: Sprechtag Patentrecht
- 11.11.2020: Sprechtag
Existenzgründung

Berentzen nimmt Cider in sein Portfolio auf

Haselünne. Die Berentzen-Gruppe übernimmt den österreichischen Premium-Cider mit dem Namen „Goldkehlchen“ und weitet damit ihr Produktportfolio aus. Cider sei für die Gruppe ein neues Getränkesegment, das das vorhandene Portfolio optimal ergänze und den Anspruch der Unternehmensgruppe eines breit aufgestellten Getränkekonzerns unterstreiche. Für den deutschen Markt stünden unterschiedliche Geschmacksrichtungen in pfandfreien Glasgebinden im Vertriebsfokus. „Unser kürzlich neu aufgestelltes Vertriebsteam der Berentzen-Vivaris Vertriebs GmbH wird mit dem Produkt den deutschen Cidermarkt vorantreiben“, so Oliver Schwegmann, Vorstand der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft. Daneben sei insbesondere der Heimatmarkt Österreich von Bedeutung, aber auch weitere internationale Märkte würden in den Blick genommen. ■

Qualifizierungsoffensive Jetzt!

Angebot für Menschen in Kurzarbeit und Weiterbildungssuchende

Die Pandemie Covid-19 (Corona) betrifft nicht nur den Alltag, sondern stellt auch den Staat, die Gesellschaft und die Wirtschaft vor große und neue Herausforderungen. Branchenübergreifend sind zahlreiche Unternehmen und Mitarbeiter*innen hiervon betroffen. Viele Unternehmen nutzen daher das Instrument der Kurzarbeit, um ihre wirtschaftliche Existenz zu sichern. Etwa 470.000 Unternehmen haben bereits Kurzarbeit angemeldet und aktuell sind mehr als 10,1 Millionen Menschen in Kurzarbeit. Auch die Arbeitslosigkeit ist stark angestiegen. Die nun verfügbare Zeit sollte nicht ungenutzt bleiben! Die Krise bietet gleichzeitig auch die Chance, die freien zeitlichen Ressourcen effektiv für eine berufliche Qualifizierung zu nutzen.

Mit dem Qualifizierungschancengesetz und dem im März verabschiedeten „Arbeit-von-Morgen-Gesetz“ hat die Bundesregierung den Zugang zur Förderung nochmals erleichtert und erweitert

Hierfür hat Grone spezielle und bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote konzipiert. Diese bieten die Möglichkeit, berufliche Kompetenzen weiter auszubauen, da gerade jetzt die berufliche Expertise essentiell ist, um gestärkt aus dieser herausfordernden Zeit hervorzugehen. Hierzu bieten wir mehr als 120 zertifizierte Bildungsangebote in verschiedenen Fachbereichen vielfältige und

Modulares Weiterbildungs- und Lerncenter (Schwerpunkte):

Büro, Einzelhandel, HoGa, Lager & Logistik, Recht, Reinigung, Schutz & Sicherheit, Schutz & Sicherheit, Arbeitswelt 4.0, Kauffrau/-mann für Büromanagement, Kauffrau/-mann im E-Commerce, IHK-Fachkräfte für: Buchführung, Bürowirtschaft, Personalwesen und betriebliches Rechnungswesen

Lassen Sie sich gerne von uns kostenlos beraten!

passgenaue Weiterbildungsmöglichkeiten, die durch die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter über Bildungsgutscheine gefördert werden können. Die Weiterbildungsangebote bei Grone ermöglichen es auch, sicher und flexibel von zu Hause zu lernen, da alle Maßnahmen auch online im virtuellen Präsenzunterricht (virtueller Klassenraum) stattfinden können.

Vorteile einer Weiterbildung bei Grone:

- Angepasst an individuellen Fortbildungsbedarf
- Bis zu 100 % Förderung über das Qualifizierungschancengesetz bzw. Bildungsgutschein durch die Agentur für Arbeit
- Online, live und praxisrelevanter Unterricht
- Freie Zeit sinnvoll und effektiv nutzen
- IHK-Abschlüsse



Frank Hexel
Leiter der Niederlassung in der Region Osnabrück

Sie befinden sich aktuell in Kurzarbeit? Dann nutzen Sie die Chance und qualifizieren sich weiter!

Grone-Schulen

Fon: 0541 3573194 0
osnabrueck@grone.de

Wer ist der Grone

Unternehmensverbund?

Grone wurde bereits im Jahr 1895 als private Handels- und Sprachenschule von dem Handelslehrer Heinrich Grone gegründet. Stolz können wir somit auf eine 125-jährige Bildungstradition zurückblicken, in der wir uns für die Aus- und Weiterbildung von Menschen engagieren. Unser Ziel dabei ist, die Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig zu sichern. Der Grone Unternehmensverbund zählt heute mit bundesweit über 200 Standorten zu den ältesten und größten privaten Bildungs- und Personaldienstleistungsunternehmen in Deutschland. „Für das Lernen ist man nie zu alt“ – diesen Satz unseres Gründers Heinrich Grone füllen wir täglich mit neuem Leben. Hierzu bieten wir ein breit gefächertes Portfolio an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Auch staatlich anerkannte Berufsfachschulen gehören zu unserem Verbund. Unsere Kernkompetenzen sind Beratung, Bildung, Qualifizierung und Vermittlung, die darauf basieren, Bewährtes mit Neuem zu vereinen. Als zukunftsorientierte Bildungsinstitution gehen wir zielgerichtet neue innovative Wege. Durch die Professionalität und fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter*innen garantieren wir ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Bildungsangebot. Engagierte Mitarbeiter*innen sind unser Kapital, auf das wir stolz sind und das wir fördern.

Unser Stammhaus ist eine gemeinnützige Stiftung privaten Rechts, dessen vorrangiger Stiftungszweck in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sozial benachteiligter Menschen und ihrer Integration in den Arbeitsmarkt besteht.



Foto: Vausschlacht im Osnabrücker Land gGmbH

Filigrane Schichtarbeit: Restauratorin Rebekka Kuitert legt den Fund frei.

Tragische, sehr (sehr!) alte Männerkleidung

Als uns neulich das in vielerlei Hinsicht besondere 'Museum und Park Kalkriese' in einer Pressemeldung verriet, dass es einen „Jahrhundertfund“ gibt, nämlich einen „römischen Schienenpanzer, der in seiner guten Erhaltung neue Einblicke in die römische Militärtechnik bietet“, da ging die Phantasie mit uns durch. Noch während wir das lasen, baute sich der Schienenpanzer im Kopf zu einem großen, rollenden Etwas aus!



Zu Hause erzählten wir davon und begannen das Ganze auszuschnücken. „Ein Panzer, riesig wie ein Bus“, sagten wir, „mindestens!“ Als später die Pressefotos eintrafen, die neben einem dunklen

Sandkreis einige rostige und glänzende Metallstücke zeigten, gab es Irritation und Selbsterkenntnis: zu schnell gelesen, zu sensationshungrig gedacht. Was blieb, das war umso erfreulicher, denn die historischen Puzzleteile gehören zu einem Schutzpanzer (Foto) und sind letztlich Zeugnis tragischer Männerkleidung von vor über 2000 Jahren. Wir sind gespannt darauf, mehr darüber zu erfahren. (B. BöBl)

www.kalkriese-varusschlacht.de ■

Die „Zoo-Lights“ leuchten noch bis zum 31. Oktober

Wer in den Vorjahren schon einmal da war, wird den Termin vermutlich schon notiert haben. Alle anderen sollten es jetzt tun: Noch bis zum 31. Oktober lädt der Osnabrücker Zoo zu den „Zoo-Lights“ ein! Entlang einer festgelegten Route leuchten dann allabendlich (künstliche) Elefanten, Zebras, Kobras oder Rote Pandas. Insgesamt können sich die Besucher auf 120 tierische Lichtfiguren und weitere Lichtinstallationen freuen. Erstmals gibt es Klanginseln und eine Lichtsafari durch die afrikanische Tierwelt „Takamanda“. Wer alles sehen möchten, sollte etwa 2 bis 2,5 Stunden für den Lichterspaziergang einplanen. Geöffnet ist freitags und samstags und täglich während der Herbstferien (11. - 24.10. / immer: 17.30 bis 22.30 Uhr). Der Reinerlös der „Zoo-Lights – Geheimnisvolle Lichterwelten“ geht an die Spendenaktion „Rüssel voraus!“ und fließt damit in den Umbau und in die Vergrößerung der Elefantenanlage.

Alle Infos: www.zoo-osnabrueck.de ■



Die Bürgerstiftung initiiert Kultur-Spendenaktion

Die Kulturbrücke Osnabrück und die Bürgerstiftung Osnabrück haben die Spendenaktion „Solidarität mit regionalen Künstlern“ initiiert. Sie soll einen Beitrag dazu leisten, dass eine möglichst vielfältige Kunst- und Kulturszene erhalten bleibt. „Eine Unterstützung ist wichtiger denn je“, sagt Gerd-Christian Titgemeyer, Vorsitzender des Stiftungsrates der Bürgerstiftung. Die Corona-Pandemie nämlich treffe die Beteiligten hart. Gerade jetzt sei deshalb die Solidarität der Osnabrücker gefragt. „Jeder von uns vermisst die Möglichkeit, unkompliziert ins Theater oder zu Konzerten zu gehen. Wenn wir nur einen Teil des Geldes spenden, das wir in diesem Jahr gerne für Kunst- und Kultur ausgegeben hätten, ist den Kulturschaffenden schon viel geholfen“, sagt Ulrike Burghardt, Vorstandin der Bürgerstiftung Osnabrück. Jeder Spender erhalte als kleines Dankeschön die Kopie eines Kunstwerkes, das Künstler aus der Osnabrücker Region gestaltet haben.

Alle Infos: www.buergerstiftung-os.de ■





Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Frauen-Business-Tage 2020

„Sicher auftreten – sicher führen“

Donnerstag, 12.11.2020
und Freitag, 13.11.2020

ONLINE



Alle Infos: QR-Code scannen oder
www.osnabrueck.ihk24.de/frauenbusinessstage



Wirtschaftsmarkt Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Profis aus der Region

Entsorgung



Gewerbeabfall-Entsorgung und -Sortierung. Komplet!

Ihr zertifizierter Komplett-dienstleister für alle Entsorgungsprobleme. Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
Meppen ENTSORGUNG
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0
WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Gravieranstalten



H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

Stahlbau



JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0



Wenn Werbung wirken soll.

Jetzt Termin vereinbaren!

Dennis Schachtebeck
0541/310-879
d.schachtebeck@mso-medien.de



Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik
DETERMANN

Seminare

Außenwirtschaft

- **Einreihen von Waren in den Zolltarif**
online | 04.11.2020 | 09:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135470)
- **Importgeschäfte**
Lingen | 10.11.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134883)
- **Zollvergünstigungen durch Präferenzen**
Osnabrück | 11.11.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134884)
- **Umgang mit Akkreditiv-Dokumenten**
Osnabrück | 12.11.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134886)
- **Lieferantenerklärungen 2020**
online | 13.11.2020 | 09:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135467)
- **Export- /Zollabwicklung EU und
Drittländer**
online | 16.11.2020 | 09:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162136209)
- **Zoll für Einsteiger**
Osnabrück | 17.11.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134889)

- **Einführung in die Exportkontrolle &
Erstellung einer Arbeitsanweisung**
online | 17.11.2020 | 09:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162136212)

Büromanagement / Kommunikation

- **Kundenorientiert telefonieren**
online | 19.+22.10.20 | 14:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137570)
- **Souverän in der Video-Konferenz**
online | 26.+27.10.20 | 10:00 – 13:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137542)
- **E-Mail-Etikette**
Osnabrück | 05.11.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134881)
- **Persönliches Zeitmanagement**
Nordhorn | 12.11.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134885)
- **Begeistern und präsent sein**
Osnabrück | 17.11.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134888)

Einkauf/Marketing/Vertrieb

- **Vertragsrecht Einkauf und Vertrieb**
Osnabrück | 03.11.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134877)

- **Telefonieren, wie Kunden es wünschen**
Osnabrück | 04.11.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134879)

- **Aus Angeboten Aufträge machen**
Osnabrück | 04.11.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134880)

- **Erfolgreiche PR-Arbeit – Do's and Don'ts**
Osnabrück | 10.11.2020 | 09:00 – 13:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162136177)

- **Aufbauseminar Unschlagbar
Preise verhandeln**
Osnabrück | 19.11.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134892)

Führung / Management

- **Führung auf Distanz**
online | 20.-23.11.20 | 10:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137539)
- **Innovations-/Projektmanagement**
Lingen | 20.-21.11.20 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162129613)

Personal und Recht

- **Beurteilungsgespräche führen**
Osnabrück | 27.10.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134872)
- **Lohnpfändung/Lohnabtretung**
Osnabrück | 29.10.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134875)
- **Datenschutz nach DSGVO**
Osnabrück | 30.10.2020 | 09:00 – 13:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134876)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)

Geplanter Beginn: 18.11.2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213160)

■ Geprüfte(r) Personalfachkaufmann/-frau (Webinar)

Geplanter Beginn: 01.12.2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16277390)

■ Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in)

Geplanter Beginn: 25.01.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213165)

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in)

Elektrotechnik

Geplanter Beginn: 09.02.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213159)

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Metall

Geplanter Beginn: 09.02.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213163)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Online Marketing Manager/-in (IHK) (Webinar)

Geplanter Beginn: 10.11.2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137188)

■ IHK-Fachkraft für Personalwesen (Lingen)

Geplanter Beginn: 25.11.2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16275797)

■ Projektleiter/-in (IHK)

Geplanter Beginn: 23.11.2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131174)

■ Social Media Manager/-in (IHK) (Webinar)

Geplanter Beginn: 18.01.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162124671)

Lehrgänge für Ausbilder

■ Ausbildung der Ausbilder - Online

26.10. – 11.11.2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137603)

■ Ausbildung der Ausbilder - Online

18.11.2020 – 24.02.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131154)

Lehrgänge für Auszubildende

■ Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi)

3-monatiger Zugang

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162133349)

■ Rechnungswesen für kfm. Auszubildende

Nordhorn | 29.10. – 10.12.2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16287185)

Schulungen

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Osnabrück | 30.10.2020 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 15.10.2020 | 09:00 Uhr

Osnabrück | 19.11.2020 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Freren | 02. – 06.11.2020 | 08:15 Uhr

Freren | 14. – 18.12.2020 | 08:15 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

IHK, Osnabrück | 30.11.2020 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2338 bzw. 2336)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

IHK, Osnabrück | 30.11.2020 | 17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2337)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagensachmann/-frau IHK“

IHK, Osnabrück | 21.10.2020 | 09:00 Uhr

Anmeldeschluss beachten

IHK, Osnabrück | 25.11.2020 | 09:00 Uhr,

Anmeldeschluss beachten

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3178794)

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 08.12.2020 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1073428)

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 27.10.2020

Osnabrück | 10.11.2020

Freren | 24.11.2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35298)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Nordhorn und Lingen (S. 40/S. 46), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

07.10.2020: Sprechtag Existenzgründung

14.10.2020: Sprechtag Handel

21.10.2020: Sprechtag Weiterbildungsberatung

28.10.2020: Sprechtag Außenwirtschaft

04.11.2020: Sprechtag Patentrecht

11.11.2020: Sprechtag Existenzgründung

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

08.10.2020: Sprechtag Patentrecht

15.10.2020: Sprechtag Existenzgründung

22.10.2020: Sprechtag Neustart nach dem Studienabbruch

29.10.2020: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit

05.11.2020: Sprechtag Bauleitplanung

12.11.2020: Sprechtag Existenzgründung

Gewerbeflächen



Foto: Niedersachsenpark

Das Herz der regionalen Wirtschaft

Gewerbe- und Industriegebiete prägen den gesamten IHK-Kammerbezirk

In den Gewerbe- und Industriegebieten des Kammerbezirks der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ist immer viel Betrieb und Bewegung. Hier schlägt das Herz der regionalen Wirtschaft. Um es weiterhin kraftvoll schlagen zu lassen, unternehmen Städte und Gemeinden zusammen mit Wirtschaftsförderern und Entwicklungsplanern große Anstrengungen, die bestehenden Gewerbeflächen möglichst optimal zu nutzen, Immobilien-Leerstände zu vermeiden und – wenn möglich – die Gebiete zu vergrößern und neu zu vermarkten. Dabei spielt auch die innere Weiterentwicklung dieser Gebiete eine große Rolle, Stichworte Digitalisierung und Wirtschaft 4.0. Gleichzeitig werden neue Gewerbeflächen gesucht, entwickelt, definiert und vermarktet, um expandierenden oder sich neu ansiedelnden Unternehmen eine zukunftssichere Perspektive bieten zu können. Diese Gewerbeflächen in der Region punkten auch damit, dass sie über exzellente Anbindungen an Autobahnkreuze oder auch Landes- und Bundesstraßen, Bahnlinien und sogar an Wasserstraßen verfügen.

Die erfolgreichen Neuansiedlungen, aber auch die neu ausgewiesenen Gewerbegebiete der vergangenen Jahre beweisen, dass die gesamte

Region nach wie vor gefragt ist. Eine unbestrittene Erfolgsgeschichte hat sicherlich der größte interkommunale Gewerbe- und Industriepark Niedersachsens – der Niedersachsenpark – vorzuweisen. Auf einen ähnlichen Erfolg hofft die Stadt Osnabrück mit dem neuen Gewerbegebiet Limberg Park, das auf dem ehemaligen Kasernengelände der britischen Streitkräfte am Limberg entstehen wird.

Doch nicht nur in Stadt und Landkreis Osnabrück gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Ansiedlung von Unternehmen. Auch im Emsland stehen eine große Anzahl von freien Gewerbeflächen für interessierte Unternehmen bereit. Voll erschlossene Gewerbeflächen werden zu attraktiven Preisen angeboten – je nach Zuschnitt, Lage und Größenbedarf (www.emsland.de). Und auch die Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft Landkreis Grafschaft Bentheim mbH (GGB) kann derzeit in elf Gewerbegebieten im Landkreis Grafschaft Bentheim Grundstücke anbieten (www.ggb.grafschaft-bentheim.de). Diese Gebiete wurden in den vergangenen Jahren von der GGB oder ihren Tochtergesellschaften in Bad Bentheim, Neuenhaus und Uelsen erschlossen.

- Anzeige -

6 Hektar Zukunft in Belm



Gewerbegebiet Heggenbrede

Gesamtgröße: 6 ha (brutto) direkt an der B 51n, folgend A 33

Stand: Rechtskräftiger Bebauungsplan / Gewerbegebiet ist erschlossen

Zuschnitt: Freie Parzellierung

Mehr Informationen: oleg Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft



Osnabrücker Land-
Entwicklungsgesellschaft mbH

Internet: www.oleg.de

Telefon: 0541 501 4918

Innovationen bekommen Raum

Wirtschaftsförderung (WFO) der Stadt Osnabrück unterstützt die Suche nach passenden Gewerbeflächen

Die Stadt Osnabrück hat sich in den letzten Jahren als starker Wissensstandort in Deutschland einen Namen gemacht. Universität und Hochschule Osnabrück sowie anwendungsnahe Forschungseinrichtungen sind in der Friedensstadt Impulsgeber für unternehmerische Innovationen, wirtschaftliches Wachstum und neue Arbeitsplätze – ganz gleich, ob es um zukunftsweisende Agrarsystemtechnologien, Künstliche Intelligenz, Digitalisierung, innovative Material- und Werkstoffforschung, Mobilität oder moderne Patientenversorgung im Gesundheitswesen geht. Nirgendwo ist das sichtbarer als im Wissenschaftspark Osnabrück. Neben dem Campus Westerberg von Hochschule und Universität Osnabrück ist nach dem Abzug der britischen Streitkräfte ein urbanes Quartier für Forschen, Arbeiten und Wohnen entstanden. Auf der neun Hektar großen Fläche haben Stadt und Landkreis Osnabrück das Innovationszentrum ICO als Keimzelle und Gründerschmiede für technologieorientierte Startups geschaffen. Dem ICO folgten innovative Unternehmen wie z.B. die pbr Planungsbüro Rohling AG und das Prüflabor Lehmacher/Schneider. Die Baugruppe Schomaker baut direkt neben dem ICO ein „Technocum“, ein Bürogebäude für junge technologieorientierte Unternehmen. Die Grow Digital Group wird auf 11 300 Quadratmetern ein Zentrum für individuelle Software, komplexe E-Commerce-Lösungen sowie passgenaues Marketing für alle analogen und digitalen Kanäle errichten. Einzelne kleine Flächen im Wissenschaftspark Osnabrück sind noch nicht veräußert. Teilweise liegen für diese bereits Bewerbungen vor.

„Innovationen bekommen bei uns Raum. Anknüpfend an die erfolgreiche Entwicklung des Wissenschaftsparks werden wir unseren Standortvorteil als Wissensstadt konsequent ausspielen. Das gilt für das Sondergebiet Güterverkehrszentrum Hafen ebenso wie für den Limberg



Mitte August 2020 fiel der Startschuss für das Bauprojekt der Grow Digital Group im Osnabrücker Wissenschaftspark, das auf über 11 000 Quadratmetern entstehen wird. Foto: NOZ/Swantje Hehmann

Park“, so der Geschäftsführer der WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH Ralf Minning.

Die WFO hat vor wenigen Tagen damit begonnen, die Flächen des Sondergebiets Güterverkehrszentrum Hafen zu vermarkten. In unmittelbarer Nähe zu Hafen Osnabrück und Eisenbahn-Containerterminal soll am Stadteingang ein Standort für innovative Logistik entstehen. Das 4,5 Hektar große Gebiet liegt direkt am Fürstenaauer Weg. Über den Autobahnzubringer B68 ist die A1 schnell erreichbar. Zielgruppen des Gebietes sind Logistikunternehmen, die Lieferketten intelligent und nachhaltig steuern. Die Nähe zum Hafen und zum 2021 öffnenden

– Anzeige –

**Jörg Brüggelolte und Sven Sprekels,
Spezialisten für gewerbliche Immobilien**



[sparkasse-osnabrueck.de/
immo-partner](http://sparkasse-osnabrueck.de/immo-partner)

**Von Büro bis
Firmensitz –
wir finden den
richtigen Käufer/
Mieter für Ihre
Gewerbeimmobilie.**

- 🏠 Solvente Interessenten
- 🏠 Professionelle Präsentation und Werbung
- 🏠 Diskrete Betreuung – von der ersten Idee bis zur Übergabe
- 🏠 Über 30-jährige Erfahrung in der Immobilienvermittlung

ImmobilienCenter Osnabrück
Wittekindstraße 17–19, Osn.
Tel. 0541 324-3232



**Sparkasse
Osnabrück**

ImmobilienCenter



Für Gewerbe und Dienstleistungen (hellblaue Bereiche) steht künftig ein rund 25,7 Hektar großer Bereich im Limberg Park bereit.

Plan: Stadt Osnabrück

Eisenbahn-Containerterminal bietet den Betrieben die Chance, den Warenverkehr bi- oder trimodal zu organisieren. Sie sollen möglichst neben Lagerung und Transport ergänzende wertschöpfende und arbeitsplatzintensive Dienstleistungen anbieten. Das Sondergebiet ist sofort bebaubar. Die Baustraße und die Entwässerungsanlagen sind bereits fertiggestellt. Als digitale Infrastruktur steht ein Glasfasernetz zur Verfügung, über das symmetrische Bandbreiten bis zu 10 Gigabits/s ermöglicht werden können.

Auch die Vorbereitungen für den Limberg Park sind in vollem Gange. Auf dem ehemaligen Kasernengelände an der Vehrter Landstraße soll

neben Platz für Sport und Freizeit ein rund 25,7 Hektar großer Park für Gewerbe und Dienstleistungen entstehen. Der Bebauungsplan ist rechtskräftig. Die Abbrucharbeiten werden noch bis Ende 2021 dauern, dann erfolgt die Erschließung bis Ende 2023. Ansiedlungen werden voraussichtlich ab Anfang 2024 möglich sein. „Zielgruppe des Limberg Parks sind wachsende Unternehmen und Netzwerke, die neue digitale Technologien als Vorreiter anwenden möchten“, so die für Gewerbeflächen- und Standortentwicklung zuständige WFO-Prokuristin Dr. Petra Bergmann. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Osnabrücker Unternehmen, die sich an ihrem bestehenden Standort nicht mehr entwickeln können. Sie möchten ihre Produktion als „smart factory“ oder als „Handwerksbetrieb 4.0“ in einem campusartigen Unternehmensumfeld neu aufstellen. Damit das gelingen kann, soll mehr als eine Fläche angeboten werden. Die WFO hat bereits damit begonnen, ein Netzwerk von Dienstleistungsanbietern aufzubauen, das es Unternehmen erleichtern wird, die großen Herausforderungen der Wirtschaft 4.0 zu meistern. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit mit dem Industrie-4.0-Kompetenzzentrum der Hochschule Osnabrück. Unternehmen, können schon heute auf dessen Angebote zur digitalen Fabrik- und Prozessplanung zurückgreifen, um die Ansiedlung ihres Unternehmens im Limberg Park optimal vorzubereiten.

Im Sondergebiet Güterverkehrszentrum Hafen und im Limberg Park werden Unternehmen die Möglichkeit haben, sich mit neuen Geschäftsfeldern innovativ und nachhaltig für die Zukunft aufzustellen. Darüber hinaus werden weitere Gewerbeflächen, z.B. die Gewerbefläche Eselspatt/An der Blankenburg, von privaten Investoren geplant und von diesen gemeinsam mit der Osnabrücker Wirtschaftsförderung vermarktet. Die Gewerbeflächenbedarfsprognose 2030 für die Stadt Osnabrück der Unternehmensberatung für Immobilienwirtschaft und Regionalökonomie Georg Consulting zeigt jedoch, dass die verlässlich absehbaren Gewerbeflächenpotenziale noch nicht ausreichen werden, um die Nachfrage der Wirtschaft nach Gewerbeflächen bis 2030 zu decken. Georg Consulting beziffert den Netto-Flächenbedarf (inklusive 15 bis 20 Hektar für angebotsorientierte Flächen) bis 2030 auf 61,8 bis 71,5 Hektar. Daher lotet die WFO zurzeit mit Grundstückseigentümern aus, welche weiteren Gewerbeflächen im Stadtgebiet oder in interkommunaler Kooperation realisiert werden können – damit die Stadt Osnabrück ihren Unternehmen auch nach 2025 noch Entwicklungsmöglichkeiten bieten kann.

Weitere Informationen: www.wfo.de



Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen: Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen. Im ecopark an der Hansalinie A1.

ecopark – der Qualitätsstandort.



Kompetenz, Engagement und kurze Wege

Die Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft (oleg) bietet Rund-um-Service bei Gewerbeflächen und Immobilien im Osnabrücker Land

Wer auf der Suche nach einer Gewerbefläche oder einer Gewerbeimmobilie im Osnabrücker Land ist, kann sich freuen. Der Landkreis Osnabrück punktet mit attraktiven Gewerbe- und Industrieflächen, die unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht werden. Egal ob als Industrieunternehmen in einem Gewerbepark direkt an der Autobahn oder als Handwerks- oder Dienstleistungsbetrieb ganz nah beim Kunden, für die Wirtschaft der Region finden die kompetenten Mitarbeiter der oleg eigentlich immer ein passendes Grundstück bzw. eine neue „Heimat“. Denn sie wissen: Im Landkreis gibt es viel Raum für Entwicklung und Wirtschaftswachstum in zentraler Lage – und das alles zu angemessenen Preisen. Zurzeit werden 24 Gewerbe- und Industrieflächen unterschiedlicher Größe im Internetauftritt der oleg aufgelistet und kurz beschrieben.

Bei der Suche nach dem geeigneten Standort können sich investitionsbereite Unternehmen auf die Unterstützung der Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft mbH (oleg) verlassen. Gesellschafter der oleg sind neben dem Landkreis die Städte, Samtgemeinden und Gemeinden, die Kreissparkassen Melle und Bersenbrück sowie die Sparkasse Osnabrück. Der kompetente Service-Partner des Landkreises unterstützt bereits in der Planungsphase, berät und informiert über die einzelnen Flächen und freie Gewerbeimmobilien. „Unternehmen profitieren bei der Zusammenarbeit mit der oleg unter dem Dach des Geschäftsbereichs ‚Wirtschaft & Arbeit‘ des Landkreises Osnabrück nicht nur von der ausgewiesenen Kompetenz und dem großen Engagement, sondern auch von kurzen Wegen und Abstimmungen“, sagt Siegfried Averhage, Leiter des Geschäftsbereiches Wirtschaft & Arbeit beim Landkreis Osnabrück und Geschäftsführer der oleg.

Neben der flächendeckenden Digitalisierung der Region kommt dem vorausschauenden Handeln beim nachhaltigen Flächenmanagement ein hoher Stellenwert zu. Durch frühzeitiges systematisches Erfassen, Messen oder Beobachten sollen die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Flächenbedarf gemildert und das Entstehen von Brachflächen verhindert werden. Ein Beispiel: Soll eine Fläche oder Im-



Seit 2016 befindet sich der Solarlux Campus auf einem 13 Hektar großen Areal in Melle direkt an der A30.

Foto: Solarlux

moblie zum Beispiel durch fehlende Nachfolger im Unternehmen aufgegeben werden, tritt die oleg auf den Plan. Sie entwickelt Nachnutzungspläne und bringt Nutzer und Unternehmen zusammen, die eine geeignete Fläche suchen. Dabei kooperiert die oleg mit der WIGOS, um im besten Fall eine Unternehmensnachfolge zu realisieren. Auch bereits vorhandene Brachflächen werden systematisch erfasst und in die Vermarktung einbezogen.

„Der Landkreis Osnabrück ist eine starke und prosperierende Wirtschaftsregion!“, betont Siegfried Averhage. Den Beweis, dass das Osnabrücker Land genügend Platz für Top-Unternehmen und Betriebe mit Wachstumspotenzial bietet, egal ob Nachnutzung oder neue Gewerbe- und Industriegebiete, liefert das interkommunale Gewerbegebiet Niedersachsenpark in Neuenkirchen-Vörden/Rieste: Seit 2013 ist hier direkt an der A1 das weltweit größte Distributionszentrum des Sportartikelherstellers adidas beheimatet. 2017 wurde das Zentrum erweitert, mehr als 500 Arbeitsplätze konnten insgesamt geschaffen wer-

– Anzeige –



WALLENHORST
die Gemeinde  lädt ein

NLG Niedersächsische
Landgesellschaft mbH

1A Wirtschaftsbedingungen direkt an der A1.

Wohlfühlstandort für den Mittelstand.

Gemeinde Wallenhorst

Wirtschaftsförderung und Marketing · www.wallenhorst.de

den. Als weiterer Global Player hat sich dort die Grimme Landmaschinenfabrik niedergelassen. Im größten interkommunalen Gewerbe- und Industriegebiet Niedersachsens stehen den inzwischen über 60 Unternehmen mehr als 400 Hektar Fläche zur Verfügung. Rund 2700 Menschen haben hier heute ihren Arbeitsplatz. Das Optionsflächenmodell ermöglicht es Betrieben zudem, Raum für Expansion in direkter Nachbarschaft für mehrere Jahre kostenlos zu reservieren. Nicht nur im Niedersachsenpark finden Unternehmen beste Bedingungen vor. Erst 2018 ging das international bekannte Landtechnikunternehmen Amazone mit Stammsitz in Hasbergen-Gaste im südlichen Landkreis auf Expansionskurs und errichtete in Bramsche auf 24 Hektar eine weitere Produktionsstätte in direkter Nähe zur Autobahn A1. Dass die Innovationen führender Agrartechnikunternehmen im Landkreis Osnabrück auf fruchtbaren Boden fallen, zeigt sich auch an der Präsenz des Unternehmens Claas. Der weltweit führende Landtechnikhersteller errichtete 2017 in Dissen im südlichen Landkreis ein Forschungs- und Entwicklungszentrum ganz nah an der A33. Auch der Marktführer für Glas-Faltwände Solarlux setzt auf den Landkreis Osnabrück: Seine Firmenzentrale befindet sich seit 2016 auf 13 Hektar in Melle an der A30. Von der Stärke des Wirtschaftsraums ist auch der Feinkosthersteller Homann überzeugt, der in Dissen und Bad Essen Produktionsstätten betreibt – und in Bad Essen expandieren und investieren will. Weitere große Ansiedlungen sind zu vermelden: Der Kü-



Imposante Neuansiedlung: das Werk 5 in Venne von Häcker Küchen.

Foto Häcker Küchen

chenmöbelspezialist Häcker Küchen aus Ostwestfalen baute im Gewerbegebiet in Ostercappeln-Venne auf 20 Hektar Fläche ein neues Werk und schafft mehrere Hundert Arbeitsplätze. Egal an welchem Standort im Landkreis – erfolgreiche Unternehmen befinden sich immer in guter Nachbarschaft.

Weitere Informationen: www.oleg.de

56

- Anzeige -

Sondergebiet Güterverkehrszentrum Hafen

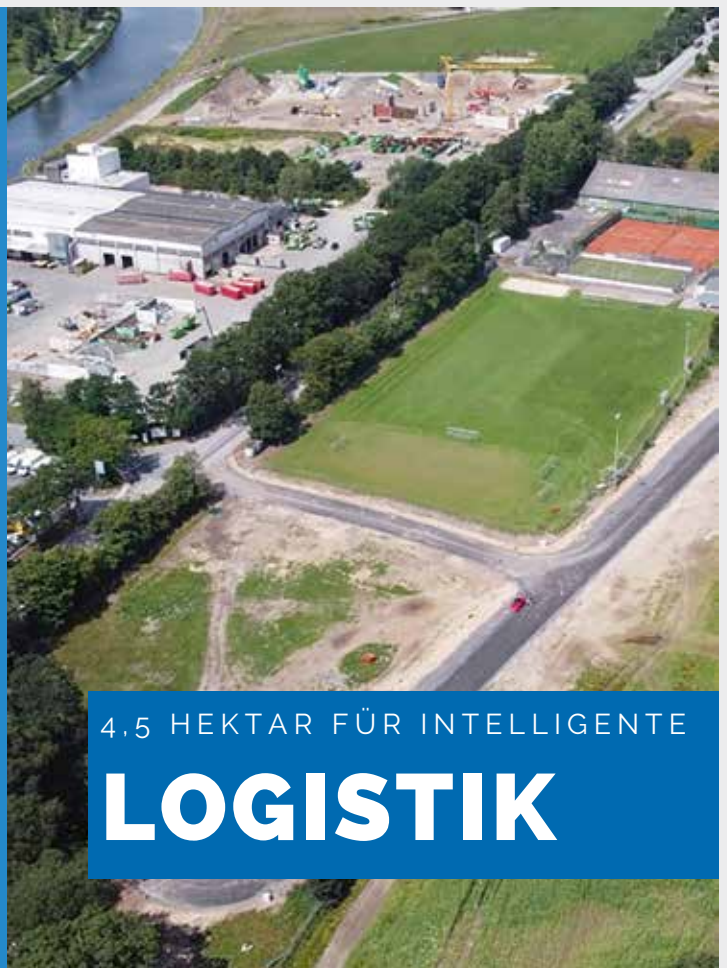
Hervorragende Ansiedlungsbedingungen

- für innovative Betriebe der wertschöpfenden, arbeitsplatzschaffenden Logistik
- sofort verfügbares, voll erschlossenes Bauland am Fürstenauer Weg
- optimale Anbindung über die B68 zur A1
- direkte Nachbarschaft zum Hafen Osnabrück mit Eisenbahn-Containerterminal
- Glasfaseranschluss mit symmetrischen Bandbreiten im Gigabitbereich
- flexibel gestaltbare Flächenzuschnitte
- **weitere Informationen unter: bit.ly/GVZ-Hafen**

Sprechen Sie uns an!

WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH
 Natruper Tor Wall 2a, 49076 Osnabrück,
 Telefon: 0541 / 331400, info@wfo.de, www.wfo.de

WFO Wirtschaftsförderung
 Osnabrück



4,5 HEKTAR FÜR INTELLIGENTE

LOGISTIK

Karrierechancen mit einem dualen Studium verbessern

Berufsintegrierend studieren am Campus Lingen

Lisa Börger, 25 Jahre alt und Junior Produktmanagerin, beweist eindrucksvoll, dass ein duales Studium gezielt als Weiterbildungsmöglichkeit eingesetzt werden kann, um die Karrierechancen zu erhöhen und angestrebte berufliche Perspektiven zu verwirklichen. Nach einer zweieinhalbjährigen Ausbildung zur Industriekaufrau bei der OASE GmbH in Hörstel, einem Unternehmen für Wasserinszenierungen in den Bereichen Aquaristik und Garten sowie im Professional-Bereich für Fountain & Water Technology, entschied sich Börger neben der Berufstätigkeit für ein duales Studium am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück. Damit erwirbt sie nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausbildung das notwendige technische Wissen, um im Produktmanagement neue Produkte und Dienstleistungen für das Unternehmen zu entwickeln.

Börger absolviert derzeit den berufsintegrierenden Bachelorstudiengang Management betrieblicher Systeme in der Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen am Institut für Duale Studiengänge am Campus Lingen und strebt den Abschluss Bachelor of Engineering an. Sie entschied sich damit für ein Studium, in dem den Studierenden ein umfassendes technisches Verständnis vermittelt wird, während gleichzeitig das kaufmännische Wissen gefördert wird. Ein berufsintegrierendes Studium ermöglicht den Studierenden, ihre Berufstätigkeit und die Erkenntnisse aus dem Theorie-Praxis-Transfer zu nutzen, um die Praxis im Unternehmen aktiv mitzugestalten und sich auf ihre berufliche Rolle vorzubereiten. „Durch die Wahl eines dualen Studiums werden die Studierenden konsequent dahingehend bestärkt, Theorie und Praxis miteinander in Verbindung zu setzen. Die Ausbildung der Reflexionsfähigkeit stärkt die Studierenden in ihren betrieblichen Aufgaben und Rollen“, hebt Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Arensfischer, Leiter des Instituts, hervor. Auch Börger sieht im dualen Studium einen besonderen Nutzen, sowohl für die Studierenden persönlich als auch für den Betrieb: „Durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis, unter anderem durch die

Praxis-Transfer-Projekte, werden nicht nur die theoretischen Inhalte aus den Modulen vertieft und weiteres Wissen erworben, sondern auch analysiert, wie die Umsetzung in der Praxis erfolgt und welche Unterschiede es zur Theorie gibt“. Die erlebte Differenz von Theorie und Praxis trägt dazu bei, dass die dual Studierenden bisherige Vorgänge und Abläufe innerhalb ihrer Unternehmen hinterfragen, konstruktive Ideen



Lisa Börger studiert dual am Campus Lingen.

einbringen und innovative Lösungen entwickeln. Als weitere positive Erfahrung beschreibt Börger, dass sie neben ihrem fachlichen Wissen auch ihre Fähigkeiten und Kompetenzen erweitert: „Da das Gelernte bei der Arbeit umgesetzt werden kann und ich durch das Studium andere Blickwinkel und Herangehensweisen einnehme, fallen Optimierungspotentiale auf. Ich verbessere durch das Studium mein Zeitmanagement und lerne, mit stressigen Situationen umzugehen, denn neben dem Studium möchte ich auch bei der Arbeit weiterhin gute Leistungen erbringen“, erklärt sie. Sowohl die erlernte Theorie und ihre Verbindung mit der Praxis als auch die persönliche Weiterentwicklung kommen laut Börger dem Unternehmen zu Gute.

Berufswunsch und Studienfach vereinen

Aufgrund ihrer Tätigkeit im Produktmanagement kam Börger in Berührung mit den technischen Aspekten der Produkte des Unternehmens. „Um besser in Diskussionen und Neuentwicklungen der Produkte einsteigen zu können, wollte ich mein Wissen im technischen Bereich erweitern.

Das Studium Management betrieblicher Systeme im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen bietet mir die perfekte Möglichkeit, mich beruflich weiterzuentwickeln und auch den technischen Bereich meines Berufs abdecken zu können“, erläutert Börger. Das Konzept des Studiengangs fördert außerdem die Entwicklung neuer Interessen, da die Studierenden Kompetenzen erlangen, die sie sowohl ingenieurwissenschaftlich als auch betriebswirtschaftlich einsetzen können und mit Inhalten aus beiden Disziplinen in Berührung kommen. Im Produktmanagement kann Börger als angehende Wirtschaftsingenieurin ideal sowohl ihre betriebswirtschaftlichen Kompetenzen als auch ihr technisches Wissen einsetzen.

Börger hat mit einer klaren Vorstellung ihres Berufswunsches das duale Studium begonnen und fühlt sich durch die Weiterbildung ihrer Fähigkeiten in ihren beruflichen Perspektiven bestärkt: „Ich möchte meine im dualen Studium erlernten Kompetenzen als Produktmanagerin einsetzen. Das Studium bringt mich diesem Ziel näher“.

Das berufsintegrierende Konzept des dualen Studiums ist ein innovatives Bildungsmodell und ermöglicht vielversprechenden Talenten wie Lisa Börger eine individuell auf die Berufstätigkeit und den Karrierewunsch angepasste Förderung und Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten.



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:
Institut für Duale Studiengänge
Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen (Ems)
Tel.: 0591 80098739
E-Mail: Betreuung-ids@hs-osnabrueck.de



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

4 Fragen zur Reform der Straßenbauverwaltung

__ Frau Sauerwein-Braksiek, bislang waren die Länder im Auftrag des Bundes für die Planung, den Bau und den Betrieb der Bundesautobahnen zuständig. Diese Aufgabe übernimmt zum 1. Januar 2021 die Autobahn GmbH des Bundes. Was waren die Gründe für diese Entscheidung?

Ziel ist es, die Planung, den Bau und das Betreiben der Autobahnen in Deutschland zu vereinheitlichen und auf ein Level zu bringen. So können Synergieeffekte erzielt werden; und wenn die unterschiedlichen Interessen gebündelt werden, können verkehrspolitische Prozesse und Entscheidungen einfacher umgesetzt werden.



Elfriede Sauerwein-Braksiek

Von der Öffentlichkeit bislang weitgehend unbemerkt wird derzeit eine der größten Verwaltungsreformen in Deutschland vorbereitet. Ab dem 1. Januar 2021 geht die Zuständigkeit für die Autobahnen von den Ländern auf den Bund über. Elfriede Sauerwein-Braksiek (s. auch Seite 8) ist dann als Niederlassungsleiterin Westfalen für die Autobahnen in unserer Region zuständig.

__ Was ist für Sie persönlich die größte Herausforderung an der neuen Aufgabe?

Ich betrachte es als Herausforderung, vor allem im Baustellenmanagement noch besser zu werden. Da ist noch Luft nach oben. Viele Brücken müssen dringend erneuert werden, weil sie den heutigen Belastungen nicht mehr standhalten, und das bei fließendem Verkehr, am besten also mit möglichst geringen Verkehrsbeeinträchtigungen.

__ Sie haben 30 Jahre Ihres Berufslebens bei der Straßenbauverwaltung in NRW verbracht. Wie informieren Sie sich über die Bereiche in den anderen Bundesländern, die jetzt auch in Ihrer Verantwortung liegen?

Schon jetzt, in der Aufbauzeit der Niederlassung noch und noch vor dem offiziellen Start der Autobahn GmbH, führe ich viele Gespräche mit Verantwortlichen auch jenseits der Ländergrenzen. Und auch meine Tätigkeit als Vorsitzende der bundesweit tätigen Forschungsgesellschaft Straßen- und Verkehrswesen hilft mir dabei.

__ Welche Projekte haben im niedersächsischen Teil Ihres Niederlassungsgebietes für Sie höchste Priorität?

Priorität haben der Lückenschluss zwischen A1 und A33 im Nordosten von Osnabrück, der sechsstreifige Ausbau der A1 und der A30 bei Osnabrück mit- samt den vielen Brücken und der Umbau des Kreuzes Osnabrück-Süd.

(Fragen: Gerhard Dallmüller, IHK)

Im *ihk*-magazin 11/2020 richten wir den Blick auf die berufliche Weiterbildung. Studien belegen, dass Fortbildungsabsolventen Ziele wie einen größeren Verantwortungsbereich oder beruflichen Aufstieg erreichen. Wir sprechen mit ihnen, aber auch mit Fortbildungsprüfern und -dozenten sowie mit Unternehmern, die regelmäßig die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter fördern, über ihre Erfahrungen. Außerdem geben wir Tipps zur Finanzierung von Weiterbildung und schauen auf außergewöhnliche Weiterbildungsabschlüsse. ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Bößl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), J. Hünefeld-Linkermann (hue),
J. Mußmann (mu), Robert Alferink (alf)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 52-56):

NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der *IHK*-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der *IHK*.

IHW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

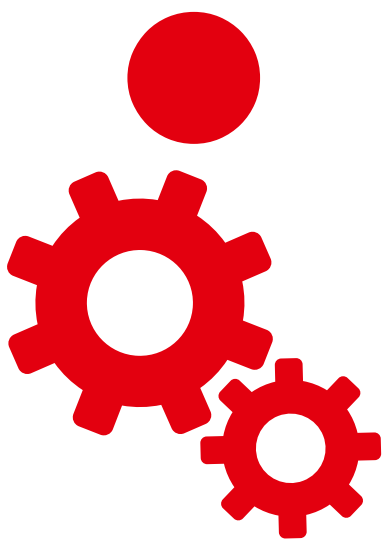
Adobe Stock: 4, 6, 7, 10, 19, 22, 28, 38, 46, 58; DIHK: 13;
G. Dallmüller: 42; *IHK*: 5, 12, 13, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 37, 46;
U. Lewandowski/*IHK*: Titelbild, 3, 17, 30; PR/privat: 4, 8, 14, 15, 19,
23, 24, 25, 29, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 40, 41, 43, 44, 45, 48, 58;
Spedition Többe: 28; WNA Datteln: 5, 42.

Die *IHK* in Social Media:





Deutschland zählt auf den Mittelstand.



Der Mittelstand kann auf uns zählen.

Denn die Sparkasse und ihre Verbundpartner bieten Ihnen das gesamte Spektrum an Finanzdienstleistungen und maßgeschneiderten Lösungen.

Deutsche Leasing 

Die Landesbanken

Die Versicherungen
der Sparkassen

„Deka

GEWERBEWOCHE



Abbildung zeigt Wunschausstattung
gegen Mehrpreis. Irrtümer sind vorbehalten.

4.000,-² HEITER-LAGERBONUS

FORD TRANSIT COURIER TO GO

UVP ab

€ 13.190,-¹

Heiter Lagerbonus

- € 4.000,-²

Bei uns ab

€ 9.190,-³



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,2 (innerorts), 5,0 (außerorts), 5,8 (kombiniert); CO₂-Emission: 131 g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: C.



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de · info@autohaus-heiter.de

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (Nettopreis). 2) Beim Kauf eines neuen Ford Transit Courier Kastenwagen 1,0-l-EcoBoost 74 kW / 100 PS (mit Start-Stopp-System) mit Tageszulassung (netto). 3) Unser Hauspreis zzgl. Überführungskosten (netto).